

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 148.

Mittwoch den 27. Mai.

1868.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche

Impfung der Schutzpocken

wird allen unbemittelten, in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Revaccination hiermit angeboten und soll dieselbe von

Mittwoch den 27. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr an

bis auf Weiteres jede Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an im städtischen Saale alte Waage, Katharinenstraße Nr. 29 stattfinden.

In Berücksichtigung der zur Zeit noch immer vorkommenden Fälle von Erkrankungen an Pocken fordern wir das betheiligte Publicum auf, von vorstehendem Anerbieten recht fleißig Gebrauch zu machen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Leipzig, am 7. Mai 1868. Dr. Koch. 3.

Bekanntmachung.

Der hiesigen Bürgerin und Inhaberin eines Spielwaarengeschäfts,

Frau **Rudolphine** verm. **Gläser**,

ist auf ihr Ansuchen Concession zu Betreibung eines Dienstboten-Nachweisungsgeschäfts nach Maßgabe des Regulativs für die Inhaber concessionirter Dienstboten-Nachweisungsgeschäfte vom 3. Mai 1868 ertheilt worden.
Leipzig, den 25. Mai 1868.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder.

Richter.

Bekanntmachung.

Dem hiesigen Bürger und Agenten

Herrn **August Wilhelm Loff**

ist auf sein Ansuchen Concession zu Betreibung eines Dienstboten-Nachweisungsgeschäfts nach Maßgabe des Regulativs für die Inhaber concessionirter Dienstboten-Nachweisungsgeschäfte vom 3. Mai 1868 ertheilt worden.
Leipzig, den 25. Mai 1868.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder.

Richter.

Bekanntmachung.

Die unter dem östlichen Flügel der **V. Bürgerschule** in der **Schletterstraße** befindlichen **Kellerräume** sollen als **Niederlage** für nicht feuergefährliche, trockene und geruchlose Gegenstände vom **1. October d. J.** ab auf **drei Jahre** an den Meistbietenden vermiethet werden. Wir fordern Miethlustige hierdurch auf, **Donnerstag den 28. dies. Mon. Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle sich einzufinden und ihre Gebote zu thun. Die Licitations- und Vermietungsbedingungen liegen ebendasselbst zur Einsichtnahme schon jetzt aus.
Leipzig, den 14. Mai 1868.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Finanzieller Wochenbericht.

Noch immer sind es vor Allem die projectirten österreichischen Finanzmaßregeln, welche die Börsen in hervorragender Weise beschäftigen und beeinflussen. Interessant vor Allem sind die in den letzten Tagen stattgefundenen Verhandlungen des Budgetausschusses betreffs der Unification der Staatsschuld. Diese Herren wechseln alle Tage ihre Ansichten; was in der einen Sitzung beschlossen, wird in der andern wieder umgestoßen. Heute sollen die steuerfreien Anleihen berücksichtigt, morgen wieder über einen Kamm mit den andern geschoren werden. Heute heißt es Couponsteuer, morgen Zinsenreduction. Da ist ein Baron Petrino von den österreichischen Hinterwäldlern, welcher die Entdeckung gemacht hat, daß der Staat zu einer Erhöhung der Couponsteuer, namentlich bei seinen ausländischen Gläubigern kein Recht habe, wohl aber zu einer Reduction der Zinsen, natürlich zu einer gezwungenen, ohne Anerbieten der Capitalrückzahlung. Späßhaft ist auch, daß, als der Schriftführer Dr. Banhans erklärt, bei dem in der letzten Sitzung von Dr. von der Straß gestellten Antrage auf Erhöhung der Couponsteuer auf 20, respective 13% beharren zu wollen, dieser selbe Herr von der Straß bemerkt, daß er seit der letzten Sitzung sich für 25% entschieden habe. Und solche Menschen sind dazu berufen, die volkswirtschaftliche und finanzielle Wiedergeburt Oesterreichs zu berathen. — Herrn Stene's vom Ausschusse angenommener Vorschlag betreffs Unification der in eine 4% untilgbare Rentenschuld zu verwandelnden Staatsschuld bedenkt auch die Gewinnste der Loospapiere mit einem Abzuge von 25%, während

Privatloospapiere bloß 15% Gewinnsteuer zu zahlen haben sollen. Also ein vollständiges Confiscationssystem, unter dem freilich nicht bloß Ausländer, sondern auch Inländer bis zu den kleinsten Besitzern herab zu leiden haben würden. — Und ein Staat, welcher seine Zahlungsunfähigkeit seinen Gläubigern gegenüber in so eclatanter Weise documentirt, wie es dieser Ausschuß verlangt, übernimmt noch die Zinsgarantie für große Eisenbahnunternehmungen, die offenbar in der ersten Zeit seine Beihilfe in Anspruch nehmen müssen! — Heißt das nicht aller Vernunft Hohn sprechen? — Indem die Börse diese Garantie acceptirte, gab sie allem Gerede von „nicht mehr Notiren österreichischer Staatspapiere“ thatsächlich ein Dementi.

Die in unserem vorigen Bericht bereits kurz charakterisirten sogenannten Jelez-Dreler Eisenbahnobligationen sind von der Speculation, die auf einen kleinen Coursgewinn rechnet, rasch überzeichnet worden. Dieselben stellen lediglich eine russische Regierungsanleihe dar; nur unter der Form von Eisenbahnobligationen vermag die russische Regierung noch Anleihen im Auslande zu erwirken. Bezeichnend genug ist, daß unter dem officiellen Programm keine Eisenbahndirection gezeichnet steht, trotzdem darin die Anleihe bloß als eine von der Regierung genehmigte figurirt. Indes das Publicum hat sich längst davon entwöhnt, Kritik an seinen auswärtigen Capitalanlagen zu üben; wenn es nur hohe Zinsen versprochen erhält, ist es zufrieden. Uebrigens erscheint uns der Emissionscours dieser Obligationen durchaus nicht verlockend. Eines Zinsgenußes von 6²/₃% wegen braucht man sein Geld nicht aufs Ungewisse hin nach Rußland zu schicken,

Ungünstiger scheint die Subscription auf die Effecten der projectirten Berliner Nordbahn ausgefallen zu sein. Die eingegangenen Zeichnungen sollen negativ und das Programm geändert werden.

Die tunesische Angelegenheit soll nach Frankreichs Vorschlag vermittelt einer internationalen Commission ausgeglichen werden, welche die Landeseinnahmen zum Besten der gemeinschaftlichen Gläubiger zu controliren hat. Indes sperrt sich, neuesten Nachrichten zufolge, der Dey noch immer dagegen, und die französische Regierung will deswegen den Handel mit tunesischen Papieren verbieten, bis der Dey zu Kreuz kriecht. Was das Verbot diesem Herrn schaden soll, können wir nicht einsehen. Neue Anleihen bekommt er ja doch nicht mehr. Die Betheiligung der Inhaber tunesischer Staatspapiere wird nach den Nationalitäten folgendermaßen angegeben: Franzosen mit 77 Millionen, Engländer mit 30 Millionen, Italiener mit 25 Millionen, Preußen mit 9 Mill. Francs. Ein hübsches Stückchen. Freilich mag der Dey nur wenig davon erhalten haben, und die die Anleihen ihrer Zeit vermittelnden Banquiers haben gewiß dem Afrikaner dabei tüchtig das Fell über die Ohren gezogen. Erwägt man, daß die Anleihen sämmtlich sieben Procent Zinsen tragen sollten, so wird sich der Ruin der tunesischen Finanzen als etwas Natürliches ergeben. Schon werden Stimmen laut, die darauf hindeuten, daß es mit der Zeit nicht bei Tunis bleiben würde, sondern daß auch Aegypten einmal daran kommen könnte. Jedenfalls würde die Sache sich dann viel schwieriger gestalten.

Auch die englischen Gläubiger Mexico's hatten sich an ihre Regierung um Beistand gewendet, da ihnen vertragsmäßig ein Theil der dortigen Zolleinnahme verpfändet war. Indes hatte die mexicanische Regierung wohlweislich selbst die diplomatische Verbindung mit Europa abgebrochen, und so konnte das englische Ministerium sich mit Recht darauf berufen, daß sie keinen Vertreter in Mexico habe. Uebrigens hat die mexicanische Regierung kurzen Proceß gemacht und den größten Theil ihrer Schuld für ungültig erklärt; der Rest bekommt nichts. So ist die Gleichheit hergestellt.

Für die Inhaber amerikanischer Staatsfonds ist das Verbleiben Johnson's im Amt gewiß kein Nachtheil. Mit seinem Sturze hätte die Repudiation leicht Triumphe feiern können, und jedenfalls stand eine Vermehrung des Papiergeldes in Aussicht. Eine Wirkung auf den Cours des Goldes und der Bonds hat das freisprechende Urtheil nicht gehabt. — Uebrigens lauten die Berichte aus den Südstaaten günstig. Danach ist der Stand der Felder ohne Ausnahme so befriedigend als nur zu wünschen und wie seit langer Zeit nicht erlebt. Es ist mehr gepflanzt worden als in irgend einem Jahre seit Beginn des Krieges, und sind die Pflanzler aller Orien mit einer seltenen Energie an's Werk gegangen. Die Regier. heißt es weiter, zeigen sich jetzt weit zuverlässiger und arbeitslustiger als früher, so daß an vielen Orten sogar ein Ueberfluß an Arbeitskräften vorhanden ist. Das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern verspricht sich so glücklich zu gestalten, als vor einem Jahre zurück Niemand auch nur zu hoffen wagte. — Diejenigen unserer Landsleute, welche über Steuerdruck klagen, verweisen wir auf die Urtheile New-Yorker Blätter über die dortige Staatslegislatur. Nicht weniger als 26 Millionen Dollars (35 per Kopf) hat dieselbe für das laufende Jahr der Stadt New-York bloß für locale Zwecke auferlegt, abgesehen von den nationalen Lasten, „welche allein schon im Stande sind, ein Volk mit nicht besonders starkem Rücken zu Boden zu drücken.“ Das Gesetz wurde ganz in der Stille ausgearbeitet und in einer einzigen Abend Sitzung berichtet und ohne Weiteres angenommen. Eine ärgere Spitzbubenbande, sagt ein dortiges Blatt, als die New-Yorker Stadtväter, läßt sich auf der Welt nicht leicht finden, und eine ärgere Räuberbande als die Legislatur in Albany möchte auch schwer anzutreffen sein. Die größte Beleidigung für einen Ehrenmann wäre der Vorschlag, sich in den New-Yorker Stadtrath wählen zu lassen; bei einem New-Yorker Stadtrath setzt man voraus, daß er stiehlt; schon wegen des Rufes, in dem er kraft seines Amtes steht, würde er sich selbst den Vorwurf unverzeihlicher Dummheit machen, wenn er wie ein ehrlicher Mann handelte. Jeder Ansatz bei den Ausgaben der Stadt trägt den unverkennbaren Stempel der Corruption. Bei allen wird wenigstens die Hälfte gestohlen. Niemand kann einen Contract erhalten, ohne einen Theil des Gewinns an Die abzugeben, welche ihm denselben verleihen u. s. w. Schöne Charakterisirung, an deren Wahrheit freilich nicht zu zweifeln.

Die Coursbewegungen der abgelaufenen Woche waren zum Theil nur geringfügig. Französische Rente hielt sich hoch und Italiener stiegen stark, fast stürmisch. Die italienische Deputirtenkammer hat die von der Regierung beantragten neuen Steuern, darunter die viel angefochtene Wahlsteuer angenommen, und zwar mit ansehnlichen Majoritäten. Dies Verhalten sticht vorthellhaft ab gegen die jüngsten Beschlüsse des österreichischen Finanzausschusses, welche darauf hinauslaufen, den Staat von den ihm aus seiner gegenwärtigen finanziellen Krisis erwachsenden Verpflichtungen auf Kosten seiner Gläubiger zu entlasten. Es entsteht nun allerdings die Frage, ob die Bevölkerung Italiens in Erlegung der beschlossenen Abgaben dem patriotischen Gedanken der Regierung und des

Abgeordnetenhauses entsprechen wird. (Die Aussichten auf eine vortreffliche Ernte erleichtern die Einhebung der Wahlsteuer.) Uebrigens decken nach Angabe des Finanzministers selbst die beschlossenen neuen Steuern das Deficit noch bei weitem nicht, und derselbe hat bereits eine Getränkesteuer in Aussicht gestellt.

Oesterreichische Staatspapiere machten im Laufe der Woche einen Rückgang, obgleich die Börse noch nicht an Annahme der Anträge des Ausschusses im Reichsrath zu glauben scheint. Franzosen und Lombarden waren matt. Im Anzuge sind 500,000 Stück neue Obligationen der letztern; genug um jede Hausaufwallung niederzuhalten.

Die guten Aprileinnahmen haben das Geschäft in preussischen Eisenbahnactien nicht zu beleben vermocht. Merkwürdig ist die Fähigkeit, womit manche Course sich trotz großer Mindereinnahmen halten. So beträgt die Mindereinnahme bei der Niederschlesischen Zweigbahn in 4 Monaten bereits 28,000 Thlr. (auf 1,412,000 Thlr. Stammactien) und doch ist der Preis des Papiers, das für verfloßenes Jahr nur $3\frac{3}{4}\%$ vertheilt, stationair geblieben. — Von der rechten Oderuferbahn ist die Hauptlinie Kolonowsta-Breslau fertig gestellt. Welchen Einfluß die Vollendung der ganzen Bahn auf den Verkehr der Oberschlesischen haben wird, läßt sich nicht voraussagen. Die Route auf der neuen Bahn ist etwas länger als auf der alten. Jedenfalls hat das neue Concurrenz-Unternehmen gegen einen sehr niedrigen Tarif und die kolossalen Mittel eines alten ausgebildeten Instituts anzukämpfen. Ein Vortheil der Oberschlesischen, anderen Bahnen gegenüber, besteht übrigens darin, daß sie im Verhältniß zur Länge ihres Gesamtcomplexes nur ein kleines Stammactien-capital besitzt (12,600,000 Thlr. für circa 86 Meilen Hauptlinien und 12 Meilen Bergwerksbahn) und dadurch die schwere Belastung durch die Staatstheilnahme an der Dividende wieder ausgleicht. — Die Aprileinnahme der hessischen Ludwigsbahn stellte sich auf ein Plus von 72,000 Gulden; Berlin-Stettin-Stargard hatte 5000 Thlr. Plus; Franzosen hatten in der letzten Woche auch bloß 151,000 Fl. Mehreinnahme; Lombarden 435,000 Francs, also etwas mehr als Franzosen, dafür aber eine längere Betriebsstrecke. Zieht man dabei in Betracht, daß das Netz der Lombarden fast das dreifache der Franzosen beträgt, so wird man den letzteren gewiß die Priorität einräumen müssen.

Die Bankausweise zeigen stark auf Rückgang der geschäftlichen Thätigkeit hin. Während die Preussische Bank 2 Millionen Thaler Abnahme im Wechselportefeuille erlitt, schwand dasselbe bei der Oesterreichischen Nationalbank um $5\frac{1}{2}$ Millionen Gulden zusammen. Der Baarvorrath in der Englischen Bank wuchs um $\frac{1}{2}$ Million Pfd. Sterl. Am stärksten war die Verminderung des Portefeuilles bei der Französischen Bank. Sie betrug 24 Millionen Francs. Während der Notenumlauf $13\frac{3}{5}$ Millionen abnahm, stieg der Baarvorrath um 18 Millionen und wuchsen die laufenden Rechnungen der Privatbank um $14\frac{1}{2}$ Millionen.

Die Constellationen am Börsenhimmel deuten für die nächste Zeit durchaus nicht auf Hausse hin. Italiener sind sehr rasch gestiegen und haben die theoretischen Resultate vollauf escomptirt. Jetzt bedarf es besiegelnder Thatfachen, um die Coursesteigerungen zu rechtfertigen. Amerikaner sind antediluvianisch. Von Credit zu sprechen lohnt nicht der Mühe. Lombarden und Franzosen mögen auf ihren Lorbeeren ausruben. Galizier treffen ungünstige Auffassung wegen der in dem nächsten Monat bevorstehenden großen Einnahmeausfälle. Oberschlesische werden, altem Gebrauch gemäß, von der Speculation wegen der rechten Oderuferbahn billiger abgegeben, obgleich ihr Cours im Verhältniß zur Dividende ein unverhältnißmäßig niedriger ist. Trotz der mannichfachen Hilfsquellen, welche der neuen Concurrentin zu Gebote stehen, ist es aber dennoch nicht gewiß, daß im ersten Betriebsjahre bereits auch für die Stammactien ein Resultat sich ergeben wird. Dann steht noch eine Capitalvermehrung des Unternehmens bevor. Auch bei Berlin-Görlitzern möchten die Stammactien im laufenden Jahre leer ausgehen. Die bisherigen Einnahmen dieser Bahn stehen ungefähr auf gleicher Stufe mit denen der Halle-Nordhausener. Cosel-Oderberger hängen von Zufälligkeiten ab. Die schweren Eisenbahnen sind der Hausse längst aus dem Gesichtskreise gerückt. Was die mittleren betrifft, so müssen sich Thüringer selbst eine Concurrenz bereiten. Mainz-Ludwigsbasener aber wollen noch immer nicht recht Gunst in Norddeutschland fassen. — Der Speisezettel der Börse ist zwar lang genug, aber der Appetit fehlt.

Universität.

Jubeladresse der Leipziger Universität an die Universität Lund.

w Leipzig, 27. Mai. Heute und die folgenden Tage, nicht, wie hiesige officiële Blätter vor längerer Zeit (in irrtümlicher Uebersetzung des römischen Kalenders?) angaben, am 3. d., feiert die schwedische Universität Academia Carolina (zur Erinnerung an Karl X. Gustav, König von Schweden, so genannt) zu Lund das 200jährige Jubelfest ihrer Eröffnung und Einweihung (am Karlstage, also den 28. Jan. 1688). Auf die auch an unsere Hochschule gelangte freundliche Mittheilung über dieses Jubiläum

und di
20. d.
üblicher
Weise
allgeme
den B
Sprach
Sage
R

Si
quo p
orti su
est qu
populo
intelle
quom
diem
dies f
rissum
acader
clarior
doctor
geban
Tegn
vehem
qui p
pro
nuncu
tempo
ut lit
signif
laude
rebus
Da

die p
hatte
lich e
I
„M
mei
hnlä
fern
sie f
johes
biete
nicht
in V
Kier

mit,
und
nur
fang
Dar
wir
spiel
schei
able
frei

enc
rich
Sp
wu
Al
So
her
Lar
fein
red
die
Au

gu
de
wo
bil
ar
T
w

und die Einladung dazu hat unsere Universität durch eine vom 20. d. datirte lateinische Beglückwünschungsadresse, welche mit dem üblichen typographischen Glanz ausgestattet ist, in verbindlicher Weise und mit glücklicher Anspielung auf den auch in Deutschland allgemein bekannten und geschätzten neuern schwedischen Classiker, den Bischof Esaias Tegnér, weiland Professor der griechischen Sprache und Literatur in Lund, den Dichter der Frithiofs-Sage, folgendermaßen geantwortet:

Rector et Senatus Universitatis Litterarum Lipsiensis
Rectori et Senatui
Universitatis Litterarum Lundensis
s. p. d.

Si praeter generis et nominis communionem quidquam est quo populi Germaniae atque isti populi qui ab eadem stirpe orti sunt inter se contineantur, illud certe artissimum vinculum est quod habet cognatio studiorum atque artium quibus omnis populos germanicos mirifice florere atque antecellere ceteris et intellegimus et gaudemus. Itaque summa laetitia adfecti sumus quom ex litteris vestris ad nos missis cognoscebamus in ante diem sextum kalendas Junias hujus anni vobis indictos esse dies festos quibus alterum saeculum universitatis vestrae clarissimae feliciter exactum celebrare atque tertium iam florentis academiæ saeculum auspiciato aperire statuissetis. Quam quo clariorum quom discipulorum multitudine et nobilitate tum doctorum virtute ac praestantia et esse et semper fuisse intellegimus, quo ex genere non possumus non insignem Esaiæ Tegneri popularis vestri clarissimi memoriam repetere, eo vehementius cupiebamus legatos nostri corporis ad vos mittere qui participes vestrae laetitiae essent nostroque nomine vota pro incolunitate ac diuturnitate vestri instituti celeberrimi nuncuparent. Sed quom rationes nostrae universitatis hoc ipso tempore protectionis consilium impedirent, faciendum decrevimus ut litteris vobis hos dies festos gratularemur eumque animum significarem quo quom omnis popularis vestros tum litterarum laude insignis semper prosequi soliti sumus vobisque vestrisque rebus omnibus cupimus et favemus. Etiam atque etiam valete.
Dabamus Lipsiae a. d. XIII. kal. Jun. a. MDCCCLXVIII.

Stadttheater.

Frau Ellinor aus Berlin — wir verweisen auf das über die persönlichen Verhältnisse der Dame früher schon Mitgetheilte — hatte ihr erstes Debut am 25 Mai; der Erfolg war ein freundlich ermunternder.

Die beiden für diesen theatralischen Versuch gewählten Stücke, „Mit der Feder“ von Schlessinger und „Ich speise bei meiner Mutter“ nach dem Französischen von Winterfeldt, sind hinlänglich bekannt und es braucht also hier von ihnen nur insofern die Rede zu sein, als wir die Frage stellen müssen: Eigneten sie sich für das betreffende Debut? Wir dürfen das wohl behaupten, denn die weibliche Hauptrolle des einen wie des anderen bietet der Salondame und Conversationschauspielerin interessante nicht minder als dankbare Aufgaben. Und für das beregte Fach, in Berlin und überhaupt an norddeutschen Bühnen oft das „Fach Rierschner“ genannt, will sich ja eben Frau Ellinor ausbilden.

Sie bringt zu demselben natürlichen Requisiten angenehmer Art mit, eine zierliche Erscheinung, feines Gesicht, hübsche Stimmittel und gewählte Tournüre. Gewiß klingt das Organ ganz hübsch, nur verwehrt der Debutantin sichtbare übergroße Angst und Befangenheit, es laut und voll durch das Haus tönen zu lassen. Damit hätte sie sich beinahe geschadet, denn wer undeutlich bleibt, wird leicht gleichgültig. Und auch Gesticulation und Geberden spiel litten unter dieser ungerechtfertigten, aber freilich für die Bescheidenheit und das ernste Streben der Dame günstiges Zeugniß ablegenden Muthlosigkeit, indem Bewegung und Haltung oft unfrei erschienen.

Wir möchten Frau Ellinor aufs Herzlichste ermuntern und encouragiren. Sie hat bestimmt Talent, und wart sie nur richtig aus sich herauszugehen, so wird ihr ganzes Auftreten und Spielen gleich noch ein völlig anderes Aussehen gewinnen. Wir wurden das im zweiten Stück inne, wo der auf ihr ruhende Alp wenigstens in etwas nachgegeben hatte und gewichen war. Sofort vernahmen wir da Töne voll frischer Lebendigkeit und herzlichsten Sinnes, voll Gemüthlichkeit oder voll schelmischer Laune. — Das Publicum dachte wie wir; es merkte, daß hier kein Mangel sei, sondern das Vorhandene sich nur noch nicht recht ans Licht getraue, und es suchte durch freundlichen Applaus die Angst zu bannen. So steht zu hoffen, daß beim zweiten Auftreten Frau Ellinor dieser ihrer Angst ledig sein werde.

In der Schlessinger'schen Scene: „Mit der Feder“ accompagnirte Herr Grans auf durchaus lobenswerthe Weise und in dem französischen Lustspielchen war es besonders Herr Link, welcher sich zur Geltung brachte. Den Schluß der Vorstellung bildete der aus dem alten Theater ins neue übergeführte und auch hier willkommen geheißenen Jonathas Schwanck: „Leipziger Tageblatt Nr. 367, Beilage 3“; eine angenehme Zugabe waren zwei Tänze, die bekannte „Seguidilla“, ein Forcestück des

Herrn Balletmeister Reifinger, der dabei nur von Fräulein Kurländer begleitet wird, sowie das „Grand pas de deux“ des Geschwisterpaars Casati, welches sich bereits zum allgemeinen und ausgesprochenen Liebling des Publicums emporgeschwungen hat.

In unser Referat über „König Manfred“ haben sich mehrere Satzfehler und falsche Interpunctionen eingeschlichen. Auf der ersten Seite des Berichts bitten wir z. B. „in ihre Entwidlung“ zu lesen, statt „in ihrer“ und ebenso auf der zweiten „aus beiden“ statt „aus Weiden“ — es ist das ein Unterschied. Das Komma fehlt vor und nach den Worten „freilich durch Verführung“ (Seite 1) und steht mit Unrecht da nach „namentlich in den späteren Acten“ (Seite 2). Der Sinn wird dadurch ein anderer.
Dr. Emil Knefste.

Mutua Confidentia.

Der unter diesem Namen in Köln seit Jahresfrist eröffnete Geschäftsbetrieb besteht darin, im Auftrage der dem Institut beigetretenen Abonnenten — deren allzu säumige oder böswillige Schuldner zu mahnen und die Namen dieser letzteren nach wiederholt vergeblicher Mahnung in einer monatlich erscheinenden Liste den Abonnenten zur Warnung mitzutheilen.

Dies Verfahren bezweckt, dem Gläubiger soweit möglich zu seinem Gelde zu verhelfen, mit ungleich weniger Mühe, Verdruß, Zeit- und Geldaufwand, als eine gerichtliche oder advocatorische Eintreibung solcher Außenstände ihm unfehlbar verursachen müßte. — Es ist der goldene Mittelweg zwischen der erfolglosen eigenen Mahnung und dem im Erfolge ebensowenig sicheren äußersten Mittel der wirklichen Klage bez. Execution; — wirksamer als die eigene Mahnung, denn in der Mahnung der Mutua Confidentia liegt die Androhung einer dem Schuldner, wenn er noch irgend welches gesellschaftliche oder geschäftliche Ansehen beansprucht, immer äußerst fühlbaren, übrigens gesetzlich unanfechtbaren Bekanntmachung in dem weit verbreiteten und immer wachsenden Abonnentenkreise der Mutua Confidentia; — bequemer und billiger als das Klageverfahren, denn es bedarf nur der Ausfüllung und Einsendung eines gedruckten Meldungsschema an die Direction der Mutua Confidentia und der jährlich einmaligen Zahlung eines bescheidenen Abonnementspreises, für welchen man unter bloßer Portovergütung so viele Außenstände, als man hat, mahnen lassen und sich außerdem durch Einsicht der monatlichen Listen die üblen Geschäftserfahrungen aller Mitabonnenten (deren Namen übrigens nicht in den Listen erscheint) zu Nutzen machen und vor Gleichem möglichst bewahren kann.

Mit der wachsenden Ausbreitung dieses Institutes, welches in fast allen großen Städten Europa's Subdirectionen oder Agenten hat (auch hier in Leipzig), mit der Vermehrung seiner Abonnenten, welche unter den achtbaren Handlungs-, Großhandlungs-, Fabrik- und Gewerbestritten in jedem Theile Deutschlands sowie auch im Auslande schon jetzt nach vielen Hunderten zählen — muß die Wirksamkeit seines Mahnverfahrens für jeden einzelnen Fall unfehlbar sich bedeutend verstärken. — Jetzt schon hat die Mutua Confidentia den gewiß beachtenswerthen Erfolg aufzuweisen, daß durchschnittlich über ein Viertel der ihr angemeldeten Forderungen auf ihre Mahnungen berichtet worden sind — ebenso gehen häufig Weisungen der Abonnenten ein, den schon veröffentlichten Namen eines Schuldners wegen nachträglich geleisteter Zahlung oder Theilzahlung aus den weiteren Listen auszulassen.

Auch hier in Leipzig haben schon manche der dem Institut erst kürzlich angehörigen Abonnenten für ihre zur Mahnung aufgegebenen Forderungen ganz oder theilweise und zu namhaften Beiträgen durch den Einfluß der Mutua Confidentia Zahlung erhalten.

Einer späteren Einsendung in diese Blätter bleibe es vorbehalten, die unbestreitbare allgemeine Anwendbarkeit dieses Mahnverfahrens und die Möglichkeit der Mutua Confidentia für alle Geschäftszweige darzutun und den Einwendungen zu begegnen, welche diesem Institut wie allem Neuem nicht erspart geblieben sind.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der Parlaments-Abgeordnete Bamberger schreibt an seine Wähler: „Es ist eine höchst wissenschaftliche Thatsache, daß der preussische Premier-Minister gegen einen Krieg mit Frankreich eine grundsätzliche Aneignung hat, weil er ihn für eine nicht genug zu beklagende Culturstörung hält, weil er die Ansicht hat, daß ein noch so glänzender Sieg doch nur mit den größten Opfern erkaufte werden könnte und weil eine noch so harte Niederlage das französische Volk nur dahin führen könnte, noch eifersüchtiger als vorher auf Deutschland zu werden und nach einem ersten verlorenen Feldzuge alsbald einen zweiten zu versuchen. Es giebt viele Leute, die behaupten, Bismarck habe zwei große Fehler begangen, einmal, als er in Nikolsburg lieber die Mainlinie angenommen, als sich in einen Krieg mit Frankreich verwickelt, zum Anderen, als er bei der Luxemburger Frage nicht losbrach, weil damals Preußen in Rüstungen und Armee-Organisation Frankreich so weit voraus gewesen wäre. Allein ich denke, diese zwei Fehler

— wenn es solche wären — gereichen ihm jedenfalls zu größerer Ehre, als die geschicktesten Kunstgriffe, und ich glaube auch nicht, daß es falsch ist, wenn Herr v. Bismarck dem Grundsatz huldigt: ein Krieg zwischen beiden Völkern sei die größte aller uns drohenden Calamitäten, und so lange nicht mathematisch bewiesen sei, daß dieser Krieg auf alle Fälle kommen müsse, so lange sei die erste aller Pflichten, ihn zu vermeiden und der Zeit Spielraum zu lassen, Europa von den Zuständen zu befreien, welche dermalen eine solche Gefahr im Schooße bergen. Es wird Ihnen nicht uninteressant gewesen sein, zu hören, daß, obwohl man hier Friedensdemonstrationen nicht mit zu viel Nachdruck behandelt sehen will, obwohl man auch stellenweise aus oratorischem Bedürfnisse einmal die Hand auf den Degengriff legt, doch der erste Mann in der deutschen Politik über die Gefahr eines Zerwürfnisses zwischen Deutschland und Frankreich der humansten Anschauung mit Bewußtsein ergeben ist.“ Die humanste Ansicht ist sicherlich auch die weiseste.

Da der Ausgabe-Etat des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1869 eine Summe von 72,734,601 Thlr. in Anspruch nimmt, während zur Deckung dieses Bedarfs aus den Einnahmen des Bundes nur 50,477,743 Thlr. verfügbar sind, so muß der Rest von 22,256,858 Thlr. durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufgebracht werden, also gegen das Vorjahr, wo die Matricular-Beiträge auf 19,837,567 Thlr. angesetzt waren, ein Plus von 2,419,291 Thlr. Bei der Gesamtsumme der Matricular-Umlage berechnet sich der Beitrag für Preußen auf 18,629,437 Thlr., für Sachsen auf 1,819,953 Thlr. und für die übrigen Bundesstaaten auf 1,807,468 Thlr.

Das neueste Berliner Militär-Wochenblatt enthält einen beachtenswerthen Aufsatz über die Sterblichkeit in den Heeren. Darin wird ausgeführt, daß nach den Erfahrungen aller Kriege die Verluste, welche die Heere durch Krankheiten erleiden, viel bedeutender als die durch die feindlichen Waffen sind. Wenngleich die große Verbesserung der Pflege aller Kranken und Verwundeten, sowie die Erleichterung des Transports auf Eisenbahnen, welche die Anhäufung in den Lazarethen vermindert, während der letzten Kriege sehr günstig eingewirkt haben, so sind die größere Energie der Kriegsführung, die jetzige Art der Verpflegung, die vielen Vivouacs wieder auf den Gesundheitszustand der Heere ungünstig einwirkende Momente. Schließlich wird mitgetheilt, daß von allen Kriegen, über welche genaue Beobachtungen vorliegen, der des preussischen Heeres gegen Dänemark für den Gesundheitszustand das günstigste Resultat giebt. Dasselbe hat bei einer Stärke von durchschnittlich 66,000 Mann 1048 Mann (738 durch Kriegswaffen) verloren, also nur 1,6 Procent, während das französische Heer in dem Krimkriege 21 Procent seines Gesamtetats und 1859 in Italien unter in jeder Beziehung sehr günstigen Umständen noch 3,7 Procent verloren hat. Auch der Krieg von 1866 würde ein sehr günstiges Ergebnis liefern, sowohl was die Zahl der Erkrankungen anbetrifft, als die Wiederherstellung Erkrankter und Verwundeter, wenn nicht kurz vor dem Friedensschlusse die Cholera aufgetreten wäre.

Der Termin, an welchem der Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich in Kraft treten soll, ist bekanntlich auf den 1. Juni d. J. festgesetzt. Bei der Verzögerung, welcher die Ratification des Vertrages durch die Mitwirkung repräsentativer Körper unterlag, ist es keineswegs gewiß, ob man im Stande sein wird, den bezeichneten Termin innezuhalten. Indessen will man von Seiten des Norddeutschen Bundes alle Vollzugsmaßregeln derart vorbereiten, daß der Vertrag mit dem 1. Juni zur Ausführung gelangen kann, wenn die Auslieferung der Ratificationen überhaupt vorher erfolgt. Die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben daher beim Bundesrathe den Antrag gestellt, die sämtlichen Zollbehörden mit den erforderlichen Anweisungen zu versehen, damit diejenigen Zollsätze, welche durch den Vertrag vom 9. März d. J. mit Oesterreich vereinbart worden, sofort mit dem 1. Juni in Anwendung kommen, falls nicht bis dahin eine anderweitige Anordnung getroffen wird.

Aus Wien, 25. Mai, bringt der Telegraph folgende erfreuliche Kunde: Der Kaiser hat dem Schulgesetze, dem Ehegesetze und den Gesetzen betreffend die Confessionsverhältnisse die Allerhöchste Sanction erteilt. Die Publication der genannten Gesetze im Abgeordnetenhaus, so wie in der amtlichen „Wiener Zeitung“ wird morgen erwartet.

In Sachen der sogenannten Welfenlegion liegen wieder einige Nachrichten vor. So liest man in dem Journal „La Presse“: Nachstehende „Erklärung an Sr. Maj. den König Wilhelm von Preußen“ wurde Donnerstag den 21. Mai dem preussischen Votischer Grafen v. d. Goltz überreicht:

„Wir unterzeichnete in Frankreich weilende und gewöhnlich unter dem Namen „Welfenlegion“ bezeichnete hannoversche Auswanderer erklären hiermit, daß wir von der durch Sr. Maj. den König Wilhelm von Preußen uns angebotenen Amnestie keinen Gebrauch zu machen gesonnen sind, und daß wir Sr. Majestät bitten, die Summen, welche Sr. Majestät Agenten unnütz ausgeben, um uns zur Heimkehr zu veranlassen, auf Ver-

minderung der Steuern, die auf unsern Landsleuten lasten, zu verwenden.“ (Unterzeichnet sind 757 hannoversche Emigranten.) Auch die „France“ bringt diese „Erklärung“; doch ist zu bemerken, daß die Emigranten unterlassen haben, ihre Namen zu unterzeichnen. (!) Wie man nun der „Köln. Bzt.“ schreibt, habe die französische Regierung, als sie von diesem Protest Kenntniß erhielt, sofort den Legionären bedeuten lassen, sie wolle ihnen zwar gern nach wie vor die Gastfreundschaft bewilligen, die sie genossen, sie könne es aber durchaus nicht dulden, daß durch derartige Kundgebungen der Charakter dieser Gastfreundschaft selbst geschädigt würde. Der betreffende Correspondent der „K. B.“ fügt hinzu, daß auch dieser Schritt seitens der französischen Regierung ganz aus freiem Antriebe geschehen sei. Zu der obigen „Erklärung“ bemerkt die „Patrie“, die Unterschriften dieses Schriftstücks seien, gutem Vernehmen nach, größtentheils unecht. Wenn der Boden Frankreichs, fährt die „Patrie“ fort, Allen, die ihn betreten, Gastfreundschaft gewährt, so sollte doch Keiner diese Gastfreundschaft so weit mißbrauchen, um Handlungen zu begehen, durch welche die Beziehungen der französischen Regierung zu andern Regierungen compromittirt werden könnten.

* Leipzig, 26. Mai. Die Erste Kammer der sächsischen Ständeversammlung hatte gestern eine Sitzung. Erster Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht der ersten Deputation (Referent: Bürgermeister Müller) über den Gesetzentwurf, die Wahl von Gerichtsschöffen und die Mitwirkung derselben bei der Verhandlung und Aburtheilung der bezirksgerichtlichen Strafsachen betreffend. Die Kammer ertheilte dem Gesetzentwurfe mit den beschlossenen Abänderungen und Zusätzen mit 26 gegen 4 Stimmen ihre Zustimmung. Sodann nahm die Kammer den Gesetzentwurf, die Bildung von Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betr., en bloc, sowie den Gesetzentwurf, das Verfahren in den an die Geschworenengerichte gewiesenen Sachen betr., ebenfalls en bloc gegen 3, bez. 2 Stimmen an.

w. Leipzig, 26. Mai. Die Frequenz unserer Hochschule hat in diesem Sommersemester eine ganz bedeutende, vielleicht noch nicht dagewesene Höhe erreicht. Noch liegt das Personalverzeichnis mit der amtlichen Uebersicht sämtlicher Studirenden nicht vor; aber schon ist aus officiellen Quellen die Angabe in die Zeitungen gelangt, daß die Inscription in diesem Semester einen Nachwuchs von 382 neuen akademischen Bürgern aufzuweisen habe. Dieser Zunahme steht eine entsprechende Abnahmsziffer gegenüber, welche aus der Summe der seit Schluß des Wintersemesters exmatriculirten und sonst abgegangenen Studirenden sich darstellt. Wir können die Stärke dieser Exmatriculation aus einem Durchschnitt approximativ berechnen, den man durch Zusammenstellung und Division der Sommersemester 1865, 1866 und 1867 findet. In diesen drei Semestern betragen die Ziffern der Abgegangenen 248, 238, beziehentlich 259, zusammen also 745. Das Mittel daraus beträgt also 248. — Ziehen wir diese 248 als Durchschnittszahl der Abgegangenen von dem Bestande des letzten Wintersemesters 1867/68, 1190 Studirende mit Matrikeln, ab und zählen dagegen die 382 neu-inscribirten Studirenden hinzu, so erhalten wir die annähernde neueste Frequenz unserer Universität mit der höchst respectablen Zahl von 1324 Studirenden!

** Leipzig, 25. Mai. Die am gestrigen Abende im Saale der ersten Bürgerschule stattgefundene öffentliche Versammlung des hiesigen Frauenvereins zur Gustav-Adolf-Stiftung wurde mit einem gemeinschaftlichen Gesange und einer hieran sich schließenden herzlichen Ansprache des Herrn Superintendenten Dr. Wille eröffnet, von diesem auch der Bericht über die Wirksamkeit des Vereins innerhalb des (zehnten) Vereinsjahrs 1867 bis 1868 vorgetragen. Der Bericht enthielt u. A. Mittheilungen über die vom Hauptverein gemeinschaftlich unterstützten Prediger-Wittwen-Cassen in Prag. Nachdem im vergangenen Jahre neun Frauenvereine sich freiwillig für diesen Zweck beteiligten, haben sich dieser Thätigkeit im letzten Jahre wieder fünf angeschlossen: Brandenburg, Hamburg, Mohrunen, Stralsund und Lorgau. Bis Ende November 1867 waren 602 Thlr. für die Wittwen-cassen ausburgischer und helvetischer Confession beim Centralvorstande eingegangen. Mit großer Befriedigung ist wahrzunehmen, daß den in Prag schon länger bestehenden Cassen durch die Zuschüsse der Frauenvereine — im vierten Jahre ihrer Besteuerung — bereits 4627 fl. 30 kr. zugestossen seien, wodurch die geringen Pensionen alljährlich um den Betrag der Zinsen erhöht würden. — An diesen Bericht schloß sich der Cassen- oder Rechenschaftsbericht, welcher im Jahre 1867 eine Einnahme von 1181 Thlr. nachweist (449 Thlr. 13 Ngr. 7 Pf. Vermögensbestand, 694 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. jährliche Mitgliederbeiträge, 25 Thlr. 10 Ngr. Geschenke für bestimmte Zwecke und 12 Thlr. 2 Ngr. 6 Pf. Geschenke und Extracinnahme). Die Ausgaben erreichen die Summe von 862 Thlr. und es sind damit folgende Unterstützungen gewährt worden: 210 Thlr. Beitrag zum Fond für evang. böhmische Predigerwittwen, 100 Thlr. desgl. zum allgemeinen Liebeswerk, 53 Thlr. für die evang. Schule in Paris, je 50 Thlr. nach Görz zur Schuleinrichtung, nach Freising zur Schule, nach Pest zum evangelischen Waisenhaus, je 27 Thlr. nach Klagenfurt, und

nach G
liche Un
anhalten
Larnow
einer un
20 Thlr
je 10
burg un
schluß
Hierau
Vortrag
Kedner
Charakt
dachte
verschie
theidiat
alten
beleucht
jenigen
Eintritt
Die rel
einen
Jahr
wurde,
Evang
errichte
Umwan
nomme
fations
Ausleg
und in
habe d
seien d
habe d
Mittel
zähle
keit sei
zu such
Anfän
aber
schon
dem
aus se
Besuch
ihn ge
— R
sifchen
noch i
Gott,
Weiße
den S
noch
bereite
erhalt
da die
der M
einem
Jahre
bereite
richt
Lehre
samm
welch
Bahn
Abga
3 1/4
Luft
noch.
*
haufe
vere
Ande
druck
tagge
dersel
Buch
legen
daß
eigen
glied
Son
Dr.
punc
ten
arbe
bezo

nach Goisern (Kleinkinderschule), je 25 Thlr. nach Prag (persönliche Unterstützung einer Predigerwitwe), für die Confirmandenanstalten in Epinal und Bâsle, je 30 Thlr. für dieselbe zu Tarnowitz, dem Lehrer und der Schule zu Deding, zur Ausbildung, einer ungarischen evangelischen Predigerstochter (nach Callenberg), je 20 Thlr. für die Confirmanden zu Adolnau und nach Wüst-Rybný, je 10 Thlr. nach Humpolez, Pruffanowitz, Waldmünchen, Neuenburg und Deutsch-Sablenz, 5 Thlr. nach Saaz x. — Der Abschluß weist einen Cassenbestand von 318 Thlr. 17 Ngr. nach. — Hierauf hielt Herr Pastor Dr. Brochhaus einen sehr interessanten Vortrag über das Evangelisations-Werk in Italien. Redner unternahm zuvörderst eine Schilderung des italienischen Charakters mit besonderer Beziehung auf die Religion und gedachte der Standhaftigkeit, mit welcher das italienische Volk in den verschiedenen Provinzen das neu aufgenommene Evangelium verteidigt, ja in den ersten Jahren eine an das Märtyrertum der alten Christenzeit erinnernde Beharrlichkeit entwickelt habe. Darauf beleuchtete der Redner das Wirken der Fratelli Evangelici, Derjenigen, welche eine eigene freie Kirche wollten, und endlich das Eintreten der Waldenser für das Evangelium (Hauptsiß Florenz). Die religiöse Bewegung habe sich an die politische geknüpft und einen besonderen Aufschwung und Umschwung der Dinge das Jahr 1860, in welchem das zertretene Italien einig und frei wurde, herbeigeführt. In dieser Zeit fand auch das bedrängte Evangelium seine Freiheit; Schulen wurden gegründet, Bibeldepots errichtet, die Presse für religiöse Zwecke frei gemacht und die ganze Umwandlung mit der Begeisterung der südlichen Natur unternommen. Dennoch sei die so schnelle Förderung des Evangelisationswerkes nicht ohne nachtheiligen Einfluß geblieben, die freie Auslegung der Bibel habe bald zu eingehenderen Discussionen und in Folge dessen zu Spaltungen geführt und im Allgemeinen habe diese Bewegung nicht gehalten, was sie versprochen. Dagegen seien die Waldenser weit sicherer und fester aufgetreten und in ihnen habe das Evangelium feste Wurzel gefaßt. Im J. 1860 haben sie ihren Mittelpunkt von Turin nach Florenz verlegt und im Augenblicke zähle man 22 Stationen. Ein erfolgreiches Zeichen der Tüchtigkeit sei in dem von Jahr zu Jahr sich mehrenden Absatz der Bibel zu suchen. Ueberblicke man das Feld im Großen, so seien zwar die Anfänge der Evangelisation noch klein und schwach, im Allgemeinen aber habe die Erfahrung gezeigt, daß gerade der Italiener, wie schon erwähnt, eine Standhaftigkeit und Festigkeit entwickelt, die dem Märtyrertum gleichkomme. Hierauf schilderte Redner noch aus seinen eigenen Erlebnissen den großartigen Eindruck, den die Besuche der Schulen der italienischen evangelischen Gemeinden auf ihn gemacht, und wies auf den noch immer unzugänglichen Punkt — Rom — hin, in welchem die Bibel den schmutzigen französischen Romanen gleichgestellt werde. Die römische Frage harre noch ihrer Lösung; wie sie gelöst werde, wisse man nicht, gebe Gott, daß sie in einer auch für das Evangelium befriedigenden Weise gelöst werden möge. — Herr Sup. Dr. Wille schloß sich den Hoffnungen des Vortragenden aus voller Seele an und theilte noch mit, daß die böhmische evangelische Gemeinde zu Haber, welche bereits seit einigen Jahren regelmäßige Unterstützungen zur Schule erhalten, für die Folgezeit eine solche kaum noch forterhalten könne, da die Casse anderweit in Anspruch genommen werde, und deshalb der Mildthätigkeit des Vereins zu empfehlen sei. Er legte daher einem Jeden ans Herz, eine kleine Gabe bewilligen und dies einige Jahre fortsetzen zu wollen, bis vielleicht der in der Gemeinde bereits errichtete Capitalstamm so weit angewachsen, um den Unterricht der Kinder ohne jede finanzielle Störung fortsetzen und einen Lehrer davon erhalten zu können. — Ein Gebet schloß die Versammlung.

* Leipzig, 26. Mai. Reisende und das Bahnpersonal, welche heute Nachmittag 1/2 5 Uhr auf der Sächsisch-Bayerischen Bahn hier eingetroffen sind, bringen die Nachricht mit, daß beim Abgange des Zuges aus Altenburg — dies wäre also etwa 3 1/4 Uhr — die dortige Neumeyer'sche Pulvermühle in die Luft geflogen sei. Nähere Nachrichten fehlen bis jetzt (5 1/2 Uhr) noch.

* Leipzig, 26. Mai. In der gestern Abend im Schützenhause stattgefundenen Monatsversammlung des Fortbildungsvereins für Buchdrucker und Schriftgießer wurde unter Anderem auch über den Beschluß des zweiten Deutschen Buchdruckertags in Berlin: „Abschaffung der regelmäßigen Sonntagsarbeit“ Berathung gepflogen und auf Mittel gesonnen, wie derselbe zur Geltung zu bringen sei. Der Präsident des Deutschen Buchdruckerverbandes, Herr R. Härtel, erhielt in dieser Angelegenheit zunächst das Wort, motivirte den Beschluß und erwähnte, daß derselbe für den hiesigen Verein keine Neuerung sei, sondern eigentlich schon seit dem Jahre 1864 für die hiesigen Vereinsmitglieder bestehe. Er geißelte sodann hauptsächlich die „freiwillige“ Sonntagsarbeit und wies im Laufe seiner Rede nach, daß Herr Dr. Friedrich in Berlin sich auf unrichtigem Standpunkte befände, wenn er den Ausspruch vielleicht eines verheirateten Arbeiters: „Man danke Gott, wenn man des Sonntags arbeiten könne“ auf die Allgemeinheit anwenden wollte. Weiter bezog sich Redner auf Dr. Lewy in Wien und verlas einen Ar-

titel desselben aus der Fachzeitung „Vorwärts“. — Es folgten einige kurze Erläuterungen der Sezer einiger Zeitungen, woraus zu ersehen, daß die Arbeit der Betreffenden keine eigentlich „freiwillige“, sondern daß vielmehr den Besitzern der Zeitungen gesetzlich nachgelassen ist, einige Stunden des Sonntags zur Herstellung derselben benutzen zu lassen. — Es wurde dann zuerst der Vorschlag gemacht: den betreffenden Principalen den Beschluß per Circular mitzutheilen, das Resultat abzuwarten und dann denselben zur Ausführung zu bringen. Dieser Vorschlag wird angenommen, der Vorschlag einer Petition an die Behörden bis dahin zurückgestellt. — Nun folgte noch der Antrag: „Im Tageblatt officiell anzufragen, ob die Sonntagsarbeit bloß geduldet oder gesetzmäßig zulässig sei.“ Die Zeit bis 1. Juli wurde von mehreren Seiten als zu kurz angegeben für letztere Anfrage, dieselbe jedoch schließlich genehmigt.

* Leipzig, 26. Mai. Gestern Abend 8 Uhr fand die Eröffnung des vom hiesigen Sabelsberger Stenographen-Verein auch für diesen Sommer veranstalteten Elementarunterrichtscursus durch einen vom Leiter desselben Herrn Gymnasiallehrer Dörfer gehaltenen ziemlich ausführlichen und faßlichen Vortrag über das Wesen und den Nutzen der Stenographie unter zahlreicher Theilnehmung statt. Zum Cursus meldeten sich sofort 12 Theilnehmer. Die Unterrichtsstunden sollen Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr im Modernen Gesamtgymnasium stattfinden.

w. Leipzig, 26. Mai. Glauchau mit seinen über 20,000 Einwohnern hat eine seiner Größe entsprechende Postanstalt im Range eines Postamtes, welches zugleich Station für Reichsposten, Extraposten aus dem Orte und endlich für Bahnhofsfahrten ist, zu den Eisenbahn-Post-Anstalten gehört und zugleich des Vortheils genießt, daß sich eine Telegraphen-Station am Orte befindet. Das Postamt Glauchau ist zugleich Expeditionsort für die vom Zoll-Auslande eingehenden zu versteuernden Gegenstände. Ein Leipziger Postsecretair, welcher sich durch sorgfältige Herausgabe von Mertens' „Neuestem Städte-Lexikon“ in dritter Auflage ein Verdienst erworben hat, Herr Ferdinand Hartung, ist dem Bernehmen nach dieser Tage zur commissarischen Verwaltung jenes Postamtes von hier nach Glauchau versetzt worden.

Leipzig, 26. Mai. Prinz Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt kam gestern Abend von Dresden hier an und reiste mittels der Thüringer Bahn weiter nach Weimar.

— Heute Mittag beförderte die Magdeburger Bahn abermals einen Transport von 260 Stück meist inländischer fetter Schweine von hier weiter nach Hamburg.

— Auf dem Königsplatze erregte heute Vormittag ein Handarbeiter aus Löbnitz durch seine eigenthümlichen Gesticulationen und confusen Reden vielfaches Aufsehen. Man hielt ihn anfangs für betrunken, erkannte aber bald, daß der arme Mann geistesgestört war. Er wurde deshalb auf Anordnung der Behörde ins Georgenhaus gebracht.

Leipzig, 26. Mai. Bei dem heute auf dem Rathhause abgehaltenen Licitationstermine, die Verpachtung der Jagd auf der Flur des Rittergutes Cunnersdorf betreffend, waren fünf Bieter anwesend und wurde ein Höchstgebot von 110 Thlr. von Herrn Adv. Kretschmann für Herrn Consul De Viagre gethan.

** Dresden, 26. Mai. Gestern Nachmittag wurde auf dem Trinitatis-Kirchhof hier an einem Kreuze hängend der vormalige Restaurateur K. aufgefunden; derselbe war schon vor ungefähr 3 Wochen in die Elbe gefallen, wurde aber wieder herausgeholt; schon damals mochte er die Absicht gehabt haben, seinem Leben freiwillig ein Ende zu machen. Er hinterläßt eine Frau und zwei erwachsene Kinder. Als Motiv nimmt man zerrüttete Vermögensverhältnisse und Tieffinn an.

— Die schon Anfang vorigen Jahres für die preussische und norddeutsche Armee verfügbaren Uniform- und Ausrüstungsänderungen treten mit diesem Jahre in Kraft. Der Helm wird danach etwas niedriger und mit Wegfall des Schirmbeschlages wie einiger anderer Metallrathen getragen werden. Für den Tornister fallen die Einsätze fort und erhält derselbe bei Neuankündigung überhaupt eine um etwas verringerte Größe. Die Waffenröcke werden weiter, der Kragen derselben wird vorn abgerundet und durchweg von farbigem Tuche getragen. Das bisherige Futter der Tuchhosen wird für den Winter durch Unterbeinkleider ersetzt x. Bei der Cavalerie sind die befohlenen Aenderungen meist bereits ausgeführt worden und eben so haben die norddeutschen Contingentstruppen und das 12. sächsische Corps bei ihrer Uniformumwandlung im vorigen Jahre meist diese neuen Bestimmungen gleich mit in Ausführung treten lassen.

— Ein am 26. Mai in Neßmüllers Sommerbühne in Dresden zur Aufführung gelangtes Lustspiel: „Bod und Sohr, oder Ein chemischer Brief“ hat den einjährigen Freiwilligen Herrn Eugen Friedländer aus Leipzig zum Verfasser, der jetzt im 101. Regiment in Dresden steht.

— Aus Chemnitz berichtet das Tageblatt vom 24. Mai: Die Wahl des neuen Diakonus an hiesiger Johanniskirche ist, wie wir hören, in der heutigen Rathsplenaritzung erfolgt. Von den anwesenden 18 Rathsmitgliedern stimmten 9 für den Nach-

mittagsprediger Candidat Sturm an der Universitätskirche zu Leipzig, und 9 für den Diakonus Frommhold in Reichenbach, so daß die Wahl durch die entscheidende Stimme des Rathsvorstehenden zu Gunsten des Herrn Cand. Sturm entschieden wurde.

Verschiedenes.

— Ein geistvoller Steckbrief. In der letzten Nummer des Anzeigers zum „Amtsblatt f. Hannover“ erläßt das Amtsgericht Elze einen Steckbrief gegen den wegen Verdachts mehrerer Unterschlagungen in Untersuchung befindlichen, übrigens aber flüchtigen Kaufmann, zuletzt Kalkfabrikanten Moses Stern aus Elze, in welchem zum Schluß als „besonderes Kennzeichen“ Folgendes angegeben ist: „Das Aeußere desselben macht den Eindruck eines arabischen Häuptlings, mit Ausnahme seiner Beleibtheit, wodurch er zur äußeren Erscheinung eines Pascha hinneigt.“

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 7 Uhr Morgens

| | am 22. Mai. | am 23. Mai. | in | am 22. Mai. | am 23. Mai. |
|--------------------|-------------|-------------|-------------------|-------------|-------------|
| | R° | R° | | R° | R° |
| Brüssel . . . | + 12,4 | + 13,9 | Alicante . . . | + 16,3 | — |
| Grönigen . . . | + 12,0 | + 13,7 | Palermo . . . | + 15,0 | + 14,2 |
| Greenwich . . . | + 14,2 | + 11,5 | Neapel | + 13,0 | + 13,6 |
| Valentia(Irland) | + 9,4 | + 8,9 | Rom | + 14,4 | + 12,2 |
| Havre | + 12,0 | + 13,4 | Florenz | + 13,6 | — |
| Brest | + 11,2 | + 11,2 | Bern | + 10,5 | + 12,2 |
| Paris | + 12,6 | + 12,4 | Trlest | — | + 15,8 |
| Strasburg | + 13,6 | + 15,8 | Wien | + 14,4 | + 13,8 |
| Lyon | + 15,2 | + 13,2 | Odessa | — | + 15,0 |
| Bordeaux | + 13,6 | + 12,6 | Moskau | — | + 6,8 |
| Bayonne | + 12,0 | + 9,6 | Riga | + 7,8 | + 9,1 |
| Marseille | + 15,9 | + 16,2 | Petersburg . . . | + 6,4 | + 8,0 |
| Toulon | + 16,1 | + 16,0 | Helsingfors . . . | + 6,1 | + 9,3 |
| Barcelona | + 16,4 | + 17,8 | Haparanda . . . | + 6,6 | + 5,6 |
| Bilbao | + 16,7 | + 8,8 | Stockholm . . . | + 4,2 | + 9,1 |
| Lissabon | — | — | Leipzig | + 11,7 | + 12,1 |
| Madrid | + 13,8 | + 13,8 | | | |

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens

| in | am 22. Mai. | am 23. Mai. | in | am 22. Mai. | am 23. Mai. |
|-------------------|-------------|-------------|-------------------|-------------|-------------|
| | R° | R° | | R° | R° |
| Memel | | + 7,6 | Breslau | | + 12,6 |
| Königsberg . . . | | + 7,5 | Dresden | | + 10,7 |
| Danzig | | + 8,0 | Bautzen | | + 9,7 |
| Posen | fehl. | + 9,9 | Zwickau | fehl. | + 8,1 |
| Putbus | | + 10,4 | Köln | | + 14,0 |
| Stettin | | + 10,0 | Trier | | + 11,0 |
| Berlin | | + 13,5 | Münster | | + 12,4 |

Leipziger Del. und Producten-Handelsbörse vom 26. Mai 1868.

Rüßl, 1 Sch., loco: 10 ^{as} Bf. und bez., p. Mai 10 ^{as} Bf., p. Sept., Oct. 10 1/4 ^{as} Bf.
 Feinöl, 1 Sch., loco: 13 1/2 ^{as} Bf.
 Rohöl, 1 Sch., loco: 18 ^{as} Bf.
 Weizen, 2040 St. Vtto., loco: n. Du. 86—94 ^{as} Bf.
 Roggen, 1920 St. Vtto., loco: nach Qualität 58—62 ^{as} Bf., 60 ^{as} bez., p. Mai, Juni 60 ^{as} Bf., p. Juni, Juli 61 ^{as} Bf.
 Gerste, 1680 St. Vtto., loco: n. Du. 49—51 ^{as} Bf.
 Hafer, 1200 St. Vtto., loco: 33 1/2 ^{as} Bf.
 Erbsen, 2160 St. Vtto., loco: n. Du. 66—68 ^{as} Bf.
 Widern, 2160 St. Vtto., loco: 57 ^{as} Bf.
 Mais, 2040 St. Vtto., loco: n. Du. 53—58 ^{as} Bf.
 Raps, 1800 St. Vtto., loco: n. Du. 72 ^{as} Bf.
 Spiritus, 8000 Tralles, loco: 17 1/2 ^{as} Bf.

Kretschmann, Secr.

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden, 25. Mai. Weizen weiß loco 94—96, braun loco 88—94, Weizenmehl Kaiserzug pro Ctr. Thlr. 7 1/2, grießler Auszug Thlr. 6 5/6, Bäckermundmehl 6, Grießler Mundmehl 5 1/6, Pöhlmehl 4 1/2, Nr. 0 6 1/6, Nr. 1 6, Nr. 2 5 1/6. Roggen loco 60—64 1/2, pr. dsn. Mon. —. Roggenmehl pr. Ctr. Nr. 0 5 1/6, Nr. 1 4 1/2, Nr. 0 u. 1 4 5/6 Thlr. Gerste loco 48—51, Hafer loco 30—33, Erbsen 60—68, Widern —, Kukuruz 46—48, Delstaaten: Raps Ävel — G. Kleesaat — G. Del raff. 10 1/2 B. Herbst 10 5/6 B. Delstuchen nicht angeh. Spiritus nicht gehandelt. — Witterung: früh Regen, Mittags heiß.

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken:
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
 Städtische Anstalt für Arbeits- und Gefinde-Nachweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich eröffnet vom April bis September Vormittags 7—12 1/2 Uhr, Nachmittags 2—7 Uhr.
 Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen Rückzahlungen und Kündigung von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Combardgeschäft 1 Treppe hoch.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr.
 In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 31. August 1867 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitrichtung der Auktionsgebühren stattfinden kann.
Eingang: für Pfänderverkauf vom Baageplatz, für Einlösung und Prolongation von der neuen Straße.
Stationen der Feuerwachen.
Tag- und Nachwachen: Unter dem Stockhause, Magazingasse Nr. 1, Schletterstraße (5. Bürger-schule), Johannishospital.
Nachwachen: Unter der Polizeiwache, unter dem Stockhause, Fleischerplatz, Georgenhalle (Turner- und Rettungscompagnie).
Archäologisches Museum (im Fridericianum an der ersten Bürger-schule) von 10—12 Uhr.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr. (Schulen sind Tags vorher anzumelden.)
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr, unentgeltlich.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.
Schülerhaus in Göhlis täglich geöffnet.
Arbeiter-Bildungs-Verein. Heute Vortrag von Herrn Prof. Wuttke.

O. A. Klemm's Musikalien-, Instrumenten- u. Saiten-Handlung, Leihanstalt für Musik u. Piano-Magazin. Neumarkt 14. Hohe Lilie.
E. W. Fritsch's Musikalien- und Saiten-Handlung, so wie (sonst C. Bornitz'sche) Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13.
Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse Nr. 7. Karten à Dtsd. 3 Thlr.
Photograph Manecke's permanente Kunstaussstellung der besten Stereosco-pen der Welt, Lehmann's Garten (**gratis**).
Glafirte Dachsteine nach italienischer Form à 1 Elle 12 Hgr., nicht theurer als einfaches Schieferdach und drei bis vier Pfund nur schwerer, Garantie zehn Jahre, empfiehlt F. A. Mutzo, Dachbedermeister, Colonnadenstraße Nr. 1. (Ansichtsbau: Neue Turnhalle, Wohnhaus, hinter der Wiesenstraße, Reichels Garten.)
Soprien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße 1. Römisch-irische und russische Bäder für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—1/2 Uhr und Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und Festtage früh 8—1 Uhr. Wannen-, Wouche- und Sausbäder zu jeder Tageszeit.

Neues Theater. (84. Abonnements-Vorstellung.)
 Zum ersten Male wiederholt:
 (Unter persönlicher Leitung des Componisten.)
König Manfred.

Große romantische Oper in 5 Acten von Fr. Röber.
 Musik von Carl Reinecke.
 (Regie: Herr Seidel.)
 Personen:

| | |
|--|------------------|
| König Manfred | Herr Graf. |
| Helene, seine Gemahlin | Fräul. Börs. |
| Octavian, Legat und Cardinal | Herr Herzsch. |
| Fulco, | Herr Volle. |
| Ruffo, | Herr Rebling. |
| Borello, | Herr Witt. |
| Fasanelle, | Herr Becker. |
| Annibaldi, | Herr Ehrfe. |
| Abismonde, eine Nonne | Fräul. Löwe. |
| Edart | Herr van Gülsen. |
| Carl von Anjou | Herr Giers. |
| Ein Page | Fräul. Borré. |
| Eine Nonne | Frau Arnold. |

Verbannte. Fischer. Ritter und Frauen im Gefolge Manfreds. Sarazenen. Sarazenische Mädchen. Chorknaben und Landleute.
 Zeit: 1266. Ort der Handlung: Theils bei Neapel, theils bei Benevent.
 Tänze und Gruppierungen arrangirt vom Balletmeister Herrn Reiffinger, ausgeführt von Fräul. Casati, Fräul. Kurländer, Herrn Reiffinger, Herrn Casati und dem Corps de Ballet.
 Die neuen Decorationen: Im 1. Act: Gegend bei Neapel; im 3. Act: Offene Halle im Palaste Manfreds, sind von Hrn. Gümmer, Decorationsmaler am hiesigen Stadttheater, angefertigt.
 Sämmtliche Costüme sind vom Obergarderobier Herrn Matthes und der Obergarderobiere Frau Wärwinkel neu angefertigt.
 Zwischen dem 2. und 3. Act findet eine längere Pause statt.
 Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.
Gewöhnliche Preise.
 Einlaß 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dresdner Börse, 25. Mai.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Societätsbr.-Actien 169 B. | Sächs. Champ.-A. — G. |
| Felsenkeller do. 4 1/2 153 B. | Thobe'sche Papierf.-A. 166 1/2 Bz. |
| Feldschlößchen do. 4 1/2 164 1/2 B. | Dresdn. Papierf.-A. 125 1/2 G. |
| Rebinger 4 1/2 84 B. | Felsenkeller-Prioritäten 5 1/2 102 G. |
| S. Dampfssch.-A. 4 1/2 163 1/2 Bz. | Feldschlößchen do. 5 1/2 102 G. |
| Elb-Dampfssch.-A.-G. 12 1/2 B. | Thobe'sche Papierf. do. 5 1/2 101 1/2 G. |
| Riebers. Champ.-Actien — B | Dresdn. Papierf.-Prior. 5 1/2 101 1/2 G. |
| Dresdner Feuer-Versich.-Actien pr. | S. Champ.-Prior. 5 1/2 98 G. |
| Stück Thlr. 46, 8 Bz. C | S. Hypoth.-Anf.-Scheine 4 1/2 — G. |

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Wochentage.
Mittwoch den 27. Mai: Morgengebet 8 Uhr; **Confirmation** 11 Uhr; Abendgebet 8 Uhr.
Donnerstag den 28. Mai: Morgengebet 8 Uhr; Seelenfeier 9 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Herr Johann Friedrich Wilhelm Ketteneil ist aus dem Vorstande der Kammgarnspinnerei in Leipzig ausgeschieden, und, an dessen Stelle der hiesige Kaufmann Herr Conrad Georg Ködiger in den Vorstand genannter Firma eingetreten, lt. Anzeige vom 1./9. Mai a. c. und Registratur vom 18. desselben Monats und Jahres, was heute allenthalben auf dem betreffenden Fol. 400 des Handelsregisters für hiesige Stadt verlaublich worden ist. — Leipzig, am 20. Mai 1868.

Königliches Handelsgericht im Bezirksgericht.
Dr. Schilling. Georgi.

Bekanntmachung.

Laut Anzeige vom 18. lauf. Mon. ist heute als neu eröffnet die Firma L. Kohnert in Leipzig, Inhaber Herr Ludwig Kohnert daselbst, auf Fol. 2308 des Handelsregisters für hiesige Stadt eingetragen worden. — Leipzig, am 20. Mai 1868.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht.
Dr. Schilling. Georgi.

Bekanntmachung.

Herr Christian Heinrich Bley ist vermöge Anzeige vom 19. lauf. Mon. als Procurist der hiesigen Firma C. G. Weiß u. Comp. auf Fol. 2144 des Handelsregisters für die Stadt Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, am 22. Mai 1868.
Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht.
Dr. Schilling. Georgi.

Steckbrief.

Gegen den nachstehends signalisirten hiesigen Bürger und Waarenhändler Bruno Milz ist von dem unterzeichneten Bezirksgericht wegen bösslichen Bankrotts die Voruntersuchung eingeleitet worden.

Da sich derselbe jedoch unter Umständen von hier entfernt hat, welche die Annahme begründen, daß er sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen habe, so werden alle Criminal- und Polizeibehörden hiermit ersucht, genannten Milz im Betretungsfalle zu verhaften und davon unverzüglich Nachricht anher gelangen zu lassen.

Leipzig, den 25. Mai 1868.
Das Königliche Bezirksgericht.
Der Untersuchungs-Richter.
Bielitz.

Signalement.

Milz ist 30 Jahr alt, von mittlerer Statur und blasser Gesichtsfarbe und hat eine gebogene Nase, vollständige Zähne, schwarzbraunes lockiges Haupthaar, dunkelbraunen Bart und einen militärischen, in Folge Reißens jedoch mitunter auch etwas hinkenden Gang.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll
den 4. Juni 1868

Nachmittags 2 Uhr in dem Königlichen Gerichtsgebäude Eingang I 1. Etage, Zimmer Nr. 29 ein Flügel von Zaccarandaholz öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 12. Mai 1868.
Königl. Gerichtsamt im Bezirksgerichte,
Abtheilung III.
Dr. Steche. Uhlich.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts sollen
Montag den 8. Juni d. J.

beziehentlich am folgenden Tage von früh 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an, verschiedene zu einem Nachlasse gehörige Gegenstände, als Meubel, Betten, Wäsche, Geschirr u. s. w. im Hause am Brühl Nr. 60, 2 Treppen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 23. Mai 1868.
Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht
Abtheilung VII.
Behgung. Dr. Schmidt.

Bekanntmachung.

Die im Saalkreise gelegenen, eine und resp. eine halbe Meile von Halle entfernten Domainen-Vorwerke Lettin und Eröllwitz sollen auf die Dauer von 18 Jahren, nämlich von Johannis 1869 bis dahin 1887, zu einer Pachtung vereinigt, im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Die Gesamtfläche der beiden Vorwerke beträgt 1412 Morgen 136 □ Ruthen, wovon auf Lettin 994 Mg. 169 □ Ruthen und auf Eröllwitz 417 Mg. 147 □ Ruthen kommen, und besteht aus

| | |
|----------------------|---------------------------------|
| 3 Morgen 28 □ Ruthen | Hof- und Baustellen, |
| 1 = 168 = | Garten, |
| 1121 = 166 = | Acker, |
| 88 = 83 = | Wiese, |
| 181 = 48 = | Anger, |
| 3 = 127 = | Holzjung, |
| 5 = 45 = | Sool, und |
| 6 = 91 = | Teich, Wegen, Gräben u. Unland. |

Den Licitations-Termin haben wir auf
Mittwoch den 15. Juli 1868
Vormittags 10 Uhr

in unserem Sessionszimmer anberaumt und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß

- 1) das Pachtgeld-Minimum 5200 Thlr. beträgt,
- 2) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 27,000 Thlr. erforderlich ist, und
- 3) sich die Bietungslustigen vor der Licitation über ihre Qualifikation als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation so wie die Karten und Vermessungs-Register können mit Ausnahme der Sonntage täglich in unserer Domainen-Registratur und auf dem Vorwerke Lettin eingesehen werden. Auch sind wir bereit, Abschriften der speciellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu ertheilen.

Pachtliebhaber, welche die Vorwerke und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich wegen des Vorwerks Lettin an den Herrn Domainen-Pächter Hart jun. zu Lettin und wegen des Vorwerks Eröllwitz an den Herrn Amtsrath Bartels zu Siebichenstein wenden.

Merseburg, den 19. Mai 1868.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Die zum Nachlasse der Frau Oberamtmann Petrick gehörige, in Seifersdorf bei Sorau in der Nieder-Lausitz belegene, vom Bahnhof Sorau circa 12 Minuten entfernte Villa — in gesunder freundlicher Lage — nebst einem dieselbe umschließenden ca. 1 Morgen großen Biergarten und 3 Morgen Land (halb Acker, halb Wiese) soll Erbtheilungshalber

am 6. Juni 1868

an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Reflectanten von den Erben der Frau Oberamtmann Petrick eingeladen werden.

Die Villa enthält in gewölbten Souterrains: Waschküche, Kollammer, Domestikenzimmer und Keller; im Hochparterre: 5 Zimmer, Küche und Speisekammer; im ersten Stockwerke: 3 Stuben nebst Küche und 8 Kammern.

Zwei kleine Seitengebäude enthalten: Wagenremise, Pferdestall, Holzställe und Gewächshaus.

Außerdem gehört zur Besizung ein außerhalb des Gartens stehendes Nebengebäude mit 4 Stuben, 4 Kammern u. 2 Küchen.

Zur Anzahlung ist nur die Hälfte der festzustellenden Kaufsumme erforderlich.

Jede weitere Auskunft ist zu ertheilen bereit: Herr Gutsbesitzer Dehnke in Seifersdorf und der Unterzeichnete.

Sorau, N/L., den 13. Mai 1868.

Unverricht,
Rechtsanwalt und Notar.

T. O. Weigel's Bücher-Auction,

Königsstrasse No. 1.

Heute 9—12, 2 1/2—5 Uhr. Medicin. Naturwissenschaft. Mathematik. Astronomie. Militaria. Seltenheiten. Reformationsschriften. Nachträge. Schluss der Auction.

Heute bez. morgen von Nachmittags 3 Uhr an
Auction

von Meubles, Betten, Spiegeln und anderem Hausgeräthe, sowie Kleidungsstücken, Blechflaschen, Fässern
Sophienstrasse Nr. 15 parterre.

Auction!

Katharinenstrasse Nr. 28.

Heute früh von 9 Uhr Fortsetzung von: Umschlagtüchern in Wolle und Barège, Damenmäntel, seidene Mantillen, wollene u. seidene Jaquets, seidne u. woll. Salbstücher u.

Große Weinauction.

Donnerstags am 28. u. Freitags am 29. Mai a. c.
nur **Vormittags von 9—12 Uhr** versteigere ich im Hause Nr. 19 der Nicolaisstrasse ca. 1600 Flaschen franz. Rothwein, Cherry, Madeira, Muscat Lunel und Portwein in größeren und kleineren Partien.
Adv. Georg Strecker.

Versteigerung von Rauchwaaren.

Freitag am 5. Juni 1868 von Vormittags 9 Uhr an versteigere ich

Böttchergäßchen Nr. 1 parterre
an den Meistbietenden

- 1100 Stück Wisam,
- 40 Bund gefärbte Schmaschen, Siebenbürger,
- 12 Bund nat. Schmaschen,
- 30 Duzend gefärbte Schmaschen,
- 10 Bund gefärbte Ultrainer,
- 2 Bund Biber extra,
- 2 = = supra,
- 10 Duzend Canin rasé,
- 5 = = glatt,
- 5 = = gestr.,
- 400 Stück Feh,
- 10 Duzend Canin,
- 10 Stück Pelze,
- 1 Bund Füchse.

Die Waare kann am 4. Juni 1868 im Auctionslocale besichtigt werden.

Leipzig, 26. Mai 1868.

Hofrath **Kleinschmidt**, Königlich Sächsischer Notar.

Donnerstag den 28. Mai von früh 9 Uhr an sollen in dem Hausgrundstücke **Reichstraße Nr. 3**, Niederlage im Hofe links, gegen 900 Flaschen **Rheinweine**, franz. Rothweine, **Champagner**, **Cognac**, div. **Essenzen**, **Liqueure** etc, sowie **1 Faß Weißwein** gegen sofortige baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigert werden.

H. Engel, Rathspröclamator.

Öffentliche Verpachtung.

Die mit dem hiesigen, sehr frequenten **Schützenhause** verbundene **Wirthschaft**, welche mit Ausnahme des Herbergerechts volle Gastgerechtigkeit hat, soll wegen Abgangs des jetzigen Pächters anderweit auf 6 hintereinander folgende Jahre, vom 1. Januar 1869 bis ult. December 1874 öffentlich verpachtet werden.

Wir haben hierzu

Montag den 15. Juni d. J.

terminlich festgesetzt und laden deshalb zahlungsfähige und sonst geeignete Pacht Liebhaber hierdurch ein, an diesem Tage Vormittags um 10 Uhr, sich im hiesigen Schützenhause persönlich einzufinden, durch genügende Sitten- und Vermögenszeugnisse gehörig zu legitimiren und ihre Pachtgebote anzubringen.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung beschlossen worden ist, sind bei dem jetzigen Herrn Schützenhauspächter **Heyne** und bei dem dormaligen Herrn Schützenrechnungsführer, Kaufmann **Gustav Köhler** am Markt hier, einzusehen, auch werden dieselben gegen Erlegung der Copialien verabsolgt.

Dem Schützendirectorium bleibt die Auswahl unter den Licitanten, ohne Rücksicht auf das höchste Gebot, ausdrücklich vorbehalten.

Altenburg, den 8. Mai 1868.

Das Directorium des Bürgerschützencorps.

Leicht fassl. theoret. prakt. **Unterr.** im **Französ.** und im **Ital.** — **Convers.** und schriftl. Uebungen. — **Carlstr. Nr. 5, 5 Tr.** Die **Stiegen** bequem u. **Ab.** beleuchtet.

Une dame française donne des leçons de français. Adresser les demandes sous les initiales **F. G. 1863** au bureau du „Tageblatt.“

Pianoforte- und französischen Sprachunterricht ertheilt ein Conservatorist. Näheres **Bosenstr. 4**, Hintergeb. 2 Tr.

Ein Student wünscht Privatunterricht in allen Fächern zu ertheilen, auch Schüler für obere Classen der Realschule vorzubereiten. Sprechstunden 2—3, gr. Windmühlenstr. 1 b, 2. Hof 1 Tr.

Für Damen.

Unterricht im Damenfrisiren wird billig und gründlich ertheilt, auch können noch einige Damen zum tägl. Frisiren angenommen werden bei **Albert Heinrich**, Petersstraße 31 vis à vis Stadt Wien. Gleichzeitig empfehle meine Abonnementskarten zum Haarschneiden und Frisiren 12 Markten 1 Thaler bei Zusicherung feiner Bedienung.

Mailänder 10 Francs Loose,

— Hauptgewinne 100.000 Francs, kleinster Gewinn 10 Francs. —

nächste Ziehung am **16. Juni e.** offerirt einzeln à 2 12 1/2 pro Stück, in Partien billiger
Carl O. R. Viehweg, Petersstraße Nr. 15.

Ein junger Kaufmann empfiehlt sich zur Führung der Bücher auf einige Stunden des Tages.
Offerten unter **F. # 100** poste restante.

Das Staupitz-Bad bei Döbeln

(Centralstation der Chemnitz-Missaer und neuen Leipzig-Dresdner Eisenbahn)

eröffnete am 1. Mai seine siebente Saison.

Die außerordentlich günstigen Erfolge der gebotenen Bäder, vereint mit der vortrefflichen Einrichtung und Lage der Curgebäude, sowie die wirklich civilen Preise (5—10 pr. Woche) haben wesentlich zum raschen Emporblühen des jungen Bades beigetragen. In letzter Saison wurden 5620 Bäder an 618 Curgäste verabreicht, welche Frequenz am besten für die Anstalt spricht.

Badearzt: Dr. med. **Stiehler**.

Prospecte gratis, franco gegen franco durch

die Direction.

NB. Bis 20. Mai a. c. wurden bereits 968 Bäder verabreicht.

Bäder aller Art,

als: **Fichtennadel-, Kalmus-, Loh-, Sand-, Schwefel-, Sool-, Stahl-, Douche-, warme und kalte Wannensbäder** sind stets zu haben in der **Pneumatischen Heil-Anstalt** Leipzig, Waldstraße Nr. 4.

Transpiration unangenehme der Füße rasch, leicht und vollständig gefahrlos zu beseitigen, ertheilt auf frankirte Anfragen bereitwilligst Rath und Hilfe
J. G. Lussmann in Mainz am Rhein.

Reparaturen u. neue Anlagen von Gas- u. Wasserleitungen, sowie jede Klempnerarbeit besorgt schnell, solid und billigst
Richard Schnabel, Schützenstraße Nr. 11.

Damenputz,

modern, geschmackvoll und billig, wird schnell angefertigt; auch vorräthig zu haben bei

F. Braun, Kaufhalle am Markt im Durchgang.

Die Pariser Glacehandschuhwäscherei 22 Colonnadenstraße 22

empfehlte sich zum Waschen aller Arten Bänder, Tücher, Mäntel etc. Schnellste Bedienung, billigste Preise.

Einrahmungen

von Bildern, Stidereien etc. jeder Art, sowie **Verglasungen, Reparaturen und Vergoldungen** von alten Rahmen und Spiegeln werden sauber ausgeführt im Spiegel- und Bilderrahmen-geschäft von

C. H. Reihert, Hainstr. 27.

Herren- u. Knabenanzüge, so wie alle Reparatur. werden gut u. billig gef. bei **E. Pfeifer**, Gerichtsweg 11, Dresd. Thor.

Stuben werden billig, gut und schnell tapeziert, auch werden Meubles aufgepolstert und neue angefertigt. Bestellungen erbittet man hohe Straße Nr. 36 bei Wwe. Leonhardt.

Nach meiner neuen Methode bleibt beim Waschen farbiger **Glacé-Handschuhe** die Farbe durchaus unverändert und werden jeden Tag

Handschuhe

zum Waschen angenommen

in der Handschuhfabrik von

S. Frankenbach, Reichstraße 22.

Putz wird schnell, geschmackvoll und billig in und außer dem Hause gefertigt
Bayerische Straße 6 b parterre.

Feiner Damenputz und Schneiderarbeit wird schnell und billig gefertigt Königsplatz 16, 4 Treppen.

Wäsche wird sauber und echt gestickt, gothisch 8 pr. das Dbd., Petersstraße Nr. 46.

Alle Arten Reparaturen in **Juwelen, Gold und Silber** werden schnell und sauber angefertigt.

Adolph Viehl, Quersstraße 19, nahe der Schützenstraße.

NB. Einkauf von altem Gold und Silber.

Hierzu drei Beilagen.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Mittwoch

[Erste Beilage zu Nr. 148.]

27. Mai 1868.

Staatsfremde in Leipzig.

Nach der Volkszählung vom 3. December 1867.

In den ältesten Zeiten, von denen wir Kunde besitzen, hatte die Gastlichkeit andere Formen als heutigen Tages. Wenn ein ermüdeter Wanderer an die Thür pochte und um Herberge bat, so wurde ihm Lager, Speise und Trank gestattet, noch ehe man wußte, wer er war, und erst wenn er die Wohlthaten des Hauses genossen hatte, wurde gefragt: „wer bist du, wer sind deine Eltern und woher kommst du?“

Im Lauf der Jahrhunderte hat sich die schöne Rücksicht geradezu in ihr Gegentheil verwandelt. Kaum daß der Fremde den Boden der Stadt betreten, sei es um uns kennen zu lernen, sei es um unter uns seinen Lebensunterhalt zu gewinnen, so eilt man ihm Namen, Stand und Gewerbe abzufragen und überlegt, ob man ihm zu bleiben erlauben wolle. Zu einer überängstlichen Vorsorge und Behütung haben wir uns in Deutschland hinreißend lassen, wo immer die Obrigkeit mit dem Fremden in Berührung kommt.

Es scheint als wenn die Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes, um den Segen der größern Gemeinschaft möglichst allgemein empfinden zu lassen, emige Züge der nicht bloß heroischen, sondern der natürlichen Gastfreundschaft wieder herstellen wollte. Sie verbietet die Belästigung des Ankömmlings, sie macht ihn frei von dem Zwang um Erlaubniß anzufragen, sie eröffnet ein weites Ländergebiet zur freien Wahl der Niederlassung.

Dieselbe für Freiheit der Bewegung so sehr bemühte Gesetzgebung läßt deshalb das Fremdenwesen noch lange nicht außer Acht. Wenn sie zuerst an den Schranken der Niederlassung rüttelte, so giebt sie zugleich zum ersten Male die Mittel, das Fremdenwesen genauer als bisher kennen zu lernen. Die Einmischung überflüssiger Willkür in das Wandern der Bundesgenossen sucht sie ferne zu halten, aber die Kenntnisse über die Wanderung sucht sie zu vermehren. Sie vermindert das Wollen und vermehrt das Können der Verwaltungen über das Hin- und Herströmen der Angehörigen unsrer vielen Staaten aus dem einen in den andern.

Nicht gerade aus bloß wissenschaftlichem Interesse trat die Bundesgesetzgebung in diese sogleich näher zu schildernde Richtung ein, sondern wie es immer und überall zu gehen pflegt, sie that es, um dadurch den Zielen und Aufgaben der Verwaltung selber förderlich zu sein.

Als nämlich bei der Gründung des neuen Bundes die Vertheilung der entstehenden Lasten zur Sprache kam, da war man zwar nicht im Zweifel, daß die Volkszahl der Staaten den Maßstab bilden müsse; sie sollte maßgebend sein für die Friedenspräsenzstärke, für die Bestreitung des Aufwandes für das Heer und für die Aufbringung der nicht gedeckten Ausgaben des Bundes (vergl. Art. 60, 62 und 70 der Bundesverfassung). Niemand fand in dem ausgesprochenen Grundsatz etwas Unbilliges und auch die Sachverständigen hegten nur einige Bedenken über die Art und Weise der Durchführung.

Was heißt die Bevölkerung eines Staates? fragten sie. Die zufällig am Zählungstag in Sachsen vorhandenen Menschen, oder auch die gewöhnlich da wohnhaften Leute, was haben sie mit den Wehrverpflichtungen des Staates zu thun, da doch jeder Staat nicht die Anwesenden auf seinem Gebiete zum Waffendienst heranziehen kann, sondern bloß seine Staatsangehörigen, die Staatsbürger?

Die Folge dieser unansechtbaren Bemerkung war es, daß der Bundeskanzler (Communicat vom 9. October 1867 an sämtliche Bundesregierungen) die Verfügung traf, daß bei der damals bevorstehenden Volkszählung von jedem Einzelnen die Staatsangehörigkeit zu notiren sei. Durch Austausch der so gesammelten Nachrichten zwischen den einzelnen Regierungen war es dann leicht, die Zahl der jedem Staate Angehörigen oder die sogenannte rechtliche Bevölkerung zu finden und als Grundlage der Lastenvertheilung zu benutzen.

Daß das statistische Bureau der Stadt Leipzig aus der vorigen Volkszählung über die hier wohnenden Staatsfremden ein reiches Material gewonnen hat, hängt also mit den neuen politischen Einrichtungen des nördlichen Deutschlands aufs Engste zusammen. Wir sind im Begriff, Auszüge daraus mitzutheilen, so weit es der Raum gestattet, und eine kurze Besprechung damit zu verbinden. —

Wenn die Zahl der in Sachsen überhaupt gefundenen Staatsfremden schon groß ist — es sind 92.056 — so hat Leipzig mit den 16.641 Staatsfremden, die es unter seinen Bewohnern zählt, einen ganz unverhältnißmäßig hohen Antheil an der Freude unserer Finanzverwaltung, welche die Pflichten des Staates Sachsen um ein erhebliches geringer ausfallen sieht, als die Bevölkerung des Landes Sachsen fürchten ließ. Also auch staatswirtschaftlich bereiten uns unsere Gäste eine wohlthunende Ueberraschung, die wir gemeinwirtschaftlich längst mit Vergnügen in unserer Mitte gesehen hatten. Denn wenn hier zu Lande die Unternehmungen schlecht gingen, wenn Mangel an Verdienst das Fortkommen hinderte, so hätten sie schwerlich den Stab über unsere Grenze gesetzt. Sie sind offenbar gekommen, weil hier Handel und Gewerbe blühen, weil sie an dem Aufschwunge Antheil nehmen wollen, weil sie dazu tausendfältige Gelegenheit finden, wo so viele Straßen die Verbindung mit Thüringens Mittelgebirgen und dem Süden, mit der norddeutschen Tiefebene und mit den slavischen Hinterländern herstellen.

Das genauere Berggliedern der Verhältnisse unserer Staatsfremden verlohnt sich also; aber man stößt auf einige Schwierigkeiten, die nicht ganz übergangen werden können. Selbstverständlich sind nämlich statistische Aufnahmen über rechtliche Verhältnisse (wie die Staatsangehörigkeit ist) nicht in derjenigen Genauigkeit möglich, wie die Aufnahmen über factische Verhältnisse. Wie alt, wo ich geboren bin, wo ich wohne, sagt sich leichter, als welcher Staat mich zu den Seinigen rechnet. Letzteres ist häufig fraglich, öfter den Befragten unbekannt, am häufigsten aber entstehen Fehler durch Mißverstehen Dessen, was gefragt wird. Der Eine hält sich vielleicht für einen Sachsen, weil er schon lange hier wohnt und sich hier wohl befindet, der Andere denkt trotz der Erwerbung des sächsischen Staatsbürgertums mit Vorliebe an ein früheres Vaterland zurück, zu dem er sich im Geiste noch rechnet, und so entstehen viele Fehler herüber und hinüber, besonders bei den Classen der Bevölkerung, die, mit Rechtsgeschäften wenig in Berührung, auch mit Rechtsbegriffen nicht vertraut sind. Indessen, wenn auch Störungen vorhanden, so groß sind sie nicht, daß eine wesentlich verzerrte Darstellung entstünde. Die großen Grundzüge werden mit Sicherheit daraus zu entnehmen sein, und die Hauptaufgabe wird dadurch genügend gelöst.

Tafel I.

Staatsfremde in Leipzig (Volkszählung vom 3. Decbr. 1867).

| | Männliche | | Weibliche | | Männl. | Weibl. | Zus. |
|-------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------|--------|--------|
| | unter 14. | üb. 14 J. | unter 14. | üb. 14 J. | | | |
| Innere Stadt: | | | | | | | |
| Civilbewohner . . . | 2.431 | 9.499 | 2.421 | 8.809 | 11.930 | 11.230 | 23.160 |
| darunter Fremde . . | 158 | 2.603 | 170 | 1.646 | 2.761 | 1.816 | 4.577 |
| Verhältniß der Fr. zu den Civilbew. | 0,065 | 0,274 | 0,070 | 0,187 | 0,231 | 0,162 | 0,197 |
| Außere Stadt: | | | | | | | |
| Civilbewohner . . . | 8.757 | 23.395 | 8.480 | 25.615 | 32.152 | 34.095 | 66.247 |
| darunter Fremde . . | 760 | 5.684 | 764 | 4.856 | 6.444 | 5.620 | 12.064 |
| Verh. der Fremden zu den Civilbew. | 0,087 | 0,243 | 0,090 | 0,189 | 0,204 | 0,165 | 0,182 |
| Ganze Stadt: | | | | | | | |
| Civilbewohner . . . | 11.188 | 32.894 | 10.901 | 34.424 | 44.082 | 45.325 | 89.407 |
| darunter Fremde . . | 918 | 8.287 | 934 | 6.502 | 9.205 | 7.436 | 16.641 |
| Verh. der Fremden zu den Civilbew. | 0,082 | 0,252 | 0,086 | 0,189 | 0,209 | 0,164 | 0,186 |

Die erwähnten 16.641 Ausländer, die am 3. December 1867 in Leipzig wohnhaft waren, gehören allein der Civilbevölkerung an. Die Militärbevölkerung, gebildet durch die damalige preussische Besatzung, bestand selbstverständlich ganz und gar aus Staatsfremden und wollte man sie hinzurechnen, so stiege die obengedehene Zahl noch um etwa fünfzehnhundert (vergleiche Tageblatt vom 22. März 1868, „Leipzigs Bevölkerung“). Indessen, da die Anwesenheit der preussischen Besatzung Gründe hatte, welche mit der Bedeutung unserer Stadt für Handel, Verkehr und Gewerbe nicht im engsten Zusammenhang standen, während uns gerade

diese Verhältnisse am meisten interessiren, so beschränken wir uns auf die Civilbevölkerung im Sinne der Zollvereinsverträge. Um daraus die factisch vorhandenen gewesenen Ausländer zu finden, müßten noch 439 vorübergehend anwesende hinzugefügt und einige wenige vorübergehend aus ihrer Wohnung entfernte abgerechnet werden. Doch diese Correction verlohnt sich nicht.

Die Gesamtzahl der Civilbewohner betrug nach der angezogenen Mittheilung 89.407. Unter je tausend von ihnen befinden sich demnach 186 Staatsfremde, das ist etwas mehr als der sechste, etwas weniger als der fünfte Theil des Ganzen. Äußere und innere Stadt verhalten sich jedoch nicht ganz übereinstimmend. In der innern Stadt bilden die Fremden fast ein Fünftel, in der äußern nur ein Sechstel der Bewohnerschaft. Vielleicht weil in der innern Stadt der Gewerbebetrieb und alle geschäftlichen Unternehmungen doch stärker vorherrschen als in den Vorstädten?

Um dieser Frage näher zu rücken, trennen wir (Tafel I) die gemischte Gesellschaft unserer Gäste nach dem Geschlecht und finden 9.205 männliche neben 7.436 weiblichen, ein so auffallendes Verhältniß, wie es bei ganzen Bevölkerungen niemals vorkommt. Die Männer des Auslandes werden demnach von Leipzig weit stärker angezogen als die Weiber. Wir brauchen nur an die weitaus größere Betheiligung des männlichen Geschlechts an fast jeder Erwerbsthätigkeit zu denken, und Leipzigs vorwiegende Beschäftigung im Auge zu behalten, so erklärt sich dieser Umstand.

Die Ausländerinnen wohnen fast gleichhäufig außerhalb und innerhalb der früheren Stadtmauern. Die Männer allein verursachen die größere Häufigkeit der Fremden im Innern, die wir schon bemerkt haben. Die Vermuthung, daß der Gewerbebetrieb daran schuld sei (von dem die mehr häuslich beschäftigten Frauen nicht berührt werden), verstärkt sich dadurch.

Scheiden wir noch die Erwachsenen von den Unerwachsenen durch eine ziemlich zutreffende Abgrenzung nach dem zurückgelegten Alter von mehr oder weniger als 14 Jahren. Unter den Kindern verschwinden dann die Fremden fast ganz, sie betragen nur acht auf hundert, unter den Erwachsenen treten sie desto bedeutender hervor, indem sie ein Viertel der Männer und bei den Weiblichen zwischen einem Fünftel und einem Sechstel ausmachen. Daß ein solches Vorwiegen unter den Erwachsenen und unter den Männlichen stattfinden werde, war wegen der wirtschaftlichen Gründe der Einwanderung leicht zu vermuthen; aber es dem Betrage nach zu schätzen, dürfte schwerlich gewagt worden sein.

Wenn vorher klar wurde, daß die Weiblichen sogar außen häufiger sind als innen, so zeigt sich nun dasselbe für alle Kinder; es sind also die erwachsenen Männer unter den Staatsfremden, die deren stärkere Vertretung in der inneren Stadt bewirken. Immer deutlicher wird man auf die vorherrschenden erwerblichen Gründe der Einwanderung hingewiesen.

Die erwachsenen männlichen Fremden sind in weitere drei Altersklassen getrennt: von 14—20, 20—32 Jahren und in die der über 32jährigen. Leider ist dieselbe Scheidung noch nicht für alle Bewohner durchgeführt, jedoch, wenn wir auf die Zahlen vom J. 1864 zurückgreifen, so können wir die Lücke hinlänglich ergänzen, um zu sehen, daß die männlichen Fremden im Alter von 20—32 Jahren beinahe ein Drittel der gleichbegrenzten Altersklasse der Bewohner überhaupt ausmachen, während sie in der unteren und oberen Nachbarklasse viel weniger vertreten sind.

Es ist also das arbeitskräftigste Alter, in dem die Angehörigen der fremden Staaten sich hauptsächlich bemerkbar machen.

Jede genauere Erkenntniß eigener Verhältnisse regt zu Vergleichen an. Ueberrascht uns die Zahl der hier lebenden Fremden bloß deshalb, weil wir überhaupt den Austausch der Bevölkerungen verschiedener Staaten unterschätzt haben, oder weil wir nicht darauf gefaßt waren gerade Leipzig so stark dabei betheiligte zu finden; das ist die Frage, welche durch Vergleichung anderer Städte gelöst werden kann. Aus der Einleitung wird man sich erinnern, daß Erhebungen über Staatsangehörigkeit bisher nicht im Zollverein gebräuchlich waren. Frühere Zählungsjahre werden also kein vergleichbares Material bieten, während über die letzte Zählung nur noch wenige, meist sehr kurze Notizen vorliegen. Aber außerhalb des Zollvereins, in Hamburg, sind Erhebungen dieser Art gemacht und später ausführlich veröffentlicht worden, die wir um so lieber herbeiziehen, weil sie einer so bedeutenden Stadt des nördlichen Deutschlands entnommen sind. Nach dem Werke „Statistik des hamburgischen Staates“ Seite 47, betrug in Hamburg die factische Bevölkerung am 3. Decbr. 1866:

| | m. | w. | zuf. |
|------------------------------|---------|---------|---------|
| Innere Stadt | 78.799 | 76.574 | 155.373 |
| darunter Staatsfremde . . . | 20.847 | 13.243 | 34.090 |
| also in Bruchtheilen | 0,265 | 0,173 | 0,219 |
| Vorstädte | 27.757 | 31.763 | 59.520 |
| darunter Staatsfremde . . . | 7.353 | 6.993 | 14.346 |
| also in Bruchtheilen | 0,265 | 0,220 | 0,241 |
| Ganze Stadt | 106.556 | 108.337 | 214.893 |
| darunter Staatsfremde . . . | 28.200 | 20.236 | 48.436 |
| also in Bruchtheilen | 0,265 | 0,187 | 0,225 |

Die viel größere Stadt an der Elbmündung hat also nicht nur eine größere Zahl von Staatsfremden unter ihren Bewohnern; sondern dieselben bilden auch einen größern Bruchtheil der Bevölkerung. Nur auf den ersten Blick jedoch kann es scheinen, als wäre die Anziehung Leipzigs für die Angehörigen fremder Staaten demnach geringer als die Hamburgs. Es wäre dieser Schluß erst dann erlaubt, wenn der Staat, zu welchem Leipzig gehört, gleichfalls schon vor den Stadtthoren seine Grenzen hätte, wie man von dem freistädtischen Gebiete beinahe behaupten kann. Der Hamburger muß schon Leute, die aus den natürlichen Vorstädten kommen, für Staatsfremde ansehen, während der Leipziger noch den Lausitzer und den Bewohner des Erzgebirges als seinen Landsmann betrachtet. Die berühmte Hansestadt soll ferner in der Ertheilung des Staatsbürgerrechtes ungemein viel schwieriger sein als es in den deutschen Monarchien der Brauch ist. Die Erwägung dieser beiden Umstände berechtigt uns also wohl, die Anziehungskraft der Mittelpunkte des inländischen und des überseeischen Handels für die Angehörigen anderer Staaten einander gleich zu schätzen.

Nach diesem allgemeinen Ueberblick über die Zahl der Fremden und ihr Verhältniß zur Bevölkerung, unterscheiden wir sie nach den Staaten, aus denen sie stammen, ohne jedoch eine der bisherigen Unterscheidungen fallen zu lassen. Die Tabelle IV. enthält das ausführliche darüber; da jedoch ein näheres Eingehen auf jeden der vielen Staaten zu weitläufig wäre, fassen wir die bedeutendsten Staaten und Staatengruppen in einem kleineren Auszug zusammen, der die absoluten Zahlen und die Verhältnißzahlen enthält (Tafel II).

Alle außerdeutschen Staaten bilden darin eine einzige Gruppe; die Theilnehmer am Zollverein, welche nicht zum norddeutschen Bunde gehören, bilden eine zweite Gruppe; die dritte bildet der Norddeutsche Bund selber, worin jedoch Preußen von den übrigen kleinen Staaten getrennt gehalten wird, um die vorragende Stellung unfres Führerstaats desto deutlicher hervortreten zu lassen.

Tafel II.

| Staatsfremde in Leipzig am 3. December 1867 | Nordd. Bund | | Andere Zollvereins- Staaten | Andere Staaten | Zusammen | |
|---|-------------|-------------|-----------------------------------|-------------------|----------|-------|
| | Preußen | kl. Staaten | | | | |
| Innere Stadt: | | | | | | |
| Männl. { | 0—14j. | 109 | 34 | 3 | 12 | 158 |
| | 14—20j. | 472 | 154 | 17 | 56 | 699 |
| | 20—32j. | 846 | 309 | 88 | 134 | 1.377 |
| | über 32j. | 323 | 93 | 21 | 90 | 527 |
| Weibl. { | 0—14j. | 121 | 27 | 5 | 17 | 170 |
| | über 14j. | 1.170 | 320 | 53 | 103 | 1.646 |
| Männliche zus. | 1.750 | 590 | 129 | 292 | 2.761 | |
| Weibliche zus. | 1.291 | 347 | 58 | 120 | 1.816 | |
| Äußere Stadt: | | | | | | |
| Männl. { | 0—14j. | 528 | 150 | 15 | 67 | 760 |
| | 14—20j. | 774 | 217 | 47 | 145 | 1.183 |
| | 20—32j. | 1.849 | 619 | 151 | 267 | 2.886 |
| | über 32j. | 1.096 | 334 | 64 | 121 | 1.615 |
| Weibl. { | 0—14j. | 557 | 133 | 23 | 51 | 764 |
| | über 14j. | 3.408 | 996 | 161 | 291 | 4.856 |
| Männliche zus. | 4.247 | 1.320 | 277 | 600 | 6.444 | |
| Weibliche zus. | 3.965 | 1.129 | 184 | 342 | 5.620 | |
| Ganze Stadt: | | | | | | |
| Männl. { | 0—14j. | 637 | 184 | 18 | 79 | 918 |
| | 14—20j. | 1.246 | 371 | 64 | 201 | 1.882 |
| | 20—32j. | 2.695 | 928 | 239 | 401 | 4.263 |
| | über 32j. | 1.419 | 427 | 85 | 211 | 2.142 |
| Weibl. { | 0—14j. | 678 | 160 | 28 | 68 | 934 |
| | über 14j. | 4.578 | 1.316 | 214 | 394 | 6.502 |
| Männliche zus. | 5.997 | 1.910 | 406 | 892 | 9.205 | |
| Weibliche zus. | 5.256 | 1.476 | 242 | 462 | 7.436 | |
| Ueberhaupt | 11.253 | 3.386 | 648 | 1.354 | 16.641 | |

Verhältnißmäßige Vertheilung auf die Staaten:

| | | | | | |
|----------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Innere Stadt: | | | | | |
| Männliche | 0,634 | 0,214 | 0,046 | 0,106 | 1,000 |
| Weibliche | 0,711 | 0,191 | 0,032 | 0,066 | 1,000 |
| Äußere Stadt: | | | | | |
| Männliche | 0,659 | 0,205 | 0,043 | 0,093 | 1,000 |
| Weibliche | 0,705 | 0,201 | 0,033 | 0,061 | 1,000 |
| Ganze Stadt: | | | | | |
| Männliche | 0,651 | 0,208 | 0,044 | 0,097 | 1,000 |
| Weibliche | 0,706 | 0,199 | 0,033 | 0,062 | 1,000 |
| Ueberhaupt | 0,677 | 0,203 | 0,039 | 0,081 | 1,000 |

Man sieht daraus, daß etwa 68 pCt. unserer Fremden Preußen sind; mit 20 pCt. sind die kleinen norddeutschen Staaten theilhaftig; Süddeutschland liefert 4 pCt., und Oesterreich mit allen nicht deutschen Staaten zusammen liefern 8 pCt.

Betrachtet man die männlichen Fremden der ganzen Stadt für sich, so sind darunter die Preußen nicht so sehr vorherrschend, die Nichtpreußen jedoch, und besonders die Außerdeutschen etwas mehr bemerkbar. Umgekehrt bei den weiblichen Fremden; die Preußen sind noch mehr im Uebergewicht, die außerdeutschen noch unbeträchtlicher. Da Preußen unser nächster Nachbarstaat ist, so liegt wohl der Grund der erwähnten Zahlenverhältnisse darin, daß das Gewerbe den Mann auch aus entfernteren Gegenden herbeizieht, während die häusliche Beschäftigung der Weiber (als Dienstmädchen n. s. w.) mehr auf die nächste Umgebung als Beweggrund einwirkt. Die nämliche Verschiedenheit des Verhaltens der Männlichen und der Weiblichen tritt schon in den Stadttheilen einzeln genommen deutlich hervor.

Man kann also im allgemeinen sagen, daß unsere Staatsfremden zu 88 pCt. dem Nordd. Bunde angehören, zu 4 pCt. den südd. Staaten und zu 8 pCt. dem Auslande im weiteren Sinne.

Wenn es zu erwarten war, daß das nördliche Deutschland vor allem stark theilhaftig sein werde, scheint doch das völlige Zurücktreten des Südens gegen den Norden und gegen das Ausland auffallend. Der Nordd. Bund hat etwa 29,900,000, der Süden 8,800,000 Einwohner; durch die Kleinheit des Südens wird also das ungünstige Verhältniß noch nicht gerechtfertigt, kaum sogar durch die größere Entfernung der Südstaaten, sondern eher durch den geringeren wirtschaftlichen Zusammenhang Leipzigs mit den südlichen, als mit gleich fernen nördlichen Gegenden. Es würde von Interesse sein darüber einigen Aufschluß zu erlangen; aber anstatt der Staatsangehörigkeit, die nur Undeutliches über die örtliche Herkunft des Fremden aussagt und die noch außerdem in vielen Fällen durch Naturalisation sich ändert, müßte dann der Geburtsort bekannt sein; so weit ist man noch fast nirgends gekommen.

Unter den südlichen Staaten sendet natürlich Bayern, unter den außerhalb unserer politischen Verbände gelegenen Staaten Oesterreich die meisten Fremden. Die größeren Staaten treten selbstverständlich mehr hervor, worüber die Tabelle IV. hinlänglich Auskunft giebt.

Verhältnißmäßig leicht und einfach waren die bisherigen Einteilungen, unter denen die Staatsfremden betrachtet worden sind; indem wir aber den nächsten Schritt versuchen, nämlich die Beschäftigung der Staatsfremden einigermaßen zu erforschen, stoßen wir auf bedeutende Schwierigkeiten.

Schon an sich selbst ist die Aufgabe der Statistik, wo es sich um Gewerbetreiben handelt, ungemein schwierig durchführbar, so leicht das Ziel zu bezeichnen ist. Jedermann weiß, daß es zwei Richtungen sind, die der Statistik vom praktischen Bedürfnis vorgezeichnet werden: sie soll einmal die technisch verschiedenen Gewerbe als ihren Gegenstand betrachten und die geographische Verbreitung derselben, die Größe der Betriebe, die Absatzwege und was dahin gehört, darstellen; sie soll aber ferner auch die Bevölkerung in ihrer Theilnahme an den verschiedenen Gewerben auffassen, wo dann nicht mehr das Gewerbe, sondern der einzelne Bewohner des Staates der Gegenstand der Untersuchung ist. Hier, wo es sich um die Staatsfremden handelt, kann nur die letztere Aufgabe in Betracht kommen.

Aber auch hier giebt es verschiedene Gesichtspunkte. Während der eine wissen möchte, wie viele Schriftsetzer, Handschuhmacher, Cigarrenarbeiter u. s. w., in der gesammten Bevölkerung eines Ortes enthalten sind, hat ein anderer vielleicht ein größeres Interesse zu erfahren, wieviel sich in Dienstverhältniß, in der Stellung des Arbeiters, in der des Unternehmers befinden, wie viele Meister, Gesellen und Lehrlinge es giebt und ähnliches. Der eine sieht mehr auf die technische Seite der Beschäftigung, der andere mehr auf die wirtschaftliche Stellung des Beschäftigten. Beide sind gleich berechtigt ihre Wünsche, die einander nicht widersprechen, kund zu thun.

Auf unsere Staatsfremden angewendet, könnte man also zu hören wünschen, wie sie an an diesem oder jenem Gewerbe Antheil nehmen und in welcher Stellung sie es thun. Nichts weiter wäre hierzu erforderlich, als eine Statistik der Beschäftigung der Bewohner Leipzigs von der technischen und auch (um das bequeme Wort zu benutzen) von der socialen Seite. Nach dem Schema, das dabei verwendet wäre, müßten dann die Staatsfremden noch besonders behandelt werden: so hätte man mit der größten Leichtigkeit einen Ueberblick über die Rolle, welche dieselben in unserem gewerblichen Leben spielen.

Einfach genug läßt sich das Ziel angeben, aber hier heißt es leider nicht „gesagt, gethan“. Zwar hat Engel für Sachsen die Statistik der Beschäftigung des Volkes ganz besonders gepflegt (während die Gewerbegeographie mehr vom Zollverein verlangt wurde) und hierbei insbesondere seine großen Kenntnisse der gewerblichen Verhältnisse verwertet. Die Ergebnisse der großartig angelegten Arbeit, die den Schleier der Unbekanntheit mit diesen Dingen zuerst gehoben und das Dunkle in die hellste Beleuchtung versetzt hat, sind auch der Öffentlichkeit übergeben (vergl. Statist.

Mittheilungen, Dritte Lieferung), aber sie beziehen sich auf die Volkszählung des Jahres 1849, einer Zeit, als Leipzig nur drei Viertel seiner heutigen Einwohner hatte.

Schon aus diesem Grunde würden die dortigen Angaben heute nur noch nothdürftig die Stelle von neueren Erhebungen vertreten können. Im Jahre 1861 hat allerdings eine Wiederholung stattgefunden, aber für Leipzig hat sie keinen Werth, denn die Resultate sind — wohl wegen der höchst bedeutenden Druckkosten — nur für das Königreich im Ganzen gedruckt worden (Zeitschrift des statistischen Bureaus 1863, Nr. 5—8), so daß Leipzig für sich daraus nicht entnommen werden kann.

Muß man demnach auf die Kenntniß einstweilen verzichten, welchen Bruchtheil von jeder Beschäftigungsclassen der ganzen Bevölkerung die Fremden ausmachen, so bleibt es doch wenigstens möglich, die Fremden selbst nach ihrer Beschäftigung einzutheilen. Es wäre leicht hierfür ein früher benutztes Schema zu Grunde zu legen, oder ein neues, möglichst logisch gegliedertes zu entwerfen; weniger jedoch hätte man es in seiner Hand, ob die Angaben die man in den Zählungslisten findet — und die bekanntlich an Deutlichkeit manches zu wünschen übrig lassen — sich einer solchen Gliederung fügen würden. Deshalb wurde lieber die Eleganz dahingegeben und folgende Unterscheidung auf Grundlage der genauesten Prüfung der einzelnen Fälle festgestellt, zu deren Gunsten wir nichts anderes sagen wollen, als daß sie durchführbar gewesen ist.

Vor allem mußten die männlichen Fremden durchaus anders behandelt werden als die weiblichen. Es liegt dies so sehr in der verschiedenen Lebensaufgabe der beiden Geschlechter begründet, daß kaum darüber ein Wort verloren zu werden braucht.

Außerdem schien die technische Verschiedenheit der Beschäftigung nicht in erster Linie wichtig zu sein. Nur die großen Gruppen der eigentlich so genannten Gewerbe einerseits und des Handels andererseits wurden unterschieden, und dabei die selbständige Stellung des Unternehmers, des Meisters u. s. w. von der abhängigen des Gefellen, des Gehilfen, des Lehrlings, des Arbeiters getrennt gehalten.

Diese Gesichtspunkte haben zur folgenden, freilich nicht sehr schulmäßigen Einteilung der hiesigen Fremden geführt.

Männliche.

- I. Handarbeiter, Tagelöhner; die meisten ohne Angabe der Art ihrer Beschäftigung, viele davon jedoch näher bezeichnet, als: Bahnarbeiter, Packträger, Lagerhof-Arbeiter, Kellerarbeiter, Bremser, Wagenschieber, Wagenputzer, Auflader, Kaddreher, Regelmurche, Senfenträger und so fort.
 - II. Persönliche Diener, als: Bediente, Lakaien, herrschaftlicher Kutscher u. s. w.; wie man sehen wird eine nur ganz wenig zahlreiche Classe.
 - III. Wenn die Sprache einen ganz feststehenden Unterschied macht zwischen den Worten Diener und Knecht, so will sie dadurch offenbar den Gegensatz derjenigen Leistungen, welche sich auf die Person beziehen und derjenigen, welche zur Unterstützung eines gewerblichen Zweckes geschehen, andeuten. Für die letzteren ist diese dritte Classe bestimmt, deren Mitglieder „gewerbliche Dienste leisten“ wie wir es nennen wollen, und die näher bezeichnet sind, als: Knecht, Hausknecht, Markthelfer, Laufbursche, Hausmann, Kohlenfahrer, Stallbursche, Aufwärter, Badewärter, Kassendiener, Hausbursche u. s. w. Solche Leistungen jedoch, die eine besondere technische Vorbildung erfordern, sind erst unter die späteren Classen verwiesen.
 - IV. Selbständige Gewerbetreibende; als: Maurermeister, Zimmermeister, Schneidermeister und ähnliche; Restaurateurs, Cafetiers u. s. w.
 - V. Unselbständige Gewerbetreibende; Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge jeder Art; Kellner, Köche in Gasthäusern u. s. w.
 - VI. Selbständige Handeltreibende, die besonders als Principale bezeichnet sind; Kaufleute jeder Art, Buchhändler, Musikalienhändler, Agenten, Commissionäre.
 - VII. Unselbständige Handeltreibende: Commis, Buchhalter; Handlungslehrlinge u. s. w.
 - VIII. Alle übrigen Berufsarten sind der Kürze wegen hierher verwiesen, also insbesondere auch alles was mit gelehrter Vorbildung irgend zusammenhängt. Ihre Zahl ist gering, und eine weitere Unterscheidung würde die Tafel IV noch verwickelter machen als sie schon ist.
 - IX. Nur für die Fälle, wo die Beschäftigung unbekannt geblieben, ist noch diese letzte Classe eingerichtet.
- Ganz anders wurden die Classen der Beschäftigung für die weiblichen Fremden eingetheilt, nämlich:
- A. Handarbeiterinnen; die, ohne in dienstlichen Verhältnissen zu stehen solche Leistungen verrichten, zu denen keine technische Vorbildung erfordert wird.
 - B. Die zahlreiche Classe der Dienstmädchen: Hausmädchen, Köchinnen u. s. w.
 - C. Solche die nur häuslich beschäftigt sind, ohne eigenen Gewerbebetrieb oder Dienstverhältniß; die sich nur als Ehefrauen, Witwen u. s. w. angegeben haben, gehören hierher.

- D. Besonderer Gewerbebetrieb, als z. B. Strickerin, Näherin, Plätterin u. s. w.
 E. Alle übrigen, insbesondere die höheren Berufsarten (Lehrerin, Erzieherin u. s. w.) wurden hier vereinigt und nur unter
 F. die Fälle des unbekanntes Berufs verwiesen.

Die Unerwachsenen, d. h. die unter 14jährigen, sind natürlich dieser Eintheilung nicht unterworfen worden. Nur für die Erwachsenen, und zwar mit Beibehaltung aller übrigen Unterscheidungen, ist sie durchgeführt und in Tafel IV. mitgetheilt, deren Hauptergebnisse wir wieder in der folgenden Tafel III. enger zusammenziehen.

Tafel III.

Die erwachsenen Staatsfremden nach ihrer Beschäftigung.

Männliche, über 14jährige:

| Klasse der Beschäftigung. | Innere Stadt | Außere Stadt | Ganze Stadt. |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|
| I. | 77 | 318 | 395 |
| II. | 15 | 60 | 75 |
| III. | 312 | 717 | 1029 |
| IV. | 20 | 43 | 63 |
| V. | 1320 | 2601 | 3921 |
| VI. | 52 | 61 | 113 |
| VII. | 349 | 823 | 1172 |
| VIII. | 431 | 938 | 1369 |
| IX. | 27 | 123 | 150 |
| | 2603 | 5684 | 8287 |

Weibliche, über 14jährige:

| | | | |
|----|------|------|------|
| A. | 21 | 68 | 89 |
| B. | 970 | 2422 | 3392 |
| C. | 287 | 1214 | 1501 |
| D. | 223 | 503 | 726 |
| E. | 50 | 201 | 251 |
| F. | 95 | 448 | 543 |
| | 1646 | 4856 | 6502 |

Verhältnißm. Vertheilung d. Fremden nach ihrer Beschäftigung.

Männliche, über 14jährige:

| | | | |
|-----------------|------|------|------|
| I. II. und III. | 155 | 193 | 181 |
| IV. und V. | 515 | 465 | 480 |
| VI. und VII. | 154 | 155 | 156 |
| VIII. | 166 | 165 | 165 |
| IX. | 10 | 22 | 18 |
| | 1000 | 1000 | 1000 |

Weibliche, über 14jährige:

| | | | |
|----|------|------|------|
| A. | 13 | 14 | 14 |
| B. | 589 | 498 | 521 |
| C. | 174 | 250 | 231 |
| D. | 136 | 104 | 112 |
| E. | 30 | 42 | 39 |
| F. | 58 | 92 | 83 |
| | 1000 | 1000 | 1000 |

Um bei den männlichen Staatsfremden zu beginnen, so fällt es sogleich in die Augen wie spärlich die Classen der Selbständigen, sei es in Handel oder Gewerben vertreten sind (IV und VI), neben der ganz enormen Zahl der Unselbständigen. Es wird eben in den allermeisten Fällen bei der Niederlassung die frühere Staatsangehörigkeit aufgegeben und die sächsische erworben, theils aus gesetzlichen theils aus Gründen der Zweckmäßigkeit. Die gewiß bedeutende Zahl der so zu Sachsen verwandelten Ausländer entgeht unserer Wahrnehmung und zwar gerade diejenigen, welche in der Gesellschaft eine höhere Stellung einnehmen, so daß man also die Beziehungen Leipzigs zum Auslande auf Grund des hier mitgetheilten Materials noch viel zu gering anschlätzt.

Da von den vielen jetzt noch gewerblich Unselbständigen ein großer Theil Gelegenheit finden wird sich eine unabhängige Stellung hier zu gründen, so kann man ferner schätzungsweise überblicken, welche große Zahl von Uebergängen aus einer Staatsangehörigkeit zur andern in Deutschland aus wirtschaftlichen Gründen vorkommen mögen. Jeder solcher Wechsel mit Weilläufigkeiten aller Art verknüpft wirkt als eine hemmende Schranke für die freie Bewegung und die politischen Zustände Deutschlands, welche eine solche Nothwendigkeit begründeten, mögen uns, im Vergleich mit Nachbarländern, um ein bedeutendes Stück in unserer Entwicklung zurückgehalten haben. — Ferner zeigt die Tafel, daß die gewerblich beschäftigten (Classe IV und V) Fremden beinahe so viele sind als alle übrigen zusammengekommen; insbesondere ist die Zahl der im Handel beschäftigten viel kleiner. Bei dem vorherrschenden Eindruck einer Handelsstadt, den Leipzig auf jeden Besucher macht, könnte es auffallen, daß gleichwohl die Gewerbe dreimal mehr Fremde hierher ziehen als der Handel — wenn nicht in dem Wesen einer Handelsstadt die einfache Erklärung

dieses Umstandes läge. Es wird nur einer kurzen Erinnerung an bekannte Thatfachen bedürfen um das zu erläutern:

Als man nämlich bei der Zählung des Jahres 1849 bemüht war, Sachsens Bewohner nach der Beschäftigung einzutheilen und besonders die Wohnorte nach dem Vorwiegen dieser oder jener Beschäftigung zu unterscheiden, stellten sich einige überraschende Verhältnisse heraus (vergl. die oben erwähnte Schrift). Es gab z. B. in Sachsen keine einzige Stadt, selbst nicht die kleinste, worin trotz des offenbaren Eindrucks des Landstädtchens, die aderbauende Bevölkerung ihrer Zahl nach vorherrschend gewesen wäre. Ueberall sind die Gewerbetreibenden in der Uebersahl. Ganz ähnlich verhält sich mit dem Handel. Es giebt keine Stadt im Königreich, worin die handeltreibende Bevölkerung in der Uebersahl wäre, auch in Leipzig nicht. Ueberall und auch hier ist die große Menge der Stadtbewohner die gewerblich beschäftigte.

Warum liegt etwas Ueberraschendes in diesen Thatfachen? Doch wohl nur darum weil durch Gewohnheit der viele Gewerbebetrieb in Städten nicht mehr auffällt. Als das Gemeinsame an allen Städten bemerken wir ihn kaum, nur was neben den Gewerben hervorrage, fällt uns auf und nimmt die erste Stelle in unserm Gedächtniß ein.

Als bei der Fürstenversammlung in Erfurt der Schauspieler Talma von Napoleon berufen worden war, um die Feste verherrlichen zu helfen, sagte man von ihm, er habe vor einem Parterre von Königen gespielt; aber selbst damals in Erfurt dürften die Könige mehr auffallend als zahlreich gewesen sein.

Wenn also unter den Fremden weniger Kaufleute sind als Gewerbetreibende, so liegt das in der Natur der Sache und es folgt daraus nicht etwa eine geringere Bedeutung des Handels.

Wie unter den männlichen Fremden die Classe der Gewerbetreibenden die zahlreichste ist, so unter den weiblichen die Classe der Dienstboten. In der innern Stadt gehören über die Hälfte der männlichen Fremden zu den Gewerbetreibenden (IV und V), über die Hälfte der weiblichen Fremden zu den Dienstboten (B). In der äußern Stadt ist das Uebergewicht weniger stark.

Indem wir die genauere Verfolgung aller Einzelheiten, die in Tafel IV. mitgetheilt sind, denjenigen überlassen, die mit den Fragen über das öffentliche Leben beschäftigt sind, wiederholen wir nur noch in Kürze die Hauptergebnisse:

Es ist eine überraschend große Menge von Staatsfremden, die sich in Leipzig aufhält (nämlich 16641); das männliche Geschlecht ist unter ihnen weit zahlreicher vertreten als das weibliche; die Erwachsenen herrschen weit mehr unter ihnen vor, als es unter ganzen Bevölkerungen der Fall ist; die arbeitskräftigsten Altersclassen sind am dichtesten besetzt; die gewerbliche Beschäftigung ist unter den Männern, die dienende unter den Weiblichen die vorherrschende; eine selbständige Stellung nehmen nur ganz wenige Staatsfremde ein, die große Uebersahl ist in wirtschaftlicher Abhängigkeit.

Die Gegenwart der vielen Staatsfremden weist auf eine fortwährende, sehr starke Wanderung hin, welche zur Erreichung der wirtschaftlichen Lebensaufgaben von der jugendlichen Bevölkerung vorgenommen wird. Indem Jeder seine vorhandene Kraft und den Trieb nach Thätigkeit unter möglichst günstigen Umständen zur Wirksamkeit zu bringen sucht, werden insbesondere die gewerblich ausgebildeten jungen Männer und die dienstsuchenden Mädchen von außen nach den großen Städten geführt und in deren Leben und Treiben mit aufgenommen.

Der gewaltige Austausch der Bevölkerungen unserer deutschen Staaten läßt aufs deutlichste erkennen, wie weit entfernt dieselben sind, ein abgeschlossenes, auf sich selber beruhendes Dasein zu führen. Nicht als abgesonderte Einzelwesen bestehen sie nebeneinander; so sehr sind sie vielmehr durch tausend Beziehungen verknüpft, daß sie, und insbesondere die kleineren, schlechterdings eine durchgehende Umwälzung aller Lebensverhältnisse erleiden müßten, wenn man sie von einander absperrn wollte. Nur durch die lebhafteste Verbindung, die zwischen ihnen herrscht, haben sie sich zu dem entwickelt, was sie heute sind.

Auf Grund einer erweiterten Kenntniß der Thatfachen begrüßen wir mit desto größerer Freude die Bestrebungen der Bundesgesetzgebung, welche sich zum Ziele gesetzt hat, den Angehörigen eines Bundesstaates auch in allen andern Staaten gleichsam einheimisch zu machen. Mit größerer Freude, weil früher nur die Zweckmäßigkeit solcher Maßregeln für jeden einzelnen Fall, aus einfachen Betrachtungen ableitbar, erkannt wurde, während jetzt erst ein Ueberblick über die zahlreichen Fälle, in denen die Neuerungen sich segensvoll erweisen werden, ermöglicht ist.

Wenn unter den früheren Zuständen, die dem Wandern keineswegs günstig waren, schon ein so beträchtlicher Austausch der Bevölkerungen stattgefunden hat, so darf man bei der nächsten Volkszählung, welche einige Jahre nach Einführung der neuen Gesetze vorgenommen wird, eine sehr erhebliche Steigerung erwarten. Die Statistik hat dabei die erfreuliche Aufgabe, nicht nur eine Menge von Beziehungen Leipzigs zum Auslande aufzudecken, sondern zugleich auch das fortschreitende wirtschaftliche Verwachsen der deutschen Landschaften mit einander bei dem immer engeren politischen Zusammenschluß der Staaten zu verfolgen.



Einnahme der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie im Monat April 1868.



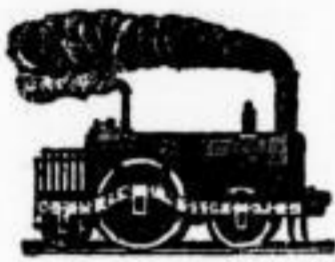
| | | | | | | |
|---|--------------------------------------|---------|-----|-----|-----|---|
| Für 134,379 Personen | 77,008 | apf | 20 | ngl | 6 | g |
| Für 1,959,211 Centner Güter | 173,232 | apf | 3 | ngl | — | g |
| <hr/> | | | | | | |
| Hierzu vom 1. Januar bis ult. März 1868 | 250,240 | apf | 23 | ngl | 6 | g |
| | 646,733 | apf | 22 | ngl | 9 | g |
| <hr/> | | | | | | |
| | Sa. | 896,974 | apf | 16 | ngl | 5 |
| Vom 1. Januar bis ult. April 1867 incl. 62,422 apf 17 ngl 3 g | | | | | | |
| Militärtransportkosten aus 1866 | 781,766 | apf | 14 | ngl | 1 | g |
| <hr/> | | | | | | |
| Mehr-Einnahme bis ult. April 1868 gegen 1867 | 115,208 | apf | 2 | ngl | 4 | g |
| | vorbehältlich späterer Feststellung. | | | | | |

Leipzig, den 26. Mai 1868.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Dr. Einert, Vorsitzender.
C. A. Gessler, Bevollmächtigter.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Am 30. und 31. d. Mts. werden zu den 1 Uhr 30 Min. Nachmittags von Halle, 1 Uhr 15 Min. von Leipzig, Nachmittags 1 Uhr von Coethen abgehenden Zügen Billets II. und III. Classe nach Berlin zu ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben, welche ohne Gewährung von Freigeпад zur Rückfahrt bis incl. 5. Juni ex. mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, mit Ausschluß der Schnell- und Courierzüge, berechneten.



Berlin, den 12. Mai 1868.

Die Direction.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Am Pfingstsonntage den 31. d. M. Extrazug mit Wagen II. und III. Classe von Leipzig über Cöthen nach Ballenstedt und Thale und zurück.



| | |
|------------------------|---------------------|
| Abfahrt von Leipzig | 4 Uhr 30 Min. früh. |
| = = Schkeuditz | 4 = 50 = = |
| = = Halle | 5 = 25 = = |
| = = Stumsdorf | 5 = 50 = = |
| Antunft in Ballenstedt | 8 = 30 = = |
| = = Thale gegen | 9 = 30 = = |
| Rückfahrt von Thale | 6 = 45 = Abends. |
| = = Ballenstedt | 7 = 45 = = |
| Antunft in Stumsdorf | 11 = — = = |
| = = Halle | 11 = 30 = = |
| = = Schkeuditz | 12 = 5 = = |
| = = Leipzig | 12 = 25 = = |

Die ermäßigten Preise betragen:

| | II. Classe | III. Classe | II. Classe | III. Classe |
|------------------------------|----------------|-----------------------|----------------------------|--------------------------------|
| Leipzig nach Thale u. zurück | 2 Thlr. 7 Sgr. | 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. | nach Ballenstedt u. zurück | 2 Thlr. 2 Sgr. 1 Thlr. 10 Sgr. |
| Schkeuditz | 1 = 29 = | 1 = 8 = 6 = | = = | 1 = 24 = 1 = 6 = |
| Halle | 1 = 19 = | 1 = 2 = 6 = | = = | 1 = 14 = 1 = — = |
| Stumsdorf | 1 = 9 = | — = 25 = 6 = | = = | 1 = 4 = — = 23 = |

pro Person resp. 2 Kinder unter 10 Jahren.

Freigewicht für Gepäc wird nicht gewährt.

Die Billets ab Leipzig und Halle sind am Tage vor der Fahrt zu lösen; am Tage der Fahrt selber kann deren Verabfolgung nicht zugesagt werden.

Magdeburg, den 25. Mai 1868.

Directorium.



Zur Extrafahrt von Dresden nach Hamburg u. Helgoland über Leipzig und Magdeburg



sind die Billets bei Herrn Louis Lauterbach in Leipzig, Petersstraße Nr. 4 zu entnehmen und daselbst auch die Reise-Programme, so wie alle näheren Mittheilungen zu erhalten.

Die Abfahrt von Leipzig erfolgt den 6. Juni a. e. Nachmittags punct 6 1/4 Uhr. Das Billet von Leipzig nach Hamburg und zurück kostet III. Classe 5 apf 20 ngl, II. Classe 8 apf 20 ngl. Ein Billet von Hamburg nach Helgoland und zurück 4 apf — Auswärtige erhalten gegen Franco-Einsendung des Fahrpreises an Herrn Lauterbach die Billets prompt zugesandt und ladet der Unterzeichnete zu dieser angenehmen Luftfahrt ergebenst ein.

Dresden, im Mai 1868.

G. L. Fischer, Unternehmer.

Damenhüte nach neuester Façon werden schnell und geschmackvoll gefertigt, auch sind eine große Auswahl Blumen zu verkaufen bei

Luitgard Oertel, Reichsstraße 14, 2. Etage.

Geehrte Herrschaften, welche ihre Wäsche aufs Land zum Waschen und Bleichen geben wollen, mögen sich melden Sternwartenstraße Nr. 7 2 Treppen.

Fein geschoren und gewaschen

werden alle Racen langhaariger Hunde und zwar auf verschiedene Weise nach Bestellung

Kleine Fleischergasse Nr. 13 parterre.

Hunde werden geschoren und gewaschen an der alten Burg Nr. 13, blaue Mütze, bei S. Gabler.

Leipzig, im Mai 1868.

P. P.

Wir beehren uns Sie ergebenst zu benachrichtigen, daß wir auf dem hiesigen Plage eine Filiale unseres in Dessau bestehenden Tuch- und Stoffe-Geschäfts errichtet haben. Sie bittend, diesem Zweigggeschäfte bei vorkommendem Bedarf Ihre gefällige Aufmerksamkeit zuzuwenden, danken wir zugleich für das uns zeither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und werden wir bemüht bleiben, uns dasselbe auch fernerhin zu erhalten. Mit vorzüglicher Hochachtung

Gebrüder Reichenheim,
Dessau und Leipzig.

Geschäftslocal: in und-außer den Messen Gaisinstraße im Stern.

Druck-Aufträge

als: Adresskarten, Visitenkarten, Verlobungsbriefe, Dankfagungen, Siegelmarken,



Dissertationen, Rechnungen, Reisekarten, Preiscourante, Wechsel zc.

Universitätsstraße Nr. 7. I.
Naumanns Druckerel
Formular-Magazin.

Publicität!

Antkündigungen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden täglich zu Originalpreisen befördert durch die
Annoncen-Expedition von Sachse u. Co., Roßstr. 8.

Für chronisch Leidende der verschiedensten Art.

Seit langen Jahren mich unausgesetzt mit der elektro-magnetischen Heilmethode beschäftigend, habe ich mit diesem so angenehmen und ganz schmerzlosen Heilverfahren in den schwierigsten und verzweifeltsten Fällen, wo alle anderen Mittel fruchtlos waren, die größten Resultate erzielt. Ihre Anwendung muß den jedesmaligen Krankheitsfällen genau angepaßt sein; und da das Nervensystem der Ausgangspunct aller und jeder Krankheit ist, das Nervensystem aber auch als der Träger unserer ganzen thierischen Organisation erscheint, so ist der ganze Bildungsproceß von der Beeinflussung des Nervensystems abhängig, und die durch äußere wiederholte unangenehme Eindrücke im Nervensystem erzeugte fehlerhafte Gruppierung der Elemente haben die regelwidrigsten Erscheinungen in unserm Organismus zur Folge. Je mehr der Körper in seiner Reaction gegen die Außenwelt gehoben, desto weniger ist derselbe feindlichen Einflüssen unterworfen, je lebendiger die elektr. Strömungen in den Blutbahnen wirken, desto lebendiger ist die Reaction in den Gewebezellen und eine um so freiere Bewegung der Säfte tritt ein.

Ich erwähne hier nur kurz die hervorstechendsten Krankheiten, bei denen diese Heilmethode angezeigt ist. Nervenleidenden mit hoher Reizbarkeit und Empfindlichkeit desselben, begleitet mit großer Schwäche des Körpers; ferner gegen Verdauungsstörungen mit bedeutender Blutarmuth in der Hypochondrie und Hysterie mit sehr häufig vorkommenden ziegelmehlartigen Bodensätzen im Urin, welches auf eine tiefe Störung in den Processen der Thierchemie hindeutet. Ganz ausgezeichnet gegen Verhärtungen der Leber, Milz, des Magens, der Gebärmutter zc.; in Fällen von Aufreibungen und Steifigkeiten in den Gelenken, sowie gegen acute Gelenkgicht, bedeutende Geschlechtschwäche, gegen jahrelange Flechtenübel und den weißen Fluß mit dem größten Erfolg behandelt u. s. w.

Dresden, den 20. Mai 1868.

Elektro-magnetische Heil-Anstalt
von Dr. **Heinrich Hammer,**
Falkenstraße Nr. 7.

Reparaturen in Gold und Silber

fertigt billigt

A. Werner, Goldarbeiter, Gaisinstraße Nr. 14.

Meubles werden sauber und gut rep., lackirt und aufpolirt sowohl im Sommerlogis als in der Stadt. Werthe Adressen bittet man abzugeben große Fleischergasse Nr. 28, 2. Etage.

Pfänder

versehen, einlösen und prolongiren wird verschm. besorgt, auch Vorschuß gegeben Brühl 78, Ecke des Hall. Gäßchens, Hof 1 Treppe.

Pfänder versehen, einlösen, prolongiren wird verschm. besorgt, auch Vorschuß gegeben N. Fleischergasse 28, III. Fr. Schulze.

Eau de Lys

(Lilienmilch)

in Originalflaschen à 15 π und 1 π , ein von allen Damen längst anerkanntes vorzügliches Haut-Verschönerungsmittel, welches gegen Sonnenbrand, Sommersprossen etc. mit bestem Erfolg angewendet wird. Die einzige Niederlage hiervon befindet sich in Leipzig bei

Theodor Pätzmann, Hoflieferant,
Ecke vom Neumarkt und der Schillerstrasse.

Theerseife,

mit welcher sich Finnen, Sommersprossen, Pickeln in der Haut, Rötthe der Haut, so wie erfrorene und aufgesprungene Hände schnell und einfach beseitigen lassen. Empfohlen und geprüft ist diese Seife von bedeutenden Aerzten und empfehlen **A. Lurgenstein & Sohn,** Markt, Bühnengew. 12.

M. Backhaus

Gaisin. Nr. 14

Gall-Fleckseife

nimmt alle Theer- und Fettflecken aus den Kleidern, ohne der Farbe zu schaden.

M. Backhaus

Gaisin. Nr. 14

Bimssteinseife,

bestes Reinigungsmittel für die Hände, vorzüglich für Comptoirs, à Stück 2 π , 3 Stück 5 π .

Roffer aller Art sind billig zu verkaufen Peterssteinweg Nr. 61, 2. Etage.

Anatherin-Mundwasser

von Dr. Popp in Wien hat sich besonders bewährt gezeigt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes krankes Zahnfleisch, Caries und Scorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde und vertilgt daher gründlich den übeln Geruch der Zähne, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht; Preis pro Flasche 1 π empfehlen **A. Lurgenstein & Sohn,** Markt, Bühnengew. 12.



Für Touristen empfiehlt Reise gläser in guter Auswahl
Emil Stöhrer Jr., 26 Grimm. Straße 26.

Knöpfe, Perlen, Schmelz, Hutgarnituren

empfehlen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
Thomasgäßchen Nr. 9. **Rudolph Ebert.**

Wegen Aufgabe eines Commissionslagers schles. reiner Leinen sind wir beauftragt, den noch vorhandenen Rest zu sehr billigem Preis zu verkaufen.
Louis Eltz & Co., Bühnen 3.

Petersstraße Nr. 15, goldner Arm.

Die
Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik
 von
C. C. Petzold & Aulhorn

Dresden

Wilsdruffer Str. 7

Leipzig

Petersstrasse 15

Berlin

Leipziger Str. 90

Petersstraße Nr. 15, goldner Arm.

Petersstraße Nr. 15, goldner Arm.

- empfehlen in bester und durchaus frischer Qualität:
- Confect Mélange** feinste à Pfd. 24 Ngr.
do. do. mit Liqueur à Pfd. 20 Ngr.
Chocolat praliné mit Ananas-, Erdbeer-, Nuss-, Himbeer-, Vanille-, Pistazien- und Apfelsinen-Crème sowie Mandeleinlage à Pfd. 24 Ngr.
do. do. mit diversen Liqueur à Pfd. 20 Ngr.
Chocolade in Tafeln à Pfd. 8 bis 40 Ngr.
do. in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Pfd.-Blöcken à Pfd. $7\frac{1}{2}$ bis 30 Ngr.
do. in Stangen à Pfd. 15 bis 40 Ngr.
Cacao naturel à Pfd. 11 bis 30 Ngr.
do. entölt à Pfd. 12 bis 30 Ngr. (besonders Kranken und Reconvalescenten zu empfehlen).
Arrowroot, finest westindia à Pfd. 20 Ngr.
Malz-Chocolade à Pfd. 10 Ngr.
Eisen-Chocolade à Pfd. 15 Ngr.
Suppen-Chocolade (Pulver) à Pfd. 6, 7 und 8 Ngr.
do. do. von entöltem Cacao mit Vanille bereitet à Pfd. 10 Ngr.
English Biscuit-Victoria à Pfd. 12 Ngr.
Thee: Pekoe, Souchong, Imperial und Gunpowder à Pfd. 1 bis 5 Thlr.
Chocolade in Cartons in größter Auswahl, der Carton von $2\frac{1}{2}$ Ngr. an.
Bonbonnières mit feinstem Confect gefüllt, von 3 Ngr. bis 10 Thlr. pr. Stück, als billige und praktische Geburtstagsgeschenke besonders zu empfehlen.
Himbeersaft, rein und unverfälscht, in Flaschen à 20, 10 und 5 Ngr.
Ananas zu Bowlen in Originalblechdosen à $\frac{1}{2}$ und 1 Thlr.,
 sowie alle in diese Branche einschlagenden Artikel geneigter Beachtung.

Die
Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik
 von
C. C. Petzold & Aulhorn

Dresden

Wilsdruffer Str. 7.

Leipzig

Petersstrasse 15.

Berlin

Leipziger Str. 90.

Petersstraße Nr. 15, goldner Arm.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Mittwoch

[Zweite Beilage zu Nr. 148.]

27. Mai 1868.

Alle natürlichen Mineralbrunnen,
namentlich die aus Bilin, Eger, Elster, Ems, Gießhübel, Karlsbad, Kießingen, Krankenheil, Marienbad, Püllna, Pyrmont, Saidschütz, Selters, Wildungen, Wittkind u. v. A. sind stets vorrätzig, ebenso alle
künstlichen Mineralwässer.
Desgleichen Mutterlaugensalze, Seifen, Pastillen &c. &c. Johannis-Apotheke. **B. Kohlmann.**

Milch-Extract.

(Condensirte Milch.)

Die Deutsch-Schweizerische Milch-Extract-Gesellschaft in Vevey (Schweiz) und Kempten (Bayern) hat mir den **Alleinverkauf ihres Milch-Extractes**, welcher bereits von Hrn. Prof. Dr. Bod in Nr. 12 dieses Jahrganges der „Gartenlaube“ und von Anderen angelegentlich empfohlen worden ist, für **Leipzig** übertragen.

Dieser **Milch-Extract** besteht aus im Vacuum eingedämpfter Alpenmilch, mit einem Zusatz von Rohrzucker, ist dickflüssig wie Honig, kann 5—10mal mit Wasser verdünnt werden, je nachdem man die Milch dünner, süßer oder stärker wünscht, und hält sich in verschlossenen Blechbüchsen jahrelang, in geöffneten mehrere Monate.

Hiermit halte ich denselben, als ein vortreffliches Mittel zur **Ernährung von Säuglingen**, kräftigendes Nahrungsmittel für **Kranke**, und seiner langen Haltbarkeit unter jeder Temperatur halber, für jede **Haushaltung, Hôtels, Café's, Conditoreien, Hospitäler** &c. sich eignend

in gutverlötheten Blechbüchsen von ca. 1 Pfund Inhalt à **10 Ngr.**

angelegentlichst empfohlen.

Alleiniges Haupt-Depot bei

Anton Seifert, Markt. Steinw. Nr. 11.

Ohne das, die gleichmäßige Wirkung so leicht gefährdende **Kochen!**

Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form!

im Vacuum dargestellt von **Apotheker J. Paul Liebe** in Dresden.

Ein Eßlöffel dieses Präparates nach Vorschrift in lauwarmen Milch und Wasser gelöst, giebt **sofort** die **berühmte Liebig'sche Suppe.**

Von namhaften Autoritäten empfohlen als Ersatzmittel für Muttermilch (nach Erfahrung auch für Wochenkinder). Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvalescenten, Magenleidende &c.

Flacons (à 1/2 L. B.-G.) mit Anweisung **10 Sgr.**

Vorrätzig in Leipzig bei **Otto Meissner**, Grimma'sche Straße 24,
Paulus Heydenreich, Weststraße 17,
August Hübner, Kirchgasse 8.

Von mehreren Kinderheilkundlichen
praktisch geprüft und vorzüglich
begünstigt.

Chemisch geprüft u. richtig zusammen-
gesetzt befunden von **S. R. Wbrich**
in Tharand b. D.

☛ Durch alle Apotheken zu beziehen! ☛

MATICO-CAPSELN

VON GRIMAULT & C^o APOTHEKER IN PARIS

angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Gonorrhoe gleichzustellen ist.

Haupt-Depot für Sachsen bei **Gustav Triepel** in Leipzig. — Lager halten: die Englapotheke ebendasselbst, Spalteholz und Bley in Dresden; Apotheker **L. Kieffel** in Chemnitz.

Diese Gallert-Kapseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Matico-Pflanze und werden als vorzügliches Mittel gegen die Gonorrhoe angewandt.

Zur äußerlichen Anwendung wird von dem Hause Grimault u. Comp. auch eine *Injection au Matico*



Die Schirmfabrik von H. Bitterlich,

Neumarkt Nr. 16,

empfehle ihr reichhaltiges Lager aller Arten Schirme zu außerordentlich billigen Preisen. Reparaturen aller Art werden schnell und billig besorgt.

!! Billiger Verkauf !!

Damen-Jaquets von 2 fl an, Kinder-Jaquets von 1 fl an, Knabenhabits, gute Stoffe, von 2 fl an, Kleiderstoffe, schöne Muster und guter Qualität, Robe von 2 fl an **Keine Fleißbergasse Nr. 15, Gewölbe.** **W. Linke,**

Goldwaaren,
 neue und gebrauchte,
 zu außergewöhnlich billigen Preisen,
goldene
Herren- u. Damenuhren
 unter Garantie,
Einkauf
 von Gold, Silber, Uhren, Münzen
 bei
F. J. Rost,
 Brühl Nr. 23 im Gewölbe.

¹⁰/₄ breite decatirte
Sommertuche
 Elle 17¹/₂ Ngr.
 vorzüglich zu Kindergarderobe,
Jaquet-Stoffe
 in Couleur de Bismarck etc.
 à Elle 17¹/₂ bis 27¹/₂ Ngr.
 in der Fabrik von R. Kuhnerdt,
Grimm. Str. 23, 1. Etage
 Ecke der Ritterstrasse (Café Döderlein).

Neueste italien. Flohtinctur,
 wohlriechende, welche keine Flecke erzeugt; Betttücher, Strümpfe,
 Hemden etc. damit nur eingesprengt, weicht dieses Insect sofort.
 Ich verkaufe dieselbe in versiegelten 6 Loth Gläsern für 1¹/₄ Ngr.,
 den Händlern mit 25 % Rabatt; Briefe franco.
F. Mettau, Eisenstraße Nr. 30, I.

M. APIAN-BENNEWITZ.
Patent-Papiertragen u. Manschetten
 für Herren und Damen, Geschäftsbücher, Stempel-
 pressen und Couverts zu Fabrikpreis.
 MARKT 3, BARTHEL'S HOF & HAINSTR. 10.

Wieder vorrätig sind
Zwirnhandschuhe
 in ausgezeichneter Qualität zu den bekannten billigen
 Preisen von 3 Ngr. bis 12¹/₂ Ngr., Glacéhand-
 schuhe von 7¹/₂ Ngr. bis 20 Ngr.
Julius Lowy,
 Barfußgäßchen, neben Herrn Del Vecchio.

Feine Brillen,
 in blauem Stahl 25 Ngr.,
 in Silber 1¹/₂ Thlr.,
 in Gold 3¹/₂ Thlr.
 Optisches Institut
 von
Julius Habenticht
 Schloßgasse No. 7.

Glacéhandschuhe,
 waschleberne u. Zwirnhandschuhe, Hosenträger, Schlipse u. dergl.
 empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
F. G. Michael, Kaufhalle, Markt 10 im Durchgang.
 Zur Nacht gebrachte Zeugstiefeln, Stiefelettenhäute wie sämt-
 liche Artikel für Schuhmacher empfiehlt zu den billigsten Preisen
 die Lederhandlung von **J. F. Fuhs,**
 Nicolaitirchhof Nr. 6.

Glacé - Handschuhe

zu Fabrikpreisen von 5 - 7¹/₂ und 10 Ngr.,
 ditto feinere von 10 - 14 Ngr.,
 Herren-Handschuhe 10 - 17¹/₂ Ngr.,
 Stepp-Handschuhe 22¹/₂ - 25 Ngr., so wie
 Sommer-Handschuhe von 2¹/₂ Ngr an bis 10 Ngr
 erhielt und empfiehlt
Ferd. Friedrich,
 Barfußgäßchen Nr. 2,
 Kurz- und Galanteriewaarenhandlung, neben der
 Cigarrenhandlung des Herrn Kreller.
 Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Reitbrillen von Gold, Silber u. Stahl,
 elegante Lognetten u. Pince-Nez
 von 20 Ngr., Operngläser von 3 Ngr an,
 Arbeitsbrillen von 15 u. 20 Ngr - 1 Ngr,
 Thermometer, Lupen etc. empfiehlt
O. H. Meder, Kaufhalle am Markt im Durchgang.

Billige
Goldwaaren,
 neue und gebrauchte zu außergewöhnlich
 billigen Preisen,
ff. goldene Damen-Uhren,
ff. goldene Ancrer-Uhren,
 von 11 Ngr an unter Garantie,
Einkauf von Juwelen, Gold, Silber,
Uhren, Münzen, Treffen
 bei
C. Ferdinand Schultze,
 Brühl Nr. 59, vis à vis der Nicolaitstraße.

Echt Pariser genähte Corsetten,
 vorzüglich schöne Façon, so wie
Corsetten ohne Naht
 empfiehlt in dauerhafter Waare und großer Auswahl zu
 bekannten billigen Preisen
Rudolph Taenzer, Markt Nr. 12
 (Engel-Apotheke).

Für Schuhmacher.
 Gewaltte Hamburger rothleberne Stiefel mit weißem Schaft, wie
 auch Bordeauxer kalbleberne Stiefel, gewalzt mit weißem Schaft,
 empfiehlt die Lederhandlung von
J. F. Fuhs, Nicolaitirchhof Nr. 6.

Eine Partie moderner
Crépe-, Seiden- und Strohhüte
 empfiehlt preiswürdig
A. Schmidt,
 Kleine Windmühlengasse 12.
 Auch können daselbst junge Mädchen das Putzmachen gründl. erl.

Sammetbänder,
 das Neueste in Besätzen u. Borden, Schnuren, Knöpfe
 in reicher Auswahl empfiehlt
Friedrich Uhlig,
 22 Schützenstraße 22.

Reisekoffer, Handkoffer
 werden billigt verkauft, um zu räumen
Nicolaitstraße Nr. 38 im Hofe quervor,
 Restauration.

E. Ellrich, Schuhmacherwerkzeugfabrikant,
 Nicolaitstraße Nr. 38, goldener Ring,
 empfiehlt außer seinem Lager sämmtlicher Schuhmacherartikel
 zur Nacht gebrachte Zeugstiefeln.
 Auch ist das Geschäft Sonntag 10-12 Uhr geöffnet.
 Kester schweren dopp. Lustre für billigen Preis pr. Elle 4 Ngr
 sind zu haben H. Fleischergasse 15. **W. Linke.**
 Billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts ¹⁰/₄ breite
 weiße Vorhänge, weiße gestickte Röcke Neumarkt 35 im Gewölbe.

F. A. Bergers Meubleshalle, Petersstrasse 42,
empfehlte feine Mahag.-Meublements zu 64 Thlr., in Nußbaum zu 75 Thlr.,
große Herren- und Damenschreibtische, große Büffets sehr billig u. s. w.

Per $\frac{1}{2}$ Fl. 20 Sgr., per $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Sgr.

Nach Emancipation

von französischer Mode muß die deutsche Industrie streben. Wie im vorigen Jahrhundert das berühmte Cölnische Wasser alle auswärtigen Essenzen verdrängte, so wird auch jetzt in Deutschland das von uns in Cöln erfundene

Eau de Cologne philocomme

(Cölnisches Haarwasser)

mit Recht allen andern Haarmitteln vorgezogen. Es befördert das Wachsthum der Haare in unerwarteter Weise, macht sie glänzend, lockig und seideweich. Das Ausfallen der Haare hemmt es unbedingt und schützt gegen beginnende Kahlköpfigkeit, die sich oft nach Krankheiten einstellt. Der tägliche Gebrauch dieses feinen Toilette-Artikels verbindet das frühzeitige Grauw werden der Haare. — Cöln a/R.

A. Moras et Cie., Hoflieferanten.

Echt zu haben in Leipzig bei **A. Lurgenstein & Sohn, Theodor Pätzmann.**

in Halle bei **Helmbold & Cie.,**

in Torgau bei **Carl Hauswald,**

in Chemnitz bei **F. A. Kluge,**

in Zwickau bei **O. Andritzschki, Apotheker.**

in Zeitz bei **A. Huch,**

in Glauchau bei **Carl Thomas,**

in Weissenfels bei **L. Pistorius,**

Per $\frac{1}{2}$ Fl. 20 Sgr., per $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Sgr.



Erfurter Schuhlager

von

Eduard Unger in Erfurt

hält sein vollständig assortirtes Lager zum Fabrikpreis bei
solibester u. vorzüglichster Bedienung aufs Angelegentlichste empfohlen.

Heinrich Peters, Grimma'scher Steinweg Nr. 3.



Benndorfs Haupt-Meubles-Magazin

Neumarkt Nr. 7, Auerbachs Hof und Hauptniederlage Universitätsstraße Nr. 16, I. (goldner Bär)
empfehlte dem geehrten Publicum die größte Auswahl von den verschiedenartigsten Polstergarnituren,
sowie ganze Meublements in diversen Holzarten zur gefälligen Ansicht und billigstem Verkauf, unter
Garantie guter und sauberer Arbeit, übernimmt auch alle Versendungen nach auswärts.



Erfurter Schuh-Lager

von **Fr. Wigand**

ist in allen Arten Stiefeletten und Hauschuhen für Damen und Kinder so-
wohl in den eleganteren als auch einfacheren Sachen auf das Reichhaltigste assor-
tirt und empfehle zu Fabrikpreisen **A. Enders, Bühnengewölbe 2.**



Grösstes Studenten-Mützenlager

M. Grundmann vormals Saft

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Mützen und Stoffhüten neuester Façon. Auch werden daselbst nach Bestellung jede Art
Mützen und Hüte angefertigt zu den billigsten Preisen. Gewölbe Auerbachs Hof 73, **M. Grundmann vormals Saft.**

Gummischläuche zu Wasserleitungen

empfehlte in vorzüglich haltbarer Qualität zu Fabrikpreisen

A. Enders, Bühnengewölbe Nr. 2.

Avis für Damen.

Stulpen, Kragen, Unterärmel, glatt bis zu den feinsten gestickten, Unterröcke, glatte, gestickte, besetzte, teilige; Bolants, Besätze,
Spitzen, Blousen, Taschentücher, Negligehauben u. s. w., echte Pariser Corsetten, Mieder, Leibchen, Crinolinen, Mull, Mousseline,
Batiste, Shirting, Chiffon, Biqués, sowie alle Arten Negligestoffe, Gardinen in allen Breiten und Mustern, empfehle in stets sor-
tirtem Lager und zu den billigsten Preisen **Chr. Kuntze, Nicolaisstraße Nr. 39, schrägüber Stadt London.**

Neue Holzhaar-, Stahlfeder-, Seegras- und Stroh-Matratzen

mit schön polirten und lackirten Bettstellen, eiserne Klapp-Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen, Sopha's, Ottomanen mit Kasten, bequeme
Lehnstühle sind in großer Auswahl vorrätig und sichere bei guter Arbeit billige Preise. **J. S. Müller, Tap., Reichstraße 18.**

Cravatten,

stets das Neueste und Billigste in größter Auswahl, empfiehlt

F. Fröhberg,

Kaufhalle, am Markt, Durchgang.

Neue weiche Filzhüte à 1 Thlr.

elegant garnirt bei

C. Schumann,

Durchg. der Kaufhalle am Markt.

Sammetbänder, seid. Flechten

zu Fabrikpreisen, Atlas à Elle

28 Ngr. in schwerer Qualität empf.

Geschwister Brück, Neumarkt 24.**Oeltuch,**6,4 breit, wasserdicht, geruchlos und sehr dauerhaft, zu Unterlagen für Kinder und Kranke, die Elle zu 11 $\frac{1}{2}$, hält nur alleiniges Lager und empfiehlt**Ferd. Blauhuth,**

Salzgäßchen 6.

Bade-Bürsten

empfehl

Louis Lips, Salzgäßchen Nr. 8.**Sommerhüte**

in Crêpe, Tasset, sowie garnirte Strohhüte für Damen

empfehl in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen

Mathilde Krug, Querstraße 6, 4 Treppen.**Feine Wiener Glacéhandschuhe**empfehl zu Fabrikpreisen **A. Döring, Peterssteinweg 49.****Kämpf's Hutlager,**

Raschmarkt unter der Börse,

empfehl sein Lager von Filz- u. Seidenhüten zu billigen Preisen.

Etwas Neues für Herren!!

Papier-Cravatten im Durchgange der Kaufhalle Nr. 15, letztes Gewölbe links.

Kleider-Schürzer (Pagen),

höchst praktisch und bequem

empfehl

Minna Kutzschbach, Reichstr. 55.**Knöpfe**

in schönen neuen Mustern empfehl

Louise Zimmer, Thomasgäßchen Nr. 2.**Grundstücksverkauf.**Ein in der Marienvorstadt gelegenes Hausgrundstück, bestehend aus einem 4 stöckigen Hauptgebäude mit Thoreinfahrt und einem 2 stöckigen Nebengebäude mit Stallung, ist für 33,000 $\frac{1}{2}$ bei geringer Anzahlung und festem Hypothekenstande zu verkaufen beauftragt
Adv. Dr. Senker, Brühl Nr. 69, 2. Etage.**Haus-Verkauf.**Ein Haus, ganz nahe der innern Stadt gelegen, mit großem Hof, Gas- und Wasserleitung, besonders für einen Kupferschmied oder Feuerarbeiter passend, ist mit 2000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen beauftragt
Ed. Mehnert, Elsterstraße Nr. 49.Ein Haus, 42 Ell. Straßenfront, 450 $\frac{1}{2}$ Zinsentrag mit Garten von 4 bis 6000 $\frac{1}{2}$ dicht am Rossplatz ist zu verk. Näheres im Inseraten-Comptoir Hainstraße Nr. 21, parterre.Ein Haus, 14,000 $\frac{1}{2}$, Universitätsstraße, ist zu verkaufen. Näheres in der Inseraten-Annahme Hainstraße 21 parterre.Mehrere Häuser in und bei Leipzig, 3 Restaurationen hat zu verkaufen **E. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2.**Zu verkaufen steht sofort ein in guter Lage Leipzigs befindliches Haus mit Restauration, welches sich fast zu jedem Geschäft eignet; bei 3000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung kann selbiges übernommen werden. Alles Nähere zu erfahren bei Herrn **Moritz Wagner, Kaufmann und Agent in Oschatz. Oder auch bei Herrn A. Fr. Freyer in Geringswalda. Preis 10,000 $\frac{1}{2}$.**Ein neues und durchaus solid gebautes, mit Gas- und Wasserleitung versehenes Haus in südlicher Vorstadt, guten Zinsentrag gewährend, soll Ortsveränderung wegen für 13,000 $\frac{1}{2}$, nach Umständen mit 2 bis 3 M. Anzahlung, verkauft werden. Adressen unter B. B. 45. in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Ein Hausgrundstück,

6 Fenster Front, der Universitätsstraße, passend für Buchhändler en gros ist für den Preis von 13,500 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen. Näheres durch das Agenturgeschäft von **J. Finger, Reudnitz, Seitenstr. 21.****Bauplätze zu verkaufen.**An der Südseite der Körnerstraße sind einige Bauplätze unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei Herren **Siersche & Ritter, Brühl, Georgenhalle.**Garten dem Waisenhaus gegenüber ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **E. A. Walther, Kochs Hof.****Zu verkaufen**

und sofort zu übernehmen ist ein gutes, der Mode nicht unterworfenen Geschäft, welches anständig ernährt und passend ist für einen Eisenarbeiter. Näheres bei

Dr. Uhlig, Katharinenstraße Nr. 13 parterre.

Eine feine größere Restauration ist an einen zahlungsfähigen Käufer sofort zu übergeben. Offerten sub D. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen ist billig ein gutes Pianoforte (v. J. G. Irmler, englisch) und zu vermieten ein kl. Flügel gr. Fleischerg. 17, 2.

Zu verkaufen u. vermieten neue u. gebr. Flügel, Tafelform, u. Pianinos von 150—225 $\frac{1}{2}$, ein Stubflügel 65 $\frac{1}{2}$, Erdmannst. 14.

Zu verkaufen sind 2 Trompeten:

B = Trompete mit Cylinder

B = Cornet = Pumpen.

Näheres St. Johannis-Hospital, Brodverkauf.

Verkauf.

Zwei große verschließbare Mess-Verkaufsschränke, in die Hausfluren passend, sind in Stadt London Nicolaisstraße 9 billig zu verkaufen.

1 Russ. Schreib-Secretair, 1 dergl. Causeuse, 6 dergl. rundlehnige Rohrstühle, schon gebraucht, aber noch wie neu, soll zusammen für 66 $\frac{1}{2}$ verkauft werden, ferner 2 Mah. Glas- und Spiegel-Servanten, 2 dergl. durable Commoden, 1 gr. Schreibtisch, mehrere Pulte, verschiedene andere Meubles, 1 Sanddrehrolle und 1 Schaukasten mit Glas 1 E. 2 B. breit, Reichstraße 39 in der Meubles-Handlung.

Umzug halber ist ein Mahagoni-Wäschesecretair, ein zweithüriger Kleiderschrank, 4 Stück Cleander, ein Kinderwagen mit eisernen Achsen und zwei große Ladentische, welche sich auch zu Büffets eignen, billig zu verkaufen

hohe Straße Nr. 32, 4. Etage rechts.

Umzugs halber ist ein zweithüriger noch fast neuer halb Wäsch- und halb Kleiderschrank zu verkaufen Halle'sches Gäßchen 8, 2 Tr.

Zu verkaufen 1 dunkler Kleiderschrank, Tische, Stühle, Commoden im Expeditions-Geschäft v. Schuster & Winter, Neukirchh. 13.

Billig stehen zum Verkauf 1 Sopha, 1 Commode u. m. Rohrstühle Plagwitz, Korbstraße 275, 1 Treppe rechts.

Secretaire, Sophas, Tische, Stühle,Commoden, Kleider- und Küchenschränke u. dgl. verkauft billig
J. M. Sauer, große Fleischergasse 21, Stadt Gotha.

Sohlis. Ein zweith. Kleiderschrank, ein Schrank mit Kasten u. Thüren zum Verschluss, auch als Schreibtisch zu gebrauchen, stehen billig zum Verkauf Halle'sche Chaussee 141 m, 1 Tr. rechts.

1 Gartentisch, 3 Stühle u. 2 Bänke, 1 Koffer, 1 Fliegenschrank, 1 Kinderbettstelle zu verkaufen gr. Fleischergasse 21 im H. r. 1 Tr.

Zu verkaufen ist eine dauerhafte Kinderbettstelle große Windmühlenstraße Nr. 31, 4 Tr. vornheraus.

Mehrere Gebett ff. Flaumfederbetten, sowie auch geringere neue Bettfedern, einige Strohmatten sind billig zu verkaufen
Nicolaisstraße 31, Hof quervor 2 Tr.

Ein noch neues Reizzeug mit Reizbret ist billig zu verkaufen Nicolaisstraße Nr. 44, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist ein großes Faß, passend als Wasserfaß, Königsstraße Nr. 4, Hof 2 Treppen rechts.

Zu verkaufen sind 2 neue und 1 gebrauchte Hobelbank, desgl. ein großer Bedebauer Reudnitzer Straße Nr. 12 parterre rechts.

Zu verkaufen sind billig mehrere hundert Tulpengläser zur Gartenbeleuchtung große Fleischergasse 17, 2.

Ein alter aber im besten Zustand sich befindender einspänniger Küstwagen mit Gabel und Deichsel ist zu verkaufen im „Livoli.“

Zu verkaufen

ist eine fast neue **Schaukel** Berliner Straße Nr. 20 c in der Bade-Anstalt.

Ein fl. Blasebalg, für eine Schlosserei passend, ist billig zu verkaufen in Böhlis-Chrenberg bei **Franz Schlobach**.

Eine **Sondel** mittler Größe ist zu verkaufen an der alten Bürg, blaue Mütze 13, bei **Sabler**.

Ein einspänniger Flechtenwagen

in gutem Zustande ist billigst zu verkaufen
Burgstraße weißer Adler Nr. 11.

Zu verkaufen ein Rüstwagen, fester Preis 16 fl , auch zwei Kanonenöfen Gewandgäskchen Nr. 4 im Hofe.

Ein 4rädriker und ein 2rädriker gebrauchter **Sandwagen** sind billig zu verkaufen Reubnitz, Gemeindestraße 22/280.

Ein fast noch neuer **Kinderwagen** steht zu verkaufen
Hospitalstraße Nr. 7, 4 Treppen.

Zu verkaufen stehen zwei neumelstene Ziegen
Schloßstraße Nr. 10 im Hofe.

Zwei große wachsame **Kettenhunde**, auch zum Zuge passend, sind billig zu verkaufen. Gothisches Bad am Berliner Bahnhof.

Für Vogel-Liebhaber.

Ich mache dem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich meine Sprosser zu herabgesetztem Preise verkaufe, Krankheits halber.
A. Kretschmer in der Schuhmacherherberge.

Ausverkauf.

Da wir bis 1. October a. c. unsere Gärtnerei räumen, so beginnen wir schon von jetzt an mit dem Verkauf aller zur Gärtnerei gehörigen Artikel und zwar zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eutritsch, im Mai 1868.

L. Lange & Espenhahn, Handelsgärtner.

Feigen-Bäume,

8 Stück in Töpfen, mit hübschen Kronen und vielen Früchten, sind zu verkaufen beim Handelsgärtner **Mosenthin sen.** in Eutritsch.

C. R. Kaessmodel

empfiehlt seine feinen

Chocoladen, desgl. Limonen und Frucht-Bonbons

auf Reisen durstlöschend und kühlend

Markt Nr. 2, neben Kochs Hof.

à Fl. 3 Ngr. Aepfelwein. à Fl. 3 Ngr.

Aepfelwein, vielseitig **ärztlich** empfohlen, ist aber auch für den Sommer ein höchst angenehmes Getränk und wohl allen anderen geistigen Getränken durch seine **Milde** und **erfrischende Wirkung** vorzuziehen. Seit Jahren schon in Berlin, Frankfurt und anderen grossen Städten als Sommergetränk beliebt, erlaube mir auch das hiesige Publicum angelegentlichst darauf aufmerksam zu machen.

Der billige Preis von **3 Ngr. pro Flasche** gestattet auch den weniger Bemittelten, sich diesen Genuss zu verschaffen und komme Wiederverkäufern, sowie Restaurateuren durch billigst gestellte Preise bei Oxhoft, ganzen und halben Eimern entgegen.
Otto Wagenknecht.

Extrafine Limonaden-Essenzen

von **Simbeeren, Citronen, Orangen und Apfelsäuren**, dickflüssig und schön, durch Arom, in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Flaschen, sowie ausgemessen; desgl. feinste **Limonade Gazeuse** in $\frac{1}{2}$ Champagnerflaschen à 5 fl ; Dbd. $1\frac{1}{2}$ fl empfiehlt

Eduard Hoysor, Halle'sche Straße Nr. 9 u. Parkstraßen-Ecke.

Donnerstag den 28. Mai a. c.

verkaufe ich über die Straße früh von 9 Uhr an **Wellfleisch**, von $11\frac{1}{2}$ Uhr an **frische Blut- und Leberwurst**, rohe Bratwürste u. Gleichzeitig empfiehlt feinste **Wokelschweinsknochen** sowie **Wokelsfleisch** in bester Waare

Eduard Hoysor, Halle'sche Straße Nr. 9 und Parkstraßen-Ecke.

Die Senf-Fabrik von Herm. Thieme,

Comptoir Burgstraße Nr. 27, Fabrik Gohliser Mühle,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Fabrikate zu billigsten Preisen.

Sommer-Blumenpflanzen

in 30 sehr schönblühenden Sorten (je 2 Stück) untermengt à Schock $2\frac{1}{2}$ fl , dieselben mit Namen à 5 fl , allerbesten gef. englischer Sommer-Perfokoh, in allen Farben gemischt, à 3 und 4 fl , die neuesten Asten à $2\frac{1}{2}$, 3 und 4 Ngr., gefülltblühende Tausend-schön (große Stöcke) pro Dbd. 15 fl empfiehlt

C. Fr. Hietzschel,

Quersstraße Nr. 24 u. Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof im Samengewölbe.

Kartoffeln,

blaue Mehe 3 fl , weiße $3\frac{1}{2}$ fl , noch schön im Geschmack und mehlig, empfiehlt

Herm. Buschendorf,
Reubnitz, kurze Straße 20.

Maulbeerlaub

zu Seidenraupenfütter ist täglich zwei mal frisch zu haben in
Carl Perllitz's Züchtere,
Hospitalstraße, Herrn Roblands Kunstgärtnerei.

Pferbedünger

ist zu verkaufen Niederlage des Kohlenwerkes Mariaschein, Dresdner Bahnhof, links vom Zollgebäude.

Pferbedünger

ist abzuholen
Sternwartenstraße 12 c.

Türk. Tabako und Cigarretten

aus der Fabrik von **Jean Vouris** en gros und en détail zu Fabrikpreisen empfiehlt

Pietro S. Sala.



Ein Pöschchen Prima russische **Zuckerschoten**, sehr billig, 20 fl per fl , sehr schöne rote eingesottene **Preiselbeeren**, ebenfalls sehr billig, $3\frac{1}{2}$ fl per fl , echt türkische **Pflaumen**, das Beste, was in diesem Artikel existirt, so gut wie **Catharinen-Pflaumen**, $6\frac{1}{2}$ fl per fl und $2\frac{1}{2}$ fl per fl bei
Theodor Schwennicke.

Citronen und Apfelsinen

in Kisten und ausgezählt bei

Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.**Preißelbeer- und Johannisbeer-Compot**

vorzüglich schön bei

Heinrich Peters.**Schweizer Butter**

vom Rittergute Belgershain empfiehlt wöchentlich dreimal frisch

Heinrich Peters, Grimm. Steinweg 3.**Fränkische und türkische Pflaumen**

in guter Qualität

bei **Theodor Held**, Petersstraße Nr. 19.**Große Bofelrindszungen,****Russische Zuckerschoten,****Neue trockene Morcheln**

empfehlen

G. H. Werner, fl. Fleischergasse 28.**Frische Thüringer Eier**in vorzüglich schöner Waare à Schock 22 π empfiehlt**H. N. Rägler**, Windmühlenstraße Nr. 32.**Rittergutsbutter ff.**

ist stets frisch zu haben Ulrichsgasse Nr. 65.

Saure Milchin $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Portionen, täglich frisch, empfiehlt Boigtländers Milchwirthschaft, Mühlgasse Nr. 6.**Seute Jungbier**

und alle Tage abgestoßenes aus der Brauerei Marktleeberg

Hospitalstraße 43. an der Johannisstraße.

Reines Roggenbrod à ℓ . 11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} , bayer. **Sahn-Käse** à ℓ . 20—25 \mathcal{S} , **Preißelbeeren** à ℓ . 18 \mathcal{S} , bei 5 ℓ . 15 \mathcal{S} , **saure Gurken**, fest, fein in Geschmack, à Schock 20 π , **Rittergutsbutter** à Kanne 24 π , **Maitrank** à ℓ . 5 π , sowie **andere Weine** von 5 π an, eigenes Gewächs, empfiehlt
Fr. Sennwald, Frankfurter Straße 33.

Ein jetzt ausgezeichnetes II. Qualität Brod das Pfund für 10 \mathcal{S} . 8, 10 und 12 \mathcal{P} fd., verkauft das Mehl- und Productengeschäft Ritterstraße 4, so wie in der Bäckerei Volkmarstädter Straßenhäuser von
C. A. Kramer.

Briefmarken und Sammlungenkauft zu guten Preisen **Robert Schaefer**, Brühl Nr. 67, schrägüber der Reichsstraße.**Rudolphstraße 1 part. (siehe Schild)**

gekauft wird zu annehmbaren Preisen per Cassé alle aber nur ganabare Waaren und Gegenstände.

Gustav Voorekel, Brühl 82 Gewölbe kauft zum höchsten Preis alle Waaren u. courante Artikel, sowie **Gold, Silber, Uhren, Betten, Kleidung, Pelzfachen, Leihhaus- u. Lager-scheine, Meubel, Pianoforte u. Werthpapiere**, wobei auf Wunsch jedem Verkäufer der Rückkauf billigt gestattet wird.

Wer noch Geld zu den Feiertagen braucht! werden gute Preise für **Meubels, Wirtschaftsgegenstände** u. gezahlt, Einkauf auch **Pianofortes** u. Adressen beliebe man unter C. G. \mathcal{H} 5. bei Herrn D. Klemm, Universitätsstr. abzugeben.

Ein **zweifüßiges und ein vierfüßiges Comptoirpult** zu kaufen gesucht und Adressen durch die Buchhandlung des Herrn Otto Klemm erbeten.

Für Familien und Herrschaften.

Reichsstraße 15 (siehe Firmen) Einkauf aller Arten **Meubels** in großen und kleinen Partien, per Cassé und gute Preise **C. F. Gabriel**, Reichsstraße 15.

Federbetten werden zu kaufen gesucht und bestmögliche Preise bezahlt. Adr. erbeten Brühl 11, Gew.

Brühl 83, 2. Etage,wird **Herren-Garderobe** u. s. w. zu höchstem Preis gekauft. Werthe Adr. bittet man dahin senden zu wollen. **C. Köffer.****Getragene Kleidungsstücke**

werden gekauft zu höchsten Preisen. Adresse zu erfragen Brühl Nr. 40, 1 Treppe.

Zu kaufen gesucht gute seidene Kleider, ein Damenreife-koffer, eine Spitzenbeduine Neumarkt Nr. 35 im Milchgeschäft.

Eine kleinere Drehbank, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **E. M. Schneider**, Mechaniker, Weststr. 61.

Gesucht wird eine gebrauchte Kiste für einen Concert-Flügel! Gefällige Adressen bittet man unter H. A. 3. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht werden einige 100 $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Champagnerflaschen. Adr. unter V. \mathcal{H} 27. erbeten in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein kleiner Hund, womöglich Wachtel-Race oder sonst feines Hündchen.

Adresse abzugeben im Bäderladen Grimma'sche Straße Nr. 31.

Sollte ein edelkender Herr oder Dame geneigt sein, einem jungen Mädchen auf ehrlisches Zurückzahlen 10 π zu leihen, so werden Adressen A. P. erbeten durch Herrn Otto Klemm.

200 Thlr. werden als Darlehn auf 2 Jahre von einem Geschäftsmann gesucht und sind Adressen unter B. \mathcal{H} 314. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

300 π werden gegen Sicherheit und gute Zinsen von einem Ansässigen sofort zu leihen gesucht. Offerten unter M. 72. werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geld! Geld!

zu jeder Höhe auf **Werthpapiere, alle couranten Waaren, Gold, Silber, Uhren, Betten, Meubels, Pianofortes, Kleidungsstücke, Wäsche** und sonstige **Werthgegenstände.**

28 Hainstraße 28, 1 Tr.

Geld in jedem Betrage! für cour. Waaren, Gold, Silber, Werthpapiere, Pensionen und Cautionen, Reubles und Pianofortes u. im Vorschuß-Geschäft Universitätsstraße 16, 2. Hof parterre, goldner Bär.

Geld ist auf **Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Uhren u. s. w.** zu haben fl. Fleischerg. 28 III. vis à vis dem Kaffeebaum.

Heiraths-Gesuch.

Eine Frau in besten Jahren, welche ihr gutes Auskommen hat, sucht auf diesem so oft betretenen Wege einen anständigen und in gutem Rufe stehenden Mann in 40er Jahren ohne Kinder. Hierauf Reflectirende wollen ihre werthen Adressen, womöglich mit Photographie, in der Expedition dieses Blattes unter C. F. 10 niederlegen. Verschwiegenheit ist selbstverständlich.

Gesuch.

Für einen hübschen Knaben, circa 4 Jahre alt, werden anständige Zieh- oder Pflegeeltern gesucht, und bittet man um Abgabe gef. Adressen unter Chiffre A. A. \mathcal{H} 26. Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine Frau, die ein Kind die Tageszeit mit stillen kann, Kohlenstraße Nr. 6.

Geschäfts-Betheiligungs-Gesuch!

An einem wirklich soliden u. gut rentabeln Geschäft wünscht sich ein solider u. praktischer Kaufmann mit 10—20 mille und selbstthätig zu betheiligen. Nur reelle Offerten können berücksichtigt werden, man erbittet dieselben unter No. 40001 durch die Exp. d. Bl.

A young english gentleman,

who wishes to participate of a scittle-club of some young Germans is begged to send his address to: O. E. R. \mathcal{H} 100 Expedition des Tageblattes.

Gewandte Acquisiteure werden von einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. — Gef. Offerten mit näheren Angaben sub Chiffre A. B. bei den Herren Sachsé u. Co., Kofstraße 8 erbeten.

Clavierspieler und Geiger werden sofort auf Reisen gesucht. Adresse Frankfurter Straße Nr. 6, 2 Treppen.

Einige tüchtige Buchhandlungscommis, thätige Arbeiter, finden in einem dem Buchhandel verwandten Geschäfte sofort Stellung. Adressen sub E. G. B. durch die Expedition dieses Blattes.

Eine **angenehme und sichere Stellung** kann Demjenigen sofort nachgewiesen werden, welcher über 500 bis 1000 π baares Geld zu verfügen vermag und gesonnen ist, solches gegen entsprechende Verzinsung auszuliehen. Näheres unter Chiffre S. S. 1000. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein thätiger Mann mit einigen hundert Thalern kann sofort eine gute Stelle in einem Fabrikgeschäft erhalten oder sich daran betheiligen. Näheres auf Adressen A. G. posts rest. Leipzig fr.

Ein Maschinenmeister

zur Führung einer Maschine wird in eine Buchdruckerei einer Stadt Thüringens zum sofortigen Antritt gesucht. — Adressen unter M. V. 16 sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Tüchtige Klempner

(aber nur solche) finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Gasmesser-Fabrik in Connewitz.

Tüchtige Formstecher

finden dauernde Beschäftigung bei

Will & Schumacher
in Mannheim.

Einige tüchtige Kupferdrucker können sofort dauernde, gute Arbeit erhalten. R. Weger.

Ein Conditior, wo möglich auch Pfefferkuchlergehülfe, wird zum sofortigen Antritt nach auswärts gesucht. Adresse in der Expedition dieses Blattes in Empfang zu nehmen.

Ein junger Colorist,

welcher gute Zeugnisse seiner Führung besitzt, kann bei anfangs bescheidenen Ansprüchen dauernd Beschäftigung erhalten.

Adressen unter H. Nr. 4. sind in der Exped. d. Bl. niederzul.

Tüchtige Schlossergefellen werden gesucht bei Franz Mosenthin, Eutritsch.

Ein Tischler, der gut abpuzen und poliren kann, findet dauernde Beschäftigung in der Pianofortefabrik von Wandel & Temmler.

Ein Schmied

wird gesucht lange Straße Nr. 26/27.

Ein tüchtiger **Maschinenschlosser**, in Nähmaschinen geübt, jedoch nur solcher, kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

F. E. Müller, Grenzgasse Nr. 4.

Einen Barbiergehülfen, tüchtig in seinem Geschäft, sucht auf Officin F. Noack, Neumarkt Nr. 1.

Paul S. Jüngers Buchhandlung sucht einen Lehrling.

Ein junger Mann, der Lust hat die Kupferdruckerei unter günstigen Verhältnissen zu lernen, kann Näheres erfahren bei

G. Weger, Lindenstraße Nr. 6, 3. Etage.

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher Lust hat **Bierschröter** zu werden und **Caution** stellen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht in der **Brauerei zu Wurzen.**

Gesucht werden 2—3 kräftige Arbeiter, unverheirathet, welche schon in Feuerwerkstätten gearbeitet haben. Zu melden Nachmittags von 2—3 Uhr lange Straße 43, Dampfseiffabrik.

Ein Mensch, nicht zu jung, ehrlich und solid, findet für Stall und häusliche Arbeit einen Dienst

Voltmarsdorfer Straßenhäuser Nr. 10.

Einige gewandte fleißige mit guten Zeugn. vers. Kellner finden Engagement im Hotel de Saxe.

Gesucht wird pr. 1. Juni ein junger im Serviren gewandter Kellner. Mit guten Zeugnissen zu melden Goethestraße 4.

Gesucht wird für eine auswärtige Bahnhof-Restoration ein junger ordentl. Kellner. Näheres Gerichtsweg 8, im Hof parterre.

Ein tüchtiger **Kellner** von angenehmem Aeußern wird zum sofortigen Antritt verlangt. **Tulpe, Schützenstraße Nr. 16.**
Zu melden von 11—12 Uhr.

Ein gewandter **Kellnerbursche** wird sogleich gesucht **Dresdner Straße Nr. 42 parterre** in der Restauration.

Ein **Bursche**, welcher in Maler- oder Stubenarbeiten bewandert ist, findet Beschäftigung **Kanst. Steinweg 71 beim Maler.**

Ein **Laufbursche** wird zum 1. Juni ins Jahrlohn gesucht **Weststraße Nr. 30.**

Ein **Laufbursche** mit guten Zeugnissen gesucht **Elsterstraße Nr. 2 parterre.**

Gesucht wird ein ordentl. Laufbursche im Alter von 16 bis 17 Jahren. Das Nähere zu erfragen Halle'sches Gäßchen 2, 1 Tr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein flotter Regelauffeher Petersstraße 15 in der Restauration.

Gesucht wird ein Mädchen, welches geübt ist das Schneidern zu erlernen. Näheres Frankfurter Straße 31 parterre.

Blumen-Arbeiterinnen,

junge, ordentliche Mädchen, sucht für Mitte Juni oder 1. Juli

Franz Schirmer, Hainstraße Nr. 3.

Ausschlagerinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Luxuspapier-Fabrik von

Meißner & Buch, Zeiger Straße Nr. 44.

Geübte Weisnähnerinnen erhalten dauernde Arbeit Kirchstraße Nr. 1, 1. Etage links.

Ein Mädchen,

im Schneidern geübt, kann Arbeit erhalten, auch kann ein Mädchen unentgeltlich das Schneidern lernen. **Brühl Nr. 56, 4 Treppen.**

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen zum Nähen bei einem Herrenschneider. Näheres Petersstr. 25, 3 Tr.

Mädchen finden Beschäftigung bei Eschebach & Schäfer, Lange Straße Nr. 4—5.

Im Falzen geübte Mädchen können in meiner Buchbinderei sogleich Beschäftigung finden. **F. A. Brockhaus.**

Gesucht werden sofort 3—4 Frauen zum Säten. Näheres im Johannis-Hospital, Brodverkauf.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt eine deutsche oder französische Bonne oder Kindergärtnerin für ein Kind von 2 Jahren. Mit Zeugnissen oder Referenzen zu melden und das Nähere zu erfahren bei Prof. Carus, Elsterstraße Nr. 39, 2 Treppen.

Eine Bonne wird sofort gesucht durch W. Klingebell, Königsplatz Nr. 17.

Ein junges hübsches Mädchen wird gesucht in der Conditorei **Lindenau Nr. 24, Poststraße.**

Ein tüchtige Koch-Demoiselle wird für eine große Restauration gesucht. Antritt am 1. oder 15. Juli.

Adressen sind unter Chiffre H. J. J. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Stubenmädchen, reinlich u. fleißig 1. Juni. Zu erfragen Centralhalle im Milchgeschäft.

Ein tüchtiges umsichtiges Mädchen für einen größern Haushalt wird für sofort gesucht **Braustraße 7, 2 Treppen rechts.**

Ein Dienstmädchen, welches das Kochen versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht **Weststraße Nr. 36, 3. Etage.**
Zu melden von früh 7—9 Uhr.

Ein gewandtes, fleißiges und ehrliches Mädchen, nicht zu jung, wird zum 1. Juni gesucht **Brimm. Steinweg 51, Fleisch-Gewölbe.**

Gesucht wird zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen, vorzugsweise zum Warten der Kinder. Mit Buch zu melden Brühl 42, 2 Treppen rechts.

Gesucht

wird ein anständiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Centralhalle im Milchgeschäft.

Ein gut empfohlenes Mädchen, am liebsten vom Lande, wird zu Kindern u. häuslicher Arbeit gesucht **kleine Gasse 4 part. rechts.**

Gesucht

wird sogleich ein tüchtiges Stuben- u. Küchenmädchen. Nur mit guten Attesten Versene können sich melden im grünen Baum.

Ein braves solides Mädchen mit Zeugnissen könnte sogleich Platz haben **Ritterstraße Nr. 25, 2. Etage.**

Gesucht werden

Mädchen mit guten Attesten, die Küche und häuslicher Arbeit allein vorstehen können, durch W. Klingebell's conc. Comptoir, Königsplatz Nr. 17.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juni ein **Dienstmädchen**, welches in aller häuslichen Arbeit bewandert ist. Mit Buch zu melden bei **F. S. Schüler, Markt 13 im Gewölbe.**

Gesucht wird sofort ein reinliches anständiges Mädchen als Aufwärterin Dörrienstraße Nr. 5, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. Juni für Küche und häusliche Arbeit ein ordentliches Dienstmädchen. Zu erfahren Gerberstraße Nr. 61 im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. Juni ein junges reinliches Mädchen für häusliche Arbeit und Beaufsichtigung größerer Kinder Katharinenstraße Nr. 10, 3 Treppen.

Gesucht wird ein junges Mädchen für Kinder Körnerstraße Nr. 16, 3 Treppen links.

Gesucht wird in älteren Jahren ein Mädchen in die Küche Thomastirchhof Nr. 16 parterre.

Gesucht wird zum 1. Juni ein reinliches Küchenmädchen alte Waage parterre.

Gesucht wird eine Köchin, am liebsten zur Aushülfe, sofort, oder den 1. Adressen in der Expedition dts. Bl. unter J. H.

Gesucht wird zum 1. Juni ein solides, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden Petersstr. 15, 1. Et.

Gesucht wird zum 1. Juni ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten wohlverfahrenes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen. Zu melden von 3—5 Uhr Brühl, Plauenscher Hof, 2. Et., im Leinengeschäft.

Gesucht wird zum 1. Juni ein zuverlässiges Kindermädchen. Das Nähere Inselstraße Nr. 19 parterre.

Ein in jeder Hinsicht solides ordentliches Dienstmädchen wird gesucht und melde sich mit Buch Plagwitz Straße 2, II.

Gesucht wird ein Mädchen oder Frau für die Marktuage. Zu erfragen bei Madame Schaaß am Raschmarkt.

Eine Person aufs Land

zur Aufwartung eines älteren Herrn, mit guten Zeugnissen und Betragen, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterwirft, waschen, plätten und schneiden kann, wird zum sofortigen Antritt oder pr. 1. Juni gesucht. Zu melden von 9 bis 11 Uhr bei Madame Weiland, Raundrösch 21. Das Dienstbuch ist vorzuzeigen.

Gesucht wird ein junges kräftiges Aufwartemädchen. Nur solche zu melden, die gleich mit daselbst wohnen können. Parkstraße Nr. 1, Treppe E, 2. Etage.

Eine gesunde Amme, welche möglichst 2—3 Monate gestillt hat, wird gesucht Windmühlenstraße Nr. 28, 1. Etage links.

Commissstelle - Gesuch.

Ein junger Commis, welcher seit 6 Jahren in einem größeren Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft thätig ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, anderweitiges Engagement. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre D. H. 7. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Kaufmann, solid, thätig und gut empfohlen, sucht pr. 1. Juli c. oder später Engagement für Comptoir oder Lager.

Gef. Offerten sub L. S. pr. Adr. Herrn Carl Zieger in Leipzig erbeten.

Ein Kaufmann in den 30er Jahren, mit den Comptoirarbeiten vollständig vertraut, von rechtschaffenem Charakter, im Besitz guter Zeugnisse, sucht an hiesigem Plage Stellung. Event. würde derselbe auch bereit sein als Volontair einzutreten.

Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre L. S. H. 6. in die Expedition dieses Blattes.

Ein älterer erfahrener Kaufmann mit guten Referenzen sucht Stellung als Disponent, Contorist, Reisender; ist auch gewilligt Agenturen zu übernehmen.

Reflectanten werden gebeten ihre Adressen unter O. O. 1000. an die Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit vergangene Ostern in einer Tuch- und Ausschnitt-Handlung in Annaberg im Erzgebirge beendet und z. B. noch daselbst als Commis servirt, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen ein Placement auf Comptoir oder Lager. Beste Zeugnisse stehen ihm unterstützend zur Seite.

Gef. Adressen beliebe man sub L. U. H. 20 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Tüchtige Commis, Expedienten und Copisten empfiehlt **E. Friedrich, Ritterstraße 2.**

Ein **Buchbinder**, welcher das vollständige Werkzeug besitzt und bisher in einer hiesigen Buchhandlung beschäftigt war, sucht anderweit Beschäftigung. Gef. Adr. bittet man unter A. B. H. 26. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein geschickter Bugmaurer

sucht Beschäftigung in aller in sein Fach einschlagenden Arbeit, und verspricht solide, billige Bedienung.

Wohnung: Alexanderstraße 9, 2 Treppen im Hofe.

Gesuch.

Ein junger Mensch, Profession Böttcher, sucht eine Stelle als Markthelfer, auch kann derselbe im Weinkeller fortkommen. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter G. S. H. 20. niederzulegen.

Ein junger Mann, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stellung als Markthelfer. Gef. Adressen niederzulegen unter „Markthelfergesuch“ bei Hrn. Karl Terl, Barfußg. im Wehlgesch.

Ein junger Mann, militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Markthelfer oder Kutscher.

Adressen bittet man Johannesgasse 29 im Gemölbe niederzul.

Ein Mann in gesetzten Jahren, welcher längere Zeit in hiesigem Geschäft war, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht anderweit Stellung als Markthelfer u. dergl. Werthe Adressen bittet man unter B. 36 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, militärfrei, welcher schon längere Zeit in einem flotten Geschäft als Markthelfer thätig ist, im Rechnen und Schreiben erfahren, wünscht sich per 1. Juli zu verändern.

Gefällige Adressen bittet man Burgstraße Nr. 9 beim Hausmann niederzulegen.

Ein junger Mensch, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht Stellung als Markthelfer oder andere Arbeit. Gef. Adr. erbittet man Königsstraße Nr. 21 beim Hausmann Müller.

Ein **kräftiger und thätiger Markthelfer** sucht Geschäftsaufgabe halber anderweite Stellung. Werthe Adressen sind unter M. O. H. 16. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Markthelfer und Laufburschen empfiehlt **E. Friedrich, Ritterstraße 2.**

Ein kräftiger Mann, welcher mit seiner Frau allein ist und die Gärtnerei versteht, wünscht eine Stelle als Hausmann anzunehmen. Geehrte Herrschaften bittet derselbe unter der Adresse R. M. H. 19 ihre gütige Bestellung in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein Bursche von 16 Jahren, der im Schreiben und Rechnen bewandert ist, sucht Stellung als Lauf- oder Kellnerbursche. Zu erfragen Weststraße Nr. 15, 3 Treppen im Vorhaus.

Ein junger kräftiger Mensch vom Lande, welcher zu Ostern die Schule verlassen, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht einen Posten als Laufbursche in einem Geschäft. Adr. bittet man abzugeben Thomaskirchhof Nr. 17.

Männliche u. weibliche Dienstboten, alle mit guten Zeugnissen, empfiehlt **E. Friedrich, Ritterstr. 2.**

Ein anständiges Mädchen, im Plätten und Ausbessern sehr bewandert, sucht in Familien Beschäftigung. Näheres Kochs Hof im Nützengeschäft.

Ein junges Mädchen aus guter Familie von auswärts sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verkäuferin, Wirthschafterin, zur Hilfe der Hausfrau oder ein ähnliches Engagement. Adressen unter S. R. H. 27 bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Eine Person in gesetzten Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin bei einem Herrn oder als Stütze der Hausfrau. Adr. unter K. bittet man im Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer, Neumarkt Nr. 11,** niederzulegen.

Eine in Oekonomie und Hauswirthschaft tüchtig erfahrene Wirthschafterin, welche gute Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, sucht zum 1. Juli Engagement. Näheres Elsterstraße Nr. 35 parterre.

Ein junges anständiges Mädchen sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft Stelle als Stubenmädchen, selbige ist auch geneigt mit fortzureisen, bis 15. Juni oder 1. Juli.

Zu erfragen Morisstraße Nr. 2 parterre vorn heraus.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht einen Dienst sofort oder zum 15. Juni. Zu erfragen in Lindenau bei der Herrschaft Poststraße Nr. 24.

Ein arbeitsames Mädchen, das auch im Kochen bewandert ist, sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit, 1. oder 15. Juni, Querstraße Nr. 28, 3 Treppen rechts.

Ein Mädchen, welches im Kochen sowie in jeder weiblichen Arbeit bewandert ist, sucht Verhältnisse halber einen Dienst. Zu erfragen gr. Windmühlenstraße 2, 2 Tr.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Dienst zum 15. d. für Küche und Hausarbeit. Kochs Hof im Spielwaarengeschäft.

Ein junges, ordentliches Mädchen, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. oder 15. Juni einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Gefällige Adressen sind niederzulegen Ranslädter Steinweg Nr. 19 bei Herrn Carl Fichtner.

Eine **Köchin**, die die feine Küche versteht, sucht bei einer nicht zu großen Familie Dienst. Zu erfragen bei der Obstfrau an der Speise-Anstalt.

Ein fleißiges Mädchen von auswärts, welches von der Herrschaft gut empfohlen wird, sucht Dienst für Küche und Hausarbeit. Alles Nähere Kochs Hof, Reichstraße, Nützengeschäft.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen sucht bis zum 1. oder 15. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Friedrichstraße Nr. 27, im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen die etwas schneiden kann, sucht Dienst zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen Neutkirchhof 7, 3 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 37 b. Hausmann.

Ein junges Mädchen sucht bis zum 1. Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft, Rosßstraße Nr. 9, 1. Etage.

Ein Mädchen, das der Küche allein vorstehen kann und auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Dienst zum 1. oder 15. Juni. Zu erfragen Friedrichstraße Nr. 35, parterre rechts.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches 4 Jahre bei der Herrschaft ist, sucht für Küche und häusliche Arbeit einen anderen Dienst.

Näheres daselbst Reichstraße Nr. 16, III. links.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Nähen und Plätten nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder für Küche und Hausarbeit. Näheres Sternwartenstraße 42 parterre.

Ein empfohlenes Mädchen sucht 1. oder 15. Juni Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Leibnizstraße Nr. 24, II.

Eine junge Frau sucht noch Arbeit im Waschen und Scheuern. Petersstraße Nr. 8 in dem Hausstand.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Mittwoch

[Dritte Beilage zu Nr. 148.]

27. Mai 1868.

Zu miethen gesucht wird ein guter **Bierkeller** zum Lagern, möglichst in der innern Vorstadt. Adressen unter V. erbeten in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird in Grimmaischer Straße eine kleine 1. Etage zum Geschäftslocal unter Chiffre H. H. 111. Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine herrschaftliche Wohnung von 9-10 Zimmern, Zubehör und Garten, Michaelis oder Ostern. Näheres im Localcomptoir von **F. Fleischhammer, Brühl, Schwabe's Hof.**

Ein kleines oder mittleres Familienlogis wird von einem Post-Unterbeamten (ohne Kinder) per Michaelis beziehbar zu miethen gesucht.Adr. gefällt unter F. S. H. 10. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von pünctl. Leuten ein Logis von 70-80 fl . Adr. bittet man unter N. H. 27 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis, Parterre oder 1. Etage, 5-6 Stuben, in der Vorstadt oder an der Promenade, wird baldigst zu miethen gesucht. Adressen G. G. H. 26. Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird bis 15. Juni oder 1. Juli von 2 Leuten ein kleines Familienlogis, in der Nähe der Bahnhöfe, im Preise von 30-40 fl . Gefällige Adressen niederzulegen
Thalstraße Nr. 4 beim Hausmann.

Garçon = Wohnung gesucht!

Zwei junge Leute suchen eine hübsche Garçonwohnung (möglichst in der Vorstadt) bei anständigen Leuten, bis 1. Juli a. c. und würden die Wohnung bevorzugen, welche zugleich die Mitbenutzung eines Gartens gestattet u. in der sie von andern Miethern unbelästigt sind. Adressen beliebe man unter T. H. 22. im Laden des Herrn **Schimmel & Co., Hall. Straße** abzugeben.

Gesucht wird ein Garçonlogis, 2-3 Tr., Aussicht ins Freie, womöglich Promenade. Adressen sub L. L. bei Herrn Kaufmann **Schirmer, Mauricianum.**

Gesucht wird ein Garçonlogis (Stube mit Kammer) in der Frankf. oder Dresdner Vorstadt. — Adressen mit Preisangabe niederzulegen bei Herrn **Rabestein, kleine Feuerkugel.**

Ich suche zum 16. Juni ein freundliches gut meublirtes Zimmer mit Cabinet in der Nähe des neuen Theaters.
W. E. Mühlendorfer, Capellmeister, Kanst. Steinweg 80.

Gesucht wird von einem Studenten eine Wohnung mit Schlafzimmer in der Marienstraße, Weststraße oder Reichels Garten. Adressen bittet man niederzulegen Sternwartenstraße 13a, I.

Es wird ein ruhiges, einfaches Stübchen mit Bett in der Zeitzer Vorstadt gesucht. Offerten unter Angabe des Preises sind in der Expedition dieses Blattes unter B. D. H. 27. niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen Mann ein meublirtes Zimmer pr. 1. Juni. Offerten mit Preisangabe unter D. Z. 9. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird eine leere Stube, am 1. Juni zu beziehen. Adr. in der Restauration des Herrn **Kunze, Ecke vom Rossplatz und Ulrichsgasse** erbeten.

Sofort zu beziehen wird ein freundl. einfach meubl. Stübchen ohne Bett zu miethen gesucht. Adr. abzugeben im Gewölbe des Herrn **Moritz Raumann, Dessauer Hof.**

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. Juni eine ausmeublirte Stube, womöglich mit Kost, bei einer ordentlichen Familie. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter B. H. H. 8. niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stube ohne Meubles.
Mittelstraße Nr. 17, III.

Ein Mädchen sucht ein meublirtes Stübchen. Zu erfragen **Johannisgasse Nr. 15 parterre.**

Gesucht wird von einer pünctlich zahl. Dame eine meubl. Stube ganz sep. mit Hausschl., nicht höher wie 2 Tr. Adr. bittet man niederzul. **Petersstraße 39, beim Posamentier im Hausstand.**

Restaurations-Verpachtung. Eine schöne gangbare Restauration, beste Mehlage, ist mit sämmtlichem Inventarium sofort zu verpachten. Näheres bei **E. Gerhardt, unterer Part Nr. 4, Restauration.**

Eine bis jetzt sehr schwunghaft betriebene Bäckerei soll sofort verpachtet und kann zu Johannis d. J. bezogen werden.
Nähere Auskunft bei

Wilhelm Schöne in Eutritsch Nr. 90.

Ein Garten in nächster Nähe der Auen-, Gustav-Adolph- und Färberstraße gelegen, mit guten Sorten Obst, Wein und Gemüse bepflanzt, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen **Kanstädter Steinweg in Landmanns Restauration.**

Schöne Stallung mit oder ohne Remise, Kutscherstube u. am Rossplatz ist zu vermieten
kleine Windmühlengasse 12. Näheres beim Hausmann.

Ein großes Restaurationslocal mit Wohnung, beste Mehlage, nahe den Bahnhöfen hat zu vermieten das Local-Comptoir **Hainstraße Nr. 21 parterre.**

1 helles Gewölbe ist außer den Messen oder aufs ganze Jahr sofort zu vermieten. Adressen C. S. sind bei **Hrn. D. Klemm, Universitätsstraße** niederzulegen.

Messlocal zu vermieten.

Das bisher von den Herren **Fritz Sachs & Co.** aus Breslau innegehabte Local, **Brühl Nr. 62, 1. Etage**, ist von Michaelis a. c. ab anderweit zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann **Sobmann im Brühl Nr. 64.**

Ein Parterre-Local als Gewölbe, Barbierstube u. u. ein desgl. an Professionisten, Fabrik u., mit oder ohne Wohnung, in der innern Stadt, ein desgl. mit Wohnung 110 fl am **Schützenhaus**, ein ganzes Haus 200 fl , **Königsstraße**, ein Parterrelocal 220 fl , **Wintergartenstraße**, hat zu vermieten
das Local-Comptoir, Hainstraße 21 part.

Geschäfts-, Fabriklocale und Expeditionen sowohl innerer Stadt als inneren Vorstädten jeder Lage und jeden Preises hat zu vermieten das Local-Comptoir **Hainstraße 21 parterre.**

Zu vermieten ist ein schönes helles **Geschäfts-Local**, gelegen am **Brühl 1 Tr. hoch**, enthält 3 große Piecen nebst Comptoir, zu **Johannis** oder **Michaelis** verhältnißhalber billig zu beziehen. Bitte Adresse unter **N. N. H. 10.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, wird Antwort ertheilt werden.

Rossstraße Nr. 7 ist ein Parterre als Geschäftslocal und 2 Familien-Logis zu vermieten, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör, **Johanni** beziehbar.

Ein helles Zimmer ist als Geschäftslocal per 1. Juli mit oder ohne Regale und Comptoireinrichtung zu vermieten.
Näheres unter **A. V. Z. 125** Expedition dieses Blattes.

Petersstraße Nr. 45 ist die 4. Etage, mit Wasserleitung versehen, zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres im Gewölbe vis à vis.

Ein freundliches Logis von 3 Stuben und Zubehör, 2. Etage, Sommerseite, ist für 100 fl jährlichen Mietzins **Kanstädter Steinweg 10** zu vermieten. Näheres im Gewölbe.

Zu vermieten ist per **Johannis** an ruhige Leute ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern mit Wasserleitung und Zubehör für 115 Thlr. in **Reichels Garten**. Näheres ertheilt Herr **Otto Wagenknecht, Centralhalle.**

Emilienstraße Nr. 1

ist eine halbe 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 4 Kammern nebst Zub., zu Johanni zu vermieten. Näh. daselbst part. rechts.

Im Grundstück **Erdmannstraße No. 1** ist

- a) die Hälfte der III. Etage (220 Thlr.), so wie
- b) die Hälfte der IV. Etage (85 Thlr.)

von **Johannis a. e.** ab zu vermieten.

Beide Logis sind mit Wasserleitung versehen.

Dr. Roux, Brühl 65, II.

In den Häusern Fregestraße 12—14 sind in 1. u. 2. Etage mehrere Familienlogis mit Wasserleitung im Preise von 75 bis 90 fl , ingleichen ein Bauplatz als Lager- oder Werkplatz zu vermieten durch

Adv. von Zahn,
Neumarkt 42.

Eine 1. Etage für 200 fl und eine 4. Etage für 110 fl ist von Johannis d. J. ab im Hause Nr. 7 an dem Ransfädter Steinwege durch mich zu vermieten.

Die Schlüssel liegen in der Restauration parterre.

Adv. Cerutti.

Eine höchst freundliche comfortable 3. Etage, 150 fl , an der Leibnizstraße, eine 2. Etage, 120 fl , am Theater, eine 2. Etage, 230 fl , und eine 1. Etage, 300 fl , Weßlage, sind Johanni ab zu vermieten, aber ohne Entschädigung sofort beziehbar. Näheres im Local-Comptoir, Hainstraße Nr. 21, parterre.

Zu vermieten und 1. Juli zu beziehen eine freundl. Wohnung in 1. Etage, pass. für 2—3 Pers., Pr. 100 fl , Wiesenstr. 1.

Gleich oder später beziehbar ist eine neutapeziertes Logis Tauchaer Straße Nr. 8, III. für 100 fl zu vermieten. (3 Treppen zu meld.)

Ein kleines helles Hoflogis ist an pünktliche Leute von Johanni zu vermieten, Preis 36 fl , große Windmühlenstraße Nr. 2, 1 Treppe zu erfragen.

Ein nobles Logis 1. Et. zu 300 fl , ein ditto 2. Et. zu 250 fl u. eins zu 100 fl sind zu vermieten Tauchaer Straße 29.

Ein II. Logis im Seitengeb., 2 Stuben, 1 Kammer vermietet für 70 fl an Leute ohne Atermiete **Rob. Bauer, Bauhoffstr. 1.**

Zu vermieten ist noch zum 1. Juli die 2. Etage Gerberstraße Nr. 46 für 120 fl . Näheres im Gewölbe.

Zu Johannis beziehbar: eine 1. Etage 160 fl und ein hohes Parterre 200 fl nach der Promenade — eine 3. Etage 280 fl am Markt — eine 4. Etage 100 fl (nicht Dach) Petersstraße — eine 1. Etage 150 fl an der Lessingstraße — ein hohes Parterre mit Garten 160 fl am Rosenthal — eine 2. Etage 155 fl am neuen Theater und div. andere Logis hat zu vermieten **das Localcomptoir Hainstraße 21 parterre.**

Zu vermieten Wohnungen prägn. 2 $\frac{1}{2}$ —10 fl monatlicher Miete, sofort oder 1. Juli beziehbar,
Lützowstraße 3 bei Kunstmann.

Zu vermieten

eine Wohnung für 75 fl , desgl. für 48 fl sind zu Johannis zu beziehen. Näheres Johannisgasse Nr. 29, 1 Treppe.

Logis-Vermietungen.

Waldstraße Nr. 16 u. 17 sind noch bis zum 1. Juli 3 Familienwohnungen, bequem und schön eingerichtet für 130—140 fl jährlich zu vermieten. Auskunft erteilt Herr F. A. Langhammer, Frankfurter Straße 49 Mittags von 12—2 Uhr und Abends von 6—8 Uhr.

Zu vermieten ist zu Johannis ein freundlich und gesund gelegenes hohes Parterre-Logis, best. aus 3 St., 2 K., Küche, hellem großen Vorjaal, für 160 fl . Auen- und Färberstraße 5 parterre links das Nähere.

Ein Familienlogis für ruhige Leute ist zu vermieten. Lange Straße Nr. 30 im Gewölbe zu erfragen.

Eine 2. Etage 230 fl u. eine 1. Etage 300 fl am Schützenhaus — eine 1. Etage 300 fl , eine reizende 3. Etage (ganz neu eingerichtet) 420 fl und eine 1. Etage mit großem Garten 600 fl Königsstraße — eine 2. Etage 300 fl u. eine 1. Etage 330 fl am neuen Museum — eine 1. Etage mit Garten 450 fl an der Leibnizstraße — eine 1. Etage mit Garten 280 fl u. ein hohes Parterre mit Garten 450 fl nahe der kath. Kirche — eine 3. Etage 280 fl , 8 Stuben, 1 Salon, Centralstraße — eine 1. Etage 300 fl dicht am neuen Theater — eine 1. Etage mit Garten 170 fl u. eine 1. Etage mit Garten 300 fl Dresdn. Vorstadt — eine 1. Etage 250 fl am Rosenthal — ein hohes Parterre mit Garten 400 fl u. eine 2. Etage 400 fl an der Promenade — eine 1. Etage 225 fl u. eine do. mit Garten 330 fl nahe dem Bezirksgericht — eine 2. Etage 300 fl am Königsplatz und eine Auswahl diverser anderer Logis hat von Michaelis ab zu vermieten **das Local-Comptoir, Hainstraße 21 parterre.**

67 Familienwohnungen, Gewölbe, Contors hat zu vermieten **L. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2.**

Eine schöne 1. Etage ist zu Michaeli für 175 fl zu vermieten **Nürnberger Straße Nr. 9.**

D. G. Vogel.

Einige neue sehr freundliche Logis von 5 Stuben und Zubehör, mit Wasserleitung u. Garten, sind noch zu vermieten Lessingstraße 9b. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen ist ein Logis für 64 fl Sternwartenstraße Nr. 26.

Ein hohes Parterre mit Wasserleitung ist sofort oder Johannis zu vermieten Plagwitzer Straße 2b beim Besitzer.

Zu vermieten pr. 1. Juli 2 freundliche Logis für 95 fl mit 3 Stuben und 50 fl mit 2 Stuben Lützowstraße 7, I.

Zu vermieten ist ein kleines Hoflogis im Preise zu 50 fl Brühl 50, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Logis für 2 Leute und sofort zu beziehen Ulrichsgasse Nr. 67.

Eine Hausmannswohnung an Leute ohne Kinder ist frei
Carolinestraße Nr. 17 parterre.

Sommerlogis.

Ein Parterre, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern u., ist zu vermieten. Auf Wunsch Benutzung des Gartens.

Näheres Lindenau, Herrenstraße Nr. 6.

In Gohlis ist eine freundliche Stube für den Sommer zu vermieten. Zu erfragen im Schillerhaus.

Vermieth. Eine gr. schöne Stube mit freier Aussicht nach dem Rosplatz Burgstraße Nr. 12, 4. Etage, Färberei-Annahme.

Zu vermieten

ist sofort eine meublirte Stube mit Schlafkammer Ritterstraße 46, III., Ecke der Grimma'schen Straße, bei W. Wilfferodt.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine freundliche meublirte Stube mit Saal- und Hauschlüssel, Aussicht nach der Promenade. Blauenscher Platz 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sofort ein schattiges, nach Gärten liegendes Zimmer mit oder ohne Schlafstube Naundörfschen 11, 2 Tr. I.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube meublirt für einen oder zwei Herren mit Saal- und Hauschlüssel

Sidonienstraße Nr. 15, 3 Treppen links.

Zu vermieten ist sofort eine einfache meubl. Stube an einen soliden Herrn Sternwartenstraße 15, 1 Tr. v. r. S. H. Meier.

Zu vermieten ist sofort oder 1. Juni ein freundl. Zimmer, Promenadenaussicht, mit Hauschlüssel, Blauenscher Platz 2, 1. Et.

Zu vermieten ist 1 meubl. Erkerstube mit Altoven, Saal- u. Hauschlüssel, für 1 oder 2 Herren Petersstraße 33, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein Garçonlogis

Theatergasse Nr. 4 parterre.

Zu vermieten sind 2 freundliche meublirte Stuben mit Schlafstube nebeneinander, zusammen oder einzeln Hainstraße 25, 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten an Herren eine fein meublirte Stube, Haus- und Saalschlüssel Canalstraße Nr. 1, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube mit Kammer an Herren oder Damen Rosplatz Nr. 3, braunes Roß, Hintergebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist sofort oder später 1 schönes Wohn- und Schlafzimmer, beides an der Promenade Neutirchhof 30, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. Juni eine fein meublirte Stube mit Schlafstube, Aussicht nach der Promenade, mit Saal- und Hauschlüssel, Blauenscher Platz Nr. 1, 3 Treppen.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein freundlich meublirtes Zimmer Markt Nr. 8, links 2. Etage.

Zu vermieten und gleich zu beziehen sind in der äußern Frankfurter Straße zwei große unmeublirte Stuben pr. Monat 3 fl . Zu erfragen Brühl Nr. 59 bei Schulze.

Zu vermieten ist eine große Stube, gut meublirt, vorn heraus, meßfrei, Universitätsstr. 10, silberner Bär, 3 Tr. links.

Zu vermieten sind freundliche Stuben mit und ohne Schlafkammer Nicolaisstraße Nr. 19, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine separate unmeubl. Stube mit Kochofen hohe Straße 18, II.

Zu vermieten ein fein meublirtes Zimmer mit Saal- und Hauschl. zum 1. oder 15. Juni Weststraße 54, 2. Et. rechts.

Garçonlogis = Vermietung.

In einer der angenehmsten Lagen Leipzigs mit prächtiger Aussicht sind 2 nobel eingerichtete Garçonlogis zu vermieten, eines mit und eines ohne Schlafzimmer. Zu erfragen Reichels Garten, Plagwitzer Straße Nr. 2b, 2. Etage links.

Ein fein meublirtes Zimmer

mit oder ohne Schlafstube ist zu vermieten
Esterstraße 29, 2. Etage links.

Garçon-Logis. Eine schöne große Stube mit Schlafstube, schöner Aussicht, fein meublirt, ist sofort oder per 1. Juni c. zu vermieten bayerische Straße Nr. 5, II.

Garçon-Vermietung. Eine gut meublirte Stube ist billig zu vermieten Reichstraße Nr. 33, III.

Innere Dresdner Vorstadt, ganz nahe dem neuen Theater, sind zwei sehr gut meublirte Zimmer mit freier schöner Aussicht sogleich oder später zu vermieten Kirchstraße 1, 3 Treppen rechts.

Ein feines Garçon-Zimmer im hohen Parterre mit Haus- und Saalschlüssel ist zu vermieten Färberstraße Nr. 7 links.

Ein fein meublirtes Zimmer ist vom 15. Juni an zu vermieten Inselfstraße 14, Treppe B 2. Etage, Thüre rechts.

Zwei sehr hübsche Schlafstellen sind zu vermieten Sternwartenstraße 29, 2 Treppen rechts.

An eine Dame ist ein freundlich meublirtes Zimmer, ganz separat, mit Hausschlüssel, sofort zu vermieten. Zu erfr. Mühlstr. 9, part.

Auf sogleich oder später zu vermieten ein freundliches, fein meublirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. Dörrienstraße Nr. 2 u. 3, 3 Treppen.

Eine Stube ist sofort oder später für einen oder zwei Herren zu vermieten mit oder ohne Meubel Rosenthalgasse Nr. 4, 4 Tr.

Eine sehr freundliche meublirte Stube zu vermieten Ritterstraße Nr. 26. 4. Etage links.

Große Fleischergasse 29, 3. Etage ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet an 1 oder 2 solide Herren per 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres daselbst von 2—4 Uhr Nachmittag.

Ein freundliches meublirtes Stübchen ist zum 1. Juni an einen anständigen Herrn zu vermieten Turnerstr. 15 b, 4 Tr.

Eine freundl. 4fenstr. Eckstube nebst Schlafzimmer, Aussicht auf Königsplatz, ist an 1 oder 2 H. zu verm. Peterssteinweg 61, 3. Etage.

Eine freundlich meublirte Parterrestube ist zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 13 parterre.

Ein hübsch meublirtes Zimmer 1. oder 2. Etage wird von einem jungen Manne sofort zu mieten gesucht. Adr. H. 2 durch die Buchhandlung des Herrn Otto Klemm.

Eine meublirte Stube ist an einen oder zwei solide Herren billig zu vermieten Brühl 56, 4 Tr. vorn heraus.

An Mädchen ist sofort Stube nebst Altoven Saal- und Hausschlüssel zu vermieten Lützowstraße Nr. 5, 1. Etage.

Ein äußerst freundlich und fein meublirtes Zimmer nebst Schlafstube, sowie mit Haus- und Saalschlüssel ist an 1 oder 2 solide Herren sofort oder zum 1. Juni zu vermieten Canal- und Poniatschkystraßenecke links 3. Etage.

Eine ruhige freundliche Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten Emilienstraße Nr. 16, 3 Treppen.

Eine freundliche u. meublirte Stube ist sofort zu beziehen Esterstraße Nr. 29, 4 Treppen links.

Zwei freundl. meubl. Zimmer nebst Hausschl., einzeln oder zusammen sind sofort oder 1. zu verm. Alexanderstr. 14, 3. Et. r.

Eine meubl. Stube mit Schlafkammer ist sofort oder später an Herren zu vermieten gr. Fleischergasse 20, links 2 Tr. links.

Eine meublirte Stube mit Bett ist zu vermieten Böttchergäßchen 3, 1 Treppe. C. Jäkel.

Eine anständig meublirte Stube mit Schlafcabinet und Saalschlüssel in der Ritterstraße nahe am Brühl ist an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten. Näh. bei Kaufmann Lehmann, Brühl 47.

Zu vermieten ist ein solides Frauenzimmer ein helles Kammerchen mit oder ohne Bett Hainstr. 24 v. h. 4 Tr. links 1. Thür.

Eine schöne Stube ist als Schlafstelle vorn heraus 1 Treppe zu vermieten Ulrichsgasse Nr. 53 Nähe der Thalstraße.

Zu vermieten sind in einer freundlichen Stube Schlafstellen für Herren lange Straße Nr. 4, 4 Treppen zweite Thür.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen in einer freundlichen Stube. Schützenstraße Nr. 4, 4. Etage.

Zwei freundliche Schlafstellen sind offen für Herren à Woche 7 1/2 hohe Straße Nr. 18, 3. Etage vorn heraus.

Offen sind freundliche Schlafstellen für Herren
Elisenstraße 13 b im Hofe 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für Herren
Zeiger Straße Nr. 16, 4 Treppen rechts.

Offen sind mehrere Schlafstellen, auch kann Kost mit angenommen werden Ritterstraße Nr. 10, 1 Treppe vorn heraus.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle in einer Stube
Sternwartenstraße Nr. 18 b, 4 Treppen rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für ein ordentliches Mädchen
Erdmannstraße Nr. 7, Seitengeb. 1 Treppe rechts.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für Herren
Ritterstraße 34, im Hofe links 1 Treppe.

Offen sind freundliche Schlafstellen
Weststraße 17 c, Hof 2 1/2 Treppe.

Offen sind Schlafstellen für 1 und 2 Herren
Petersstraße Nr. 4, Treppe B, 2 Treppen links.

L. Werner, Tanzlehrer.
Heute Windmühlenstraße Nr. 7.

Hohe Lilie, Neumarkt Nr. 14.
Heute Abendunterhaltung von Wehrmann, Hensch u. Rostock, Bier ff. C. G. Dietze.

Tivoli.

Dem geehrten Publicum empfehle ich mein Etablissement mit schönem Garten, als angenehmen Aufenthalt und bitte so dringend wie höflich, Sunde nicht einführen zu wollen.

A. Stolpe.

Brandbäckerei.

Heute Mittwoch: Stachelbeerkuchen, Fladen, Dresdner Sieb-, sowie div. Kaffeeuchen.

Eduard Hentschel.

Lindenau.

Gasthof zu den 3 Linden.

Heute ladet zum Allerlei ergebenst ein A. Buchholz.

Drei Lilien in Roudnitz.

Heute empfiehlt Stangenspargel mit Cotelettes oder Schinken, ff. Wairant, Bernesgrüner u. Lagerbier.

W. Hahn.

Gosenschenke zu Entritzsch.

Heute Mittwoch ladet zu Allerlei ergebenst ein
Heinrich Fischer.

Hôtel de Saxe.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Pökelzunge. Co- burger Actien-Sommerlagerbier ausgezeichnet. Paul Tittel.

Restaurant zum schwarzen Bret,

Goethestraße Nr. 4, vis à vis dem neuen Theater.

Heute frisches Allerlei mit Cotelettes
empfehlen
M. Köckritz.

Körsener Weissbierhalle,

Hofstraße Nr. 13,

empfehlen guten Mittagstisch zu jeder Tageszeit, reichhaltige Speisefarte, ff. Weißbier, Bayerisch- und Lagerbier.

Ferdinand Koch.

Einen kräftigen Mittagstisch à 3 \mathcal{M} empfiehlt in u. außer dem Hause
G. W. Döring, Ulrichsgasse 53.

Böttchergäßchen Nr. 3 empfiehlt täglich Mittagstisch à P. 3 \mathcal{M} .
Heute Klöße mit Sauerbraten und Meerrettig.

Kleiner Kuchengarten

Speckfuchen von heute Abend 6 Uhr an.

Heute früh 1/2 9 Uhr warmen Speckfuchen beim Bäckermeister
Mäusezahl, Grimm, Steinweg Nr. 60.

Sommertheater in Plagwitz (Felsenkeller).

Heute: Das Testament eines Sonderlings. Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Schweizerhäuschen.**Heute Abend-Concert der Capelle von F. Büchner.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 Ngr.

PROGRAMM. I. Theil. 1) Ouverture und zwei Entre-Acte zu dem Drama „Rosamunde“ von Schubert. — **II. Theil.** 2) Ouverture zur Oper „Leonore“ von Beethoven. 3) Mailust, Walzer von Böhner. 4) Thüringer Wald-Skizzen, Longemälde von Weissenborn. — **III. Theil.** 5) Der Traum einer jungen Mutter, Fantasie von Lumbke. 6) Ständchen von Härtel. 7) Serenade von Haydn. 8) Fête militaire, Galop von Lange.**Mühle zu Lindhardt.**Zu bevorstehenden Pfingstfeiertagen empfehle ich allen Naturfreunden, welche nicht eine weitere Reise zu unternehmen gedenken, meine im herrlichsten Waldgrün gelegene Wiese mit schattigen Lauben. Für ein feines Glas Bier, gute Milch, Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt sein. — Am 1. Pfingstfeiertage wird Concert abgehalten werden, zu Kleinpdingsten aber, als den 7. Juni a. c. wird Concert u. Scheibenschießen stattfinden, worauf ich alle Schießlustigen hierdurch aufmerksam mache. **C. Wüstner.**Heute in **Stötteritz** frischen Kuchen, Spargel mit Cotelettes, Rheinlachs u. Schulze.**Oberschenke zu Eutritzsches.**

Heute Mittwoch Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.

Waldschlößchen zu Gohlis.Heute Allerlei, wozu ergebenst einladet
Gustav Klöppel.
Gose und Lagerbier vorzüglich.**Eutritzsches zum Helm.**

Heute Allerlei, Gose und Biere ff., wozu freundlichst einladet

F. Schreiber.**Restauration zum grünen Baum**

empfehlen für heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, Bayerisch und Lagerbier ff.

Gorths Restauration und Kaffeegarten, Windmühlenstraße Nr. 13.

Heute Allerlei von jungem Gemüse.

Eldorado.

Heute Abend Cotelettes mit Allerlei empfiehlt

W. Roessiger.**Restauration von J. G. Kühn, Teubners Haus, vis à vis der Post,**

empfehlen heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei. NB. Nur von jungem Gemüse. Bayerisch u. Lagerbier auf Eis lagernd ganz vorz.

W. Rabenstein.

Heute Abend Allerlei.

Allerlei von jungen Gemüsen empfiehlt heute**F. Trietschler, Petersstraße Nr. 29.****Cajeris****Restauration und Kaffeegarten** empfiehlt heute Ragout au en Coquille, sowie Stangenspargel mit Cotelettes, Hamburger Rauchfleisch oder geräuch. Rheinlachs, nebst ausgezeichnetem Vereinslagerbier auf Eis lagernd à Seidel 13 $\frac{1}{2}$, 2 Seidel 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und ff. Gose à Flasche 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.**Restauration von F. Barthel,**

Burgstraße Nr. 24,

empfehlen für heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, so wie einen guten Mittagstisch. Bier auf Eis ff.

Restauration zur Centralhalle.

Allerlei empfiehlt für heute Abend

Julius Jäger.**Restauration zur Thome'schen Brauerei.**

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Hölzel-Zunge. Bier auf Eis vorzüglich.

Goser Bierstube zum Kaiser von Oesterreich, Nicolaisstraße Nr. 41.
à Glas 15 $\frac{1}{2}$ Hugo Richter.**Heute Schlachtfest,**von früh 8 Uhr an Wellfleisch, Mittags frische Wurst und Bratwurst.
Vereinsbier auf Eis. **J. G. Göttnner, Peterssteinweg Nr. 51.****Restauration zum Apollo-Saal.**

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

C. F. Müller.**No. 1. Heute Nachmittag Speckkuchen,**wozu ergebenst einladet
F. A. Vogt.

F. L. Stephan,

Heute früh **Speckfuchen**,
Stangenspargel extrastark jeden Tag frisch,
Zirndorfer und Lagerbier ganz vorzüglich.

Universitäts-
straße 2.

Morgen Schlachtfest
bei **W. Ihme**, Nicolaistraße Nr. 6.

Eine goldene Damenuhr
ist am 25. d. M. auf dem Wege von der Königsstraße durch die Grimma'sche Straße nach dem Halteplatz des Gohliser Omnibus verloren worden. Gegen fünf Thaler Belohnung abzugeben Brühl Nr. 14, 2 Treppen.

Verloren am 25. d. von der Elsterstr. nach der Weststr. ein weißes leinenes Taschentuch, weiß gestickt L. R., abzug. Weststr. 24, I.

Verloren wurde ein Medaillon mit goldenem Uhrschlüssel zusammenhängend. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Emil Hohlfeld, Raststädter Steinweg 11.

Verloren wurde 1 Reinwandtasche, enthält 1 Portemonnaie, 1 Taschentuch u. 1 Schlüssel. Man bittet dieselbe gegen Dank u. Belohnung abzugeben Friedrichstraße Nr. 4, 3 Treppen rechts.

Verloren wurde am Montag Abend von der Schloßgasse bis Lindenstraße ein **Sopha-Keilkissen**. Man bittet dasselbe abzugeben Lindenstraße Nr. 3, im 2. Hofe 2 Treppen.

Ein Jaquetschnitt mit ein paar schwarzen Tassetärmeln ist am Sonntag Abend vom Brühl aus durch die Nicolaistr., Nicolaikirchhof, Ritterstr. und den Täubchenweg entlang verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzug. Auerbachs Hof im Bäckergehilfen.

Verloren wurde vorgestern Morgen 1 Hauschl. Man bittet densf. gegen Dank u. Belohn. abzug. Friedrichstr. 31 Hof 2 Tr.

Vertauscht

wurde Mittwoch den 20. dts. wahrscheinlich im alten Theater ein **Opernglas**. Es wird gebeten, den Umtausch Thomasgäßchen Nr. 6, I. zu veranlassen.

Abhanden gekommen ist vergangenen Sonntag Nachmittag im Schützenhause (Colonnade links) ein grünseidener f. g. Faten-Regenschirm. Wer solchen irrthümlicher Weise an sich genommen hat, wird hierdurch gebeten, denselben an Herrn Hoffmann im Schützenhause abzugeben.

Abhanden gekommen ein junger schwarzer Hund, Ohren und Schwanz verschitten. Abzugeben gegen Bel. Ulrichsstraße 53 p.

Verlaufen hat sich ein großer schwarzer Hund, Steuerzeichen 1998, gegen Belohnung abzug. Neulirchhof Nr. 25.

Gefunden wurde vergangener Woche eine Taschenuhr. Abzuholen Brühl Nr. 59, 2 Treppen zwischen 1 und 2 Uhr.

Zugelaufen ist eine tragende Hündin
Gerberstraße Nr. 17.

Herrn Conservatorist **C. C.** aus Cincinnati ersucht um seinen schleunigsten Besuch
Georg Mühlner, Oberkellner, große Fleischergasse 2.

Erkältungen

rufen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. hervor und können dadurch, daß man solche vernachlässigt, Blutspeien, Schwindel, Schwindel und dergleichen schlimme, das Leben bedrohende Krankheiten entstehen. Man greife daher, wenn man von einem Katarrh geplagt wird, rechtzeitig zu dem richtigen Mittel.

Des besten Rufes erfreut sich seit Jahren der **G. A. W. Mayer'sche**

Weißer Brust-Syrup

und veröffentlichen wir nachstehend wieder einige Atteste, welche gewiß von Neuem den besten Beweis führen, daß dieses ausgezeichnete Hausmittel auch bei schon vorgeschrittenen Hals-, Lungen- und Brustbeschwerden alle Beachtung verdient.

Schwarzwasser in österr. Schlesien.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen und Reizzuständen der Respirationsorgane als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, so wie auch die Expectoration beförderndes, zugleich wohlschmeckendes Präparat erprobt.

(L. S.)

Med. Dr. **Josef Lang**,
I. erzherz. Districts- und Eisenbahnarzt.

Endesgefertigter bezeuge hiemit, daß dieses ausgezeichnete Hausmittel auch bei schon vorgeschrittenen Hals-, Lungen- und Brustbeschwerden alle Beachtung verdient. Endesgefertigter bezeuge hiemit, daß der weiße Brust-Syrup von Herrn **G. A. W. Mayer** sowohl von mir selbst, der ich bereits seit mehreren Monaten an einer katarrhalischen Affection der Bronchien leide, als auch an mehreren Patienten von mir ordinirt und mit dem besten Erfolge angewendet wurde. Besonders zu empfehlen ist dieser Syrup für Kinder, welche an Verschleimung leiden.

Bukarest.

Med. Dr. **J. N. Auerbach**,
emeritirter Kreisphysikus.

Niederlagen für Leipzig nur bei **Theodor Pfitzmann**, Neumarkt, **Gehr. Spillner**, Windmühlenstraße, **C. Weise**, Schützenstraße, **O. Jessnitzer**, Dresdner Straße, **E. A. Schulze**, Gerberstraße, **A. Lurgenstein & Sohn**, Markt, Bühnengewölbe 12.

Leipziger Turnverein.

Monatsversammlung Freitag den 29. Mai Abends 1/9 Uhr bei **Zahn**, Rosenthalgasse. **Der Turnrath.**

Deutscher Schützenbund.

Die hiesigen Mitglieder des deutschen Schützenbundes werden für **Donnerstag den 28. d. M. Abends 8 Uhr** in **Esche's Restauration** zur Wahl zweier Ausschussmitglieder für den Bezirk Leipzig-Altenburg eingeladen. **G. Lampe-Bender**, d. J. Gauvorstand.

Bäckergehilfen-Verein.

Auf Antrag des Vorstandes lade ich hiermit sämtliche Gehülfen des Bäcker-gewerkes für Leipzig und Umgegend zur General-versammlung heute **Mittwoch den 27. Mai Nachmittags 4 Uhr** in **Zahns Restauration**, Rosenthalgasse. Auch die Herren Meister der Innung sind freundlichst eingeladen und ist zahlreiches Erscheinen wünschenswerth. Tagesordnung: Krankencasse.

Aug. Fritzsche, stellvertretender Obermeister.

Bäcker-Gehülfen-Verein.

Sämmtliche Mitglieder werden eingeladen, heute **Mittwoch d. 27. Mai Nachmittags 4 Uhr** in **Zahns Restauration** pünktlich und zahlreich zu erscheinen. — Tagesordnung: Krankencasse. **Der Vorstand.**

L. Lehrer-Verein. Donnerstag den 28. Mai, 7 Uhr. Thesen: über Beseitigung der sogen. Haupt-Genjuren in den Volksschulen.

H-a. Heute gefellige Zusammenkunft im Schützenhause.

Gesangverein Typographia.

Morgen Abend 8 Uhr Spaziergang mit! Sammelplatz altes Theater.

Sing-Akademie.

Morgen Donnerstag 1/2 7 Uhr Uebung.

Riedel'scher Verein. Morgen, Donnerstag Abend 7 Uhr, Uebung. Um allseitigen Besuch wird dringend gebeten.

Wegen nicht unerheblichen Bedarfs an Charpie und Verbandleinen liegt für das Jacobshospital fortwährend dringende Nothwendigkeit zu Ankäufen derartiger Artikel vor.
 Geehrte Hausfrauen, welche diese Gelegenheit benutzen oder hierbei einen edlen Zweck verfolgen wollen, werden gebeten etwaige Vorräthe an die Verwaltung dieser Anstalt baldgefälligst gelangen zu lassen.
 Hospital zu St. Jacob Leipzig, den 22. Mai 1868.

H. F. Friedrich, Hausverwalter.

Wenn der Kellner aus Stadt Frankfurt etwas mit mir zu thun hat, mag er zu mir kommen.

C. Gert, Cincinnati.

Wer sich vor der Extrafahrt nach Hamburg

über dortige Sehenswürdigkeiten, Amusements, Einkäufe &c. gründliche Belehrung verschaffen will, kaufe in einer Buchhandlung den bei Scharius in Hamburg erschienenen neuesten Fremdenführer: „**Hamburger Compaß**“, mit Plan, 6 Sgr.

Zu einer angenehmen Pfingstpartie durch den Wald nach Lützschena wird freundlichst eingeladen. **W.**

Einer der schönsten Morgen-Spaziergänge zu den Pfingstfeiertagen ist ohnstreitig Nonniger's Terrasse in Kleinzschocher und ist mit seiner schönen freundlichen Aussicht nur zu empfehlen.

Das bekannte Blatt, welches so schön schreibt von besserer würdigerer Stellung der Künstler, zeigt in letzter Nummer, wie ernst es damit gemeint ist, indem es unserem früheren Helden-darsteller einen Nachruf stiftet, der Alles, nur nicht das Prädicat „anständig“ verdient. Es heißt den ganzen Schauspielersstand entwürdigen, wenn diese Art der Kritik Platz greifen sollte. Leipzig, freue dich! Bei solcher Handhabung der öffentlichen Kritik werden Kräfte von Bedeutung massenhaft zuströmen!

An A. B. 100.

Liegt ein Brief poste restante unter H. v. M. 100.

F. K.

Bitte einen Brief unter bekannter Chiffre abzuholen.

An Rudolph! Ich möchte Sie bitten, Mittwoch 1/2 10 Uhr am bestimmten Orte zu sein. **Lb.**

Die besten Glückwünsche zum Geburtstag. Meinen schönsten Dank für das schöne Geschenk. Alte Liebe rostet nicht.

Schwarze Bande.

Versammlung im Schützenhause (über der Regelbahn). Polit. Referat. Gäste willkommen. **T.**

English Club (C. U.).

The Members are invited to assemble **this Evening** before the „New Theatre“, to go from there to the „3 Lilien“, Reudnitz, at 7 3/4. **J. P.**

Männergesang-Verein.

Heute Versammlung im Waldlocal. Bericht. **D. V.**

HSPR. Restaur. zum Pfaffend. Hofe.

Mutua Confidentia.

Beitrittserklärung bei S. Naab, Klostersgasse 15 Tr. A, 1 Tr. 9-10 Vormittags, 3-4 Nachmittags.

Für die mir am heutigen Tage zu meinem Wiegenfeste Seitens meiner Collegen und Colleginnen dargebrachten angenehmen Ueberraschungen sage ich Allen hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Heinrich P-r,
Schieffleg.

Dank.

Herzlichen Dank allen denjenigen Freunden und Bekannten, die mich bei meinem 25jährigen Dienst-Jubiläum mit den freundlichen Geschenken überraschten, insbesondere den Herren Klinikern für ihr sinniges und würdiges Geschenk. Gott lohne es Ihnen!

Carl Dornfeld,
Aufwärter der Anatomie.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Erbsen mit Schweinefleisch, von 11-1 Uhr. — **Der Vorstand.** Wienbrad.

Angemeldete Fremde.

v. Arnim, Frau Baronin nebst Dienerschaft aus Potsdam, Hotel zum Berliner Bahnhof. Allan, Rfm. a. Halle a/S., Tiger. Adelon, Regierungssecretair a. Wiesbaden, Hotel de Baviere.
 Arnold, Rfm. a. Greiz, Hotel de Prusse. Albert u. Fam., Rfm. a. Frey, grüner Baum. Semmann, Rfm. a. Gismdorf, St. Drantenb.

Dank, innigsten Dank

allen denen, welche uns bei der am Montag stattgefundenen goldenen Hochzeit so überaus reichlich mit Aufmerksamkeiten überraschten. Herzlichen Dank ganz besonders dem hochedlen Rath der Stadt Leipzig für das mir durch die freundliche Hand des Herrn Stadtrath Körpel überreichte Geschenk von 25 \mathfrak{M} , sowie Herrn Dr. Brochhaus für die so würdige Einsegnung; schließlich aber allen Hospitaliten, Freunden und Bekannten für die festliche Bekräftigung und Geschenke mit dem Bemerken, daß uns die Feier dieses Tages als ein heller Stern leuchten wird, so lange uns der gütige Gott das Leben schenkt.

A. L. Breitenfeld,
A. A. Breitenfeld, geb. Geisler.

Die Verlobung seiner zweiten Tochter Edith mit Herrn Dr. med. Ernst Müller in Leipzig beehrt sich hiermit anzuzeigen
 Eilenburg im Mai 1868.

Ernst Friedrich Dörffel.

Anna Ehrenberg,
Heinrich Kühn.

Eilenburg, Mai 1868.

Heute früh wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben erfreut.
 Leipzig, 26. Mai 1868.

F. J. A. List und Frau.

Gestern Morgen 8 Uhr endete das uns so theure Leben unseres guten Vaters, Pflegevaters, Bruders, Schwagers und Onkels, **Friedrich Carl Donner**, nach vierzehntägigen schweren Leiden im dreiundsiebzigsten Lebensjahre. Dies allen entfernten Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Eilenburg, den 25. Mai 1868.

G. verw. Donner, geb. Ihbe,
N. verw. Neumeister, geb. Mühl,
Pflegetochter.

Am 24. Abends 10 Uhr starb nach langer Krankheit und heftigem Todes-Kampfe unser lieber Max im Alter von 13 Monaten, welches hiermit anzeigen
 Leipzig, den 25. Mai 1868.

die tiefbetrübten Eltern
G. Hoff nebst Frau.

Heute Nachmittag 1 Uhr verschied unser lieber herzensguter **Otto**, 4 Jahre 3 Monate alt, was tiefbetrübt theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeigen
 Leipzig, den 26. Mai 1868.

Franz Ohme und Frau.

Herzlichen Dank

allen denen, die uns bei dem so jähen und schmerzlichen Verluste unseres guten Max helfend und tröstend zur Seite standen.

Mahn und Frau.

Für die innige und herzliche Theilnahme, welche mir bei dem Tode meiner lieben, guten Frau wurde, so wie für den reichen Blumenschmuck spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.
 Leipzig, 26. Mai 1868.

G. Neumann.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer inniggeliebten Tochter **Wanda**, insbesondere für den reichen Blumenschmuck, die trostreichen Worte des Herrn Diac. Mag. Suppe und die erhebende Trauermusik meiner früheren Herren Collegen sage ich im Namen meiner Familie den herzlichsten Dank.
 Leipzig, am 26. Mai 1868.

Bruno Albrecht.

Berge a. Breslau, und
 Braun a. Köln a/Rh., Kfste., Wolfs H. garni.
 Bruchsch, Kfm. a. Breslau, Hotel zum Thüringer Bahnhof.
 v. Bogoly, Dr., Adv. a. D'en, goldner Hahn.
 Böhrens, Stud. d. Phil. a. Münster, Brüsseler H.
 Bartels, Lehrer a. Göttingen, und
 Ballschmidt, Stellmchr. a. Breslau, w. Schwan.
 Braße, Frau Priv. a. Elberfeld, H. 3. Palm-aum.
 Baumfelder, Dr. a. Dresden,
 Baumeister, Theolog a. Kopenhagen,
 Bauernmeister a. Braunschweig,
 Brandes a. Magdeburg, und
 Boden a. Weim, Kfste., Lebe's Hotel.
 Böttger, Posamentierer a. Königssee, Hamburger H.
 Blantenstein, Antiquar a. Regensburg, St. Köln.
 Blase n. Fam. u. Diener a. Boston,
 Blumenfeld a. Lemberg, Kfste., und
 Bertram, Secretair a. Gifenach, H. de Bologne.
 Bark n. Frau, Rent. a. London, H. de Baviere.
 Cohn, Kfm. a. Wörlitz, St. Hamburg.
 Caspari, Del. a. Breitenstein, H. 3. Kronprinz.
 Galberla n. Familie, Rent. a. Dresden, Hotel de Russie.
 Dittmann n. Frau, Steuerbeamter a. Löbau, Stadt Köln.
 v. Dindlage, Frau Baronin, Stiftdame aus Lingen, Hotel de Prusse.
 Drängel, Stud. a. Greifswalde, H. 3. Kronprinz.
 Wischenbach, Finanz-Rechenbüchse aus Dresden, Lebe's Hotel.
 Wischenhagen, Kfm. a. Dresden, St. Hamburg.
 Franck, Kfm. a. Kaufbeuren, Stadt Hamburg.
 Fröhlich, Kfm. a. Blauen, H. de Prusse.
 Fischer, Kfm. a. Chemnitz, H. de Baviere.
 Fürth, Mechaniker a. Prag, goldner Hahn.
 Frand, Kfm. a. Delmenhorst, St. Nürnberg.
 Grunert, Kfm. a. Berlin, H. 3. Thürina. Bahnh.
 Grundmann, Kfm. a. Dresden, goldnes Sieb.
 Große a. Weida, und
 Gregory a. Hannover, Kfste., grüner Baum.
 v. Gerhardt, Kfm. a. Köln a/Rh., H. 3. Palm.
 Gollanz, Kfm. a. Berlin, H. de Prusse.
 Gerold, Prof. a. Gotha, Hotel St. Dresden.
 v. d. Gröben, Frau Geh. Finanzrätin nebst Töchtern a. Stettin, Hotel 3. Berliner Bahnh.
 Geysler, Privatm. a. Petersburg, H. de Prusse.
 Horté, Chemiker a. Berlin, goldner Hahn.
 Hering, Viehhdlr. a. Köplichau, St. Draniensb.
 Hermes n. Frau, Rent. a. Bependorf, Hotel 3. Magdeburger Bahnhof.
 Hillmann, Ortschulze a. Neustadt, gr. Baum.
 Harde n. Frau, Kfm. a. Berlin, H. de Prusse.
 Hahn, Banquier a. Dessau,
 Hoyer, und
 Heyde a. Berlin, Kfste., Hotel de Baviere.
 Hartenstein, Fräul., Part. a. Herzberg, und
 v. Hardenberg, Graf a. Hannover, St. Nürnberg.
 Hansfängl, Rent. a. München, H. St. Dresden.

Kundinger, Prof. a. Petersburg, und
 Kirken, Kfm. a. Grimmitzschau, St. Nürnberg.
 Knoer, Kfm. a. Ludwigshafen, St. Nies.
 Krüger, Frau Gutsbes. a. Goldberg, St. Köln.
 Kerst, Dr. a. Wegmar, Stadt Frankfurt.
 Krotosch n. Frau, Techniker a. Elberfeld, und
 Kannegießer, Fabr. a. Nordhausen, Hotel zum Palmbaum.
 Knoke, Rent. a. Dresden, Hotel de Prusse.
 Kaspas, Kfm. a. Coblenz, Hotel de Baviere.
 Kung, Kfm. a. Chemnitz, Hotel Stadt Dresden.
 Kettelhodi, Frau n. Gesellschafterin a. Rudolstadt, Hotel 3. Thüringer Bahnhof.
 Klingmüller, Kreisger. Rath a. Lucka, H. de Prusse.
 Küder, Specialcommissar a. Pegau,
 Liebcher, Fabr. a. Sebnitz, und
 Köpfer nebst Frau, Techniker a. Blansburg, Lebe's Hotel.
 v. Laß, Baron, Part. a. Petersburg, und
 v. Leonhardt, Excell., General a. Hannover, Stadt Nürnberg.
 Lauermann a. Elberfeld,
 Lorenz a. Hamburg, Kfste., und
 Linde, Rent. a. Götting, H. 3. Palmbaum.
 Lüttich, Kfm. a. St. Gallen, Lebe's Hotel.
 Lev, Kfm. a. Prag, Hotel zum Kronprinz.
 Landauer, Kfm. a. Frankfurt a/M., H. de Prusse.
 Leberstein, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere.
 v. Liliencron, Frau Baronin u. Präsidentin n. Jungfer a. Altenburg, Hotel St. Dresden.
 Listemann n. Frau, Gen.-Dir. d. Magdeb. Lebens- vers.-Gesellschaft a. Magdeburg, H. de Prusse.
 Meißner, Frau, Blumenfabr. a. Halle a/S., goldner Hahn.
 Müller, Assessor a. Ansbach, Münchner Hof.
 Niebe, Dir. a. Hamburg, H. 3. Berliner Bahnh.
 Müller, Kfm. a. Frankfurt a/M., St. Hamburg.
 Mesche a. Altenburg, und
 Müller a. Kaufzig, Viehhdlr., St. Draniensbaum.
 Müller, Student a. Halle a/S.,
 Müller n. Frau, Inspector a. Magdeburg,
 Müller, Frau a. Weisensfeld, und
 Martin, Kfm. a. Prag, H. 3. Palmbaum.
 Magdeburg, Kfm. a. Gera, und
 v. Meißch, Oberleutn. a. Dresden, H. de Prusse.
 Möldede, Kfm. a. Carlruhe, H. de Prusse.
 Dittenstadt, Kfm. a. Lübeck, H. de Baviere.
 v. Oppen, Officier a. Berlin, Stadt Nürnberg.
 Postart, Kfm. a. Langenargen, H. 3. Palmbaum.
 Pope, Kfm. a. Löbau, St. Hamburg.
 Quenstädt, Architekt a. Bittau, H. 3. Kronprinz.
 Riche n. Frau, Kfm. a. Hamburg, St. Gotha.
 Rosmer, Frau n. Fam. a. Breslau, St. Nies.
 Richter, Goldarbeiter o. Fredenhorst, g. Seb.
 Reiche, Viehhdlr. a. Wiesenthal, St. Draniensb.
 Rosenthal, Kfm. a. Berlin, H. 3. Palmbaum.
 Rodien, Kfm. a. Berlin, Hotel zum Magdeburger Bahnhof.
 Reibel, Kfm. a. Trebisch, H. 3. Kronprinz.

Rößler, Kfm. a. Grimma, grüner Baum.
 Röder, Generalconsul a. New-York, H. de Bologne.
 Rathmann, Regisseur a. Wiesbaden, Hotel de Baviere.
 Rephan n. Fr., Banquier a. Würzburg, H. de Prusse.
 Stenzel, Postmstr. a. Chemnitz, Münchner Hof.
 Schöler, Landwirth a. Bockenheim, St. Hamburg.
 Stuch, Rent. a. Nordhausen, Stadt Gotha.
 Stodmann, Kfm. a. Hilmendorf, St. Draniensb.
 Seyffert, Gastwirth a. Reichenbach i/W., Hotel 3. Palmbaum.
 Striegler, Del. a. Flensburg, Lebe's Hotel.
 Stolle, Kfm. a. Bremen,
 Schulze n. Frau, Baumstr. a. Guben,
 Suppius, Kfm. a. Grimmitzschau, und
 de Saint-Jean, Frau Partic. a. Paris, Stadt Nürnberg.
 Schmidt, Literat a. Magdeburg, St. Nies.
 Schwarzkopf n. Frau, Insp. a. Verburg, St. Köln.
 v. Sogly, Dr., Adv. a. Pesth, und
 Steets, Lehrer a. Waigelshausen, goldner Hahn.
 Staus a. Glauchau, und
 Sievers a. Dresden, Kfste., Stadt Frankfurt.
 Sammelion, Kfm. a. Berlin, und
 Schütz, Dr. med. a. Riga, Hotel zum Berliner Bahnhof.
 Sterck, Kfm. a. Triest, H. de Baviere.
 Stephan n. Fam., Commerzien- u. Admiralitäts- rath a. Königsberg i/Pr., Hotel St. Dresden.
 Schürmann n. Fam. a. Lenev, und
 Sonntag a. Berlin, Kfste., H. de Prusse.
 Starfing, Privatm. a. Königsberg i/Pr., Stadt Frankfurt.
 Tobler, Fabr. a. St. Gallen, goldner Hahn.
 Tülken, Kfm. a. Warschau, Stadt Frankfurt.
 Ulldal, Frau Rent. a. Kopenhagen, Lebe's Hotel.
 Blasewitz, und
 Wadcoff a. Odessa, Kfste., und
 Weinhardt, Schausp. a. Dresden, Lebe's Hotel.
 Wolf, Viehhdlr. a. Goldzig, St. Draniensbaum.
 Wünte, Bildhauer a. Dresden, und
 Wolfenstein, Kfm. a. Brandenburg, Hotel zum Palmbaum.
 Wer n. Tochter, Part. a. Hamburg, Hotel zum Magdeburger Bahnhof.
 Wegel, Wühlensbes. a. Werbau, grüner Baum.
 Werner, Zimmermstr. a. Glas, St. Köln.
 Wolff, Gutsbes. a. Berlin, H. de Prusse.
 Wesche, Gutsbes. a. Heudeber, goldner Hahn.
 v. Waldersee, Frau Gräfin n. Begleitung a. Görlitz, Stadt Nürnberg.
 v. Wedell, Gutsbes. a. Groslow, Hotel zum Berliner Bahnhof.
 v. Wagner, Freiherr, Generalmajor a. Chemnitz, Hotel zum Dresdner Bahnhof.
 Zange a. Königsberg i/Pr., und
 Ziegel a. Nemscheid, Kfste., Stadt Frankfurt.
 v. Zehmen, Gutsbes. a. Mannhartsdorf, Stadt Nürnberg.

Nachtrag.

* Leipzig, 26. Mai. Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß der Director des Stadttheaters Herr von Witte gestern beim Rathe unserer Stadt mit der Bitte eingekommen ist, ihn mit Ende des laufenden Jahres von seinem Contracte zu entbinden.

* Leipzig, 26. Mai. Die Zweite Kammer der sächsischen Ständeversammlung berieth gestern über den anderweiten Bericht der zweiten Deputation betreffs der Eisenbahnvorlage, von dem bereits in voriger Nummer berichtet wurde, daß er fast durchweg das Stehenbleiben bei den früher gefassten Beschlüssen vorschlägt. Was im Besondern die Chemnitz-Leipziger Eisenbahn betrifft, so verirrte sich der Referent Abg. Heinrich, der Bürgermeister der Stadt Borna, dem es gerade in seiner letztern Eigenschaft recht gut anstanden hätte, wenn er sich möglichst ruhig und objectiv verhalten hätte, bei der Besprechung einzelner Petitionen zu der Aeußerung: „Die Herren von der Handelskammer in Leipzig urtheilen wie der Blinde von der Farbe.“ Sodann äußerte er: „Es sind viele Steine auf mich geworfen, weil ich für den Staatsbau mich entschieden, ja sogar zu Bestechungen wollte man greifen, um mich auf die andere Seite zu ziehen. Darauf entgegnete Abg. Jordan: Er müsse dem Präsidenten anheimgeben, wie er die Herren der Leipziger Handelskammer gegen die Vorwürfe des Referenten schützen werde, aber im Interesse der Handelskammern selbst protestire er gegen derartige Aeußerungen. Worauf Herr Heinrich: Die Leipziger Herren hätten erst die Karten nachsehen sollen, ehe sie ihre Behauptungen aufgestellt, dann würde er von ihnen nicht habe sagen können: sie urtheilen wie der Blinde von der Farbe. Also der Herr Bürgermeister von Borna, dem es natürlich anheimgestellt bleiben muß, sowohl seine Auslassung über die hiesige Handelskammer, wie auch die Anspielung auf die ihm gegenüber versuchten „Bestechungen“ näher zu begründen. Schließlich sei bemerkt, daß der Präsident der Kammer,

Herr Bürgermeister Haberkorn aus Bittau, dem Antrage des Abg. Jordan zu entsprechen nicht für zweckmäßig erachtete.

* Leipzig, 26. Mai. (Vorläufiger Bericht.) In der heutigen öffentlichen Plenar-Sitzung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer unter dem Vorsitz des Herrn E. Becker, wurde in Bezug auf die Arbeitszeit bei den Untergewerbeten die Erklärung abgegeben, es sei zweckmäßig, wenn eine Arbeitszeit von 8—1 Uhr und von 3—5, nöthigenfalls 6 Uhr eingerichtet würde. Der Petition der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden wegen Erlangung der Portofreiheit für den Correspondenz-Verkehr der Handels- und Gewerbekammern innerhalb des „Norddeutschen Bundes“ trat man einstimmig bei. Ebenso wurde beschlossen, für das Gesuch der Handelsschule zu Döbeln, betreffend die Berechtigung der Lehrlingschulen zur Ertheilung von Reisezeugnissen für den einjährigen Freiwilligen-Dienst, sich zu verwenden, die letzte Angelegenheit aber „Gesuch des Vereins für bergbauliche Interessen in Zwickau um Befürwortung der Einführung des Einpfennig-Tarifs für die Kohlen zc. beim Reichstag des Norddeutschen Bundes“ zunächst an einen Anschuß zu verweisen. — In der an diese Plenar-Sitzung sich anschließenden öffentlichen Sitzung der Handelskammer-Abtheilung wurde zunächst der Ausschussbericht über die vom königl. Finanzministerium vorgelegten Entwürfe der Ausführungsverordnung zum Wechselstempelgesetz und eine Verordnung, die Einführung von Stempelmarten betr., vorgelesen und von der Kammer in der vorgeschlagenen Weise (daß nämlich anstatt der Worte „nicht in metallener, sondern in Papierwährung zu leistender Zahlung“ die Worte „in der Währung des Landes, in welcher die Papierwährung gesetzliche Geltung hat“) angenommen. Alsdann wurde der Ausschussbericht über ein Communicat der Ältesten der Kaufmannschaft in Berlin, die Außercourtssetzung von Werthpapieren betr., vorgelesen und der Vorschlag des Ausschusses angenommen, daß der Regierung gegenüber man sich für die Beseitigung der Außercourtssetzung von Inhaberpapieren erkläre. Ebenso wurden die in dem Ausschuss-

bericht über die Behandlung des Frachtgeschäftes bei den Eisenbahnen empfohlenen Anträge (Festsetzung einer bestimmten Lieferungszeit, rechtzeitige Abstempelung der Frachtscheine, Haftpflicht für versäumte Lieferungszeit und Beschränkung der Befugnisse zur Voraushebung der Frachten) allenthalben angenommen. Schließlich genehmigte die Kammer noch die in einem Antrage des Hrn. Stadtrath Behring empfohlenen Schritte bei der Regierung zur Ergreifung von Maßregeln, welche mit Aufhebung der Schuldhaft für die Gläubiger, insbesondere Ausländer nöthig werden.

* Leipzig, 25. Mai. (Gerichtssitzung.) Vor dem königlichen Bezirksgericht, welchem Herr Gerichtsrath Bieweg präsidirte, hatte sich heute eine noch zwar junge, aber bereits wohl-erfahrene Diebesbande zu verantworten, von welcher einige Mitglieder es nur ihrem noch jugendlichen Alter zu danken haben, daß sie nicht bereits mit der schwersten der Freiheitsstrafen, mit dem Buchhaus, bekannt geworden sind. Obenan steht der Handarbeiter Heinrich Oskar F., 17 Jahre alt, welcher bereits 7 Mal wegen Diebstahls Gefängnißstrafe erlitten, ihm folgt der 16jährige Franz Leopold H. mit 6maliger Vorbestrafung, diesem Hugo Woldemar K., 16 Jahre alt, den 4 Mal das gleiche Schicksal getroffen, und ihm der wiederholt bestrafte Heinrich Richard F., 17 Jahre alt. Sie hatten theils allein, theils nach vorausgegangener Verabredung zu gemeinschaftlichen Operationen, eine Mehrzahl, selbst gesetzlich ausgezeichnete Diebstähle verübt (Schaufenster und Hausstände erbrochen, Wagen geplündert, ferner in verschlossene Räumlichkeiten gestiegen u.) und von dem Erwerbe an dritte Personen unter Umständen veräußert, welche mindestens die Vermuthung von der Unrechtmäßigkeit des Besizes in letzteren erwecken mußte. Als solche waren angeklagt die noch unbestrafte Bertha Amalie A. und Heinrich Herrmann W., sowie die bereits bestrafte Johanne Friederike F. Nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalt Hoffmann trafen mit Ausnahme W's., welcher beschränkt freigesprochen wurde, die Angeklagten je nach ihrer Verschuldung und zwar F. und K. 1 Jahr und 2 Monate, beziehentlich 1 Jahr Arbeitshausstrafe, Leopold Franz H. und Heinrich Richard F. je 4 Monate, die H. 3 Wochen und 3 Tage und die A. 1 Woche und 4 Tage Gefängnißstrafe.

** Leipzig, 25. Mai. Innerhalb der letzten Woche (vom 19. bis mit 26. Mai) sind überhaupt 74 Stück Rinder, 85 Stück Kälber, 366 Stück Schweine und 105 Stück Hammel auf den Fettviehmarkt gebracht und mit Ausnahme eines geringen Restes Rinder und Schweine aufgetauft worden. — Dabei erfahren wir, daß morgen Abend ein starker Transport Kälber, wohl über 100 Stück, auf dem Fettviehhoft ankommen und von Donnerstag früh 6 Uhr an verkauft werden.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 26. Mai. (Anfangs-Course.) Lombarden 101; Franzosen 148 1/4; Oesterr. Credit-Act. 82; do. 60r Loose 69 1/2; do. National-Anleihe 53 1/2; Amerikaner 77; Italiener 49 7/8; Oesterr. Eisenb.-Act. 185 1/4; Berlin-Görlitzer do. 77 1/2; Sächs. Bank-Actien 114 1/2. — Stimmung: fest, bei mäßigem Geschäft.

Berlin, 26. Mai. Berg-Wärk. E.-B.-Act. 131; Berl.-Antw. 211 1/4; Berlin-Görl. 77 1/4; Berlin-Potsd.-Magd. 192 1/2; Berlin-Stett. 136 1/4; Bresl.-Schweidn.-Freib. 114; Köln-Mind. 132 3/4; Cösel-Dorb. 88 3/4; Galiz. Carl-Ludw. 89 1/4; Lübau-Zitt. 47 1/2; Mainz-Ludwigsh. 130 1/4; Mecklenburger 71 3/4; Oesterr. Lit. A. 185 3/4; Oesterr. Franz. Staatsb. 148 1/4; Rhein. 118 3/4; Südbahn (Lomb.) 101; Thür. 134 1/2; Preuß. Anl. 5 1/2 103 1/2; do. 4 1/2 95 1/2; do. St.-Schuld-Sch. 3 1/2 84 1/4; Bayr. 4 1/2 Präm.-Anl. 100 3/8; Neue Sächs. 5 1/2 Anl. 106; Oesterr. Nat.-Anleihe 58 3/8; do. Credit-Loose 76 1/4; do. Loose von 1860 69 3/4; do. von 1864 49 3/4; do. Silber-Anleihe 58 3/4; do. Bank-Roten 87 1/4; Russ. Prämien-Anleihe 114 1/4; do. Poln. Schatzobligat. 65 1/4; do. Bank-Roten 83 3/4; Amerikaner 77 1/2; Dessauer do. 88; Genfer Credit-Actien 24 1/2; Geraer Bank-Actien 96; Leipziger Credit-Act. 98; Mein. do. 95 7/8; Preuß. Bank-Antheile 154; Oesterr. Credit-Actien 82; Sächs. Bank-Actien 114 1/2; Weimar. Bank-Act. 85 3/8; Ital. 5 1/2 Anl. 50. — Wechsel. Amsterd. l. S. 143 1/2; Hamburg l. S. 151 1/2; do. 2 M. 150 3/4; London 3 M. 6.23 3/4; Paris 2 M. 81 1/2; Wien 2 M. 86 5/8; Frankfurt a. M. 2 M. 56.28; Petersb. l. S. 92 3/8; Bremen 8 L. 111 7/8. Fest.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Preussische Cassen-Anweil. 104 1/4; Berliner Wechsel 104 3/4; Hamburger Wechsel 88 1/4; Londoner Wechsel 119 1/2; Pariser Wechsel 94 3/4; Wiener Wechsel 101 7/8; 6 1/2 Beroln. St.-Anl. pr. 1882 76 3/4; Oesterr. Credit-Act. 191 3/4; 1860r Loose 69 3/4; 1864r Loose 86 1/2; Oesterr. Nat.-Anleihen

52 1/2; 5 1/2 Metall. —; Bayr. 4 1/2 Präm.-Anl. 101 1/4; Sächs. 5 1/2 Anl. —; Steuerfr. Anleihe —; Staatsb. 260; Badische Loose 97 1/2. — Günstig.

Wien, 26. Mai. (Vorbörse.) Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 255.70; do. Credit-Act. 183.10; Lomb. Eisenb.-Act. 173.90; Loose von 1860 80.—; Napoleond'or 9.31. — Stimmung: Sehr fest.

Wien, 26. Mai. Amtliche Notirungen. (Goldcourse.) Metall 5 1/2 55.65; do. mit Mai- und Novemberzinsen 56.80; Nationalanleihen 61.40; Staatsanleihen v. 1860 80.20; Bank-Act. 705; Actien der Creditanstalt 183.—; London 116.65; Silberagio 114.65; l. l. Münzducaten 5.55. — Börsen-Notirungen vom 24. Mai. Metalliques 5 1/2 56.70; do. 4 1/2 49.50; Bankactien 698.—; Nordbahn —.—; mit Verlosung vom Jahre 1854 75.—; Nationalanl. 61.70; Actien der Staats-Eisenbahn-Ges. 255.20; do. der Credit-Anst. 181.50; London 116.90; Hamburg 86.30; Paris 46.40; Galizier 195.80; Act. der Böhm. Westb. 147.—; do. d. Lombard. Eisenb. 173.80; Loose d. Creditanstalt 131.50; Neueste Loose 79.75.

New-York, 25. Mai. (Schlusscourse.) Gold-Agio 140; Wechselcourse auf London in Gold 110 1/8; 6 1/2 Amerik. Anleihe pr. 1882 110 5/8; do. pr. 1885 108 7/8; Illinois 148; Eriebahn 69 3/4; Baumwolle Middl. Upland 31; Mehl 9.50; Mais 1.15. Angeworren der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Bremen“ heute und der Inman-Dampfer „City of London“ am Sonntag.

Philadelphia, 25. Mai. Petroleum raff. 30.

Liverpool, 26. Mai. (Baumwollenmarkt.) Erstes Telegramm. Angeworren Nachmittags 4 1/2 Uhr. Der heutige Markt eröffnete in sehr gedrückter Stimmung. Roth-mäßlicher Umsatz 4000 Ballen. Preise weichend. Heutiger Import 46250 Ballen, davon 20500 Ballen Amerikanische und 11625 Ballen Indische. Zweites Telegramm. Eingetroffen Nachmittags 5 1/4 Uhr. Umsatz 4000 Ballen. Stimmung sehr flau, Notirungen schwierig. Middling Upland 11 3/8, Middling Orleans 11 3/4, Middling Dhollerah 9 1/4, Fair Egyptian —, Fair Dhollerah 10, Fair Broach —, Fair Dmra 10 1/4, Fair Madras —, Fair Bengal 9, Fair Smyrna —, Fair Pernam 11 3/4.

Bradford, 25. Mai. Markt unverändert, fest bei gutem Bedarfs-geschäft. Spinner sehen von Geschäften ab, in Fällen, wo sie volle Forderung nicht bedingen.

Trautenau, 25. Mai. Flachsgarnmarkt. Bei letztwöchent-lichen Notirungen weniger lebhaftes Geschäft, da der Bedarf ein geringer war und Spinner nicht nachgiebiger sind.

Berliner Productenbörse, 26. Mai. Schönes Wetter. Weizen pr. 2100 Pfd. loco —, nach Qual. bez., April-Mai 81, Juli-August 70. — Gerste pr. 1750 Pfd. loco —, nach Qual. bez. — Hafer pr. 1200 Pfd. loco 30—34, pr. d. M. 29 1/4, Juli-Aug. 27 1/4. — Spiritus pr. 8000 1/2 Tr. loco 17 7/8, pr. d. M. 17 11/24, Juli-August 17 1/8, Sept.-Octbr. 17 1/3, behauptet, gel. — Quart. — Roggen pr. 2000 Pfund loco 53, pr. d. M. 51 3/4, Juli-Aug. 50 1/4, Sept.-Oct. 49 3/4, schwankend, gel. 850 Weispel. — Rüböl pr. 100 Pfd. loco 97 1/2, pr. d. M. 97 1/24, Juli-August 97 3/8, September-October 97 1/24, fest, gel. — Er.

Telegraphische Depeschen.

Ueber das bereits im Hauptblatte erwähnte Auffliegen der Pulverfabrik in Altenburg geht uns folgendes Telegramm zu: **Altenburg, 26. Mai.** Die Explosion fand um 4 Uhr statt, die Detonation war nur gering und in der Stadt kaum vernehmbar. Zwei Menschen sind todt, drei verwundet, einer wird vermisst. Der Schaden an Gebäuden und Maschinen ist nicht unerheblich.

Paris, 25. Mai. Abends. Man vermuthet, daß sich der Kaiser am Sonntag in Rouen in ähnlicher Weise äußern werde wie in Orleans. Die „Presse“ glaubt, daß er die Einladung zu einem Festmahle in Havre in der zweiten Hälfte des Juni annehmen werde. — Die Vorbereitungen zu der Reise des Prinzen Napoleon sind heute in Angriff genommen. Der Staatsminister Rouher fühlt sich unwohl und hat auf eine Woche Urlaub erhalten. Die Thronrede des Königs von Preußen zum Schlusse des Zollparlamentes hat hier allgemein einen guten Eindruck gemacht.

London, 25. Mai. Abends. Im Unterhause wurde heute der Beschluß gefaßt, den Contract mit der Westindischen Post auf eine bestimmte Zeit zu erneuern, mit Bedingung jedoch, daß für St. Thomas ein anderer Hafen erwählt werde.

Schwimm-Anstalt. Temperatur des Wassers am 26. Mai 18°.
Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 26. Mai 18°.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Vormittags von 1/2 11—1/2 12 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)
 Druck und Verlag von C. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.